Nr. 284.

Berlin, Sonntag, den 3. December 1854.

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Rt. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Rt. 22½ Sgr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 3 Rt. — Für ganz Deutschland: 3 Rt. 18 Sgr. — Die einzelne № wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 284.

Berlin, Sonntag, den 3. December 1854.

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße № 5. und die bekannten Spediteure.
Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzelle 2 Sgr.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den Divisions-Predigern Dr. Diedrich zu Magdeburg und Reitzenstein zu Breslau den Titel „Militair-Ober-Prediger" beizulegen.

Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.

Der bisherige Privatdocent an der Königlichen Universität in Breslau, Licentiat der Theologie Dr. Adolph Wuttke, ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Facultät der Königlichen Universität zu Berlin ernannt; so wie

Die Berufung des Candidaten des höheren Schulamts Heinrich Friedrich Wilhelm Neubauer zum sechsten ordentlichen Lehrer an der Realschule zu Kolberg genehmigt; und

Der Kreis-Thierarzt Dietrich zu Calau, Regierungs-Bezirk Frankfurt, in gleicher Eigenschaft in den kreisthierärztlichen Bezirk Ober-Barnim-Angermünde, Regierungs-Bezirks Potsdam, versetzt worden.

Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Declarationen zu den nach Belgien bestimmten und den im Transit durch Belgien zu befördernden Päckereien häufig mit dem Inhalte der Sendung nicht übereinstimmen, auch sonstige Abweichungen von den für die Anfertigung derselben gültigen Vorschriften enthalten. Die Absender setzen sich dadurch den sehr empfindlichen Folgen aus, welche nach den Belgischen Gesetzen auf unrichtige u. s. w. Declarirung der Waaren-Sendungen nach und durch Belgien Anwendung finden. Zur Verhütung derartiger Fälle werden hierdurch die Versender noch besonders aufgefordert, Päckereien, welche nach Belgien bestimmt sind oder im Transit durch Belgien befördert werden müssen, stets mit richtigen und den Vorschriften entsprechenden Declarationen zu versehen. Die Preußischen Post-Anstalten werden den Versendern bereitwillig Auskunft ertheilen, wenn sie derselben zur vorschriftsmäßigen Declarirung derartiger Sendungen bedürfen.

Berlin, den 30. November 1854.

General-Post-Amt. Schmückert.

An der Stelle des auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzten Hofrath Thiede wird der jetzige Kur- und Neumärkische Haupt-Ritterschafts-Kassen-Rendant Habenicht von heute ab die Quittungen der Kur- und Neumärkischen Haupt-Ritterschafts-Kasse, in Gemeinschaft mit dem Controleur Petri, und die Quittungen der mit der Haupt-Ritterschafts-Kasse verbundenen Mittelmärkischen Ritterschafts-Kasse allein vollziehen.

Berlin, den 2. December 1854.

Kur- und Neumärkische Haupt-Ritterschafts-Direction.
(gez.) Graf von Voß. Freih. von Monteton.
Graf von Haeseler.

Nach zwei Seiten hin.

Nachgerade ist den Westmächten klar geworden, daß sie ein unermeßlich großes Unternehmen mit einigem Leichtsinn begonnen, die Kraft Rußlands unterschätzt und allzu sicher auf die Hülfe Mittel-Europa's gerechnet haben. Diese Mißgriffe wieder gut zu machen, so weit es überhaupt möglich, stellen sich beide Regierungen zur Aufgabe.

In Großbritannien soll das Parlament am 12. December zusammentreten. Sein erstes Geschäft dürfte sein, die Verwaltung zu ermächtigen, daß sie Miliz nach auswärtigen Stationen sende, deren Besatzungen dadurch zum größeren Theile verwendbar werden. Beschränkt sich die Maaßregel auf Europa (Gibraltar, Malta, die Ionischen Inseln), so kann das Ergebniß nicht sehr bedeutend sein, — aus Amerika und vom Cap Truppen weg zu ziehen, wäre schwerlich rathsam. Ohne allen Zweifel kommt auch der Kostenpunkt zur Sprache, wobei es nicht an Stachelreden für den Kanzler der Schatzkammer fehlen wird; doch steht die schleunige Erledigung der Angelegenheit in sicherer Aussicht.

Ungleich bedeutender sind die Anstrengungen Frankreichs. Zwei neue Divisionen befinden sich zur Verstärkung der vor Sebastopol stehenden Armee unterwegs, zwei andere sollen nach Bulgarien eingeschifft werden, um die Türken beim Einbruch in Bessarabien zu unterstützen. Ueber die Schwierigkeiten des außerordentlichen Geldbedarfs wird die Verfassung des Landes hinwegführen. — —

Widmen wir den eben bezeichneten Maaßregeln militairischer Natur einige Zeilen. Gewiß bedürfen die Belagerer von Sebastopol der Stärkung in jeder Hinsicht, weshalb die zwei Divisionen höchst willkommen sein werden. Glücklichsten Falles können sie indeß kaum etwas Anderes bewirken, als eine von Hause aus verfehlte Unternehmung scheinbar günstig abzuschließen. Scheinbar! Denn selbst wenn die Eroberung der Stadt-Trümmer gelänge, wenn die dortige Flotten-Abtheilung den Flammen übergeben werden müßte, so ist dennoch für den eigentlichen Kriegszweck wenig gewonnen. Nicht oft genug kann wiederholt werden, daß dieser Verlust zwar höchst schmerzlich für Rußland, aber keinenfalls geeignet wäre, dem Kaiser die jenseitigen Forderungen annehmlicher zu machen. Eher das Gegentheil.

Offen gestanden, halten wir Omer Paschas Bewegungen, den ihnen untergelegten Zweck und die Ankündigung, daß zwanzigtausend Franzosen ihn unterstützen werden, für nichts als Demonstrationen. Vermuthlich will man hindern, daß Truppen von der Russischen Armee in Bessarabien nach der Krim abgehen; nur ist das Gelingen dieser überaus feinen List aus mannichfachen Gründen mehr als zweifelhaft. Wäre dagegen der Schritt ernstlich gemeint, so läge darin die bitterste Kritik der früheren. Als das Türkische Heer „siegestrunken" war und die westmächtlichen Hülfstruppen in ihrer ursprünglichen Stärke bei Varna standen, damals erschien das Vordringen gegen und über den Pruth so bedenklich, daß man — gleichsam aus Verzweiflung — das übel erwogene Unternehmen nach der Krim ergriff. Heute, wo jenes Heer abgekühlt und stark vermindert ist, soll dasselbe nebst zwei Französischen Divisionen die Sache versuchen!! —

Obenein geben inspirirte Zeitungen Frankreichs deutlich zu verstehen, daß man damit zugleich die Unentschlossenheit des Wiener Cabinets auf dem Wege sanfter Gewalt beseitigen könne. Eine so lächerliche Prahlerei, daß jede Bemerkung überflüssig ist. ✝

Kammer-Verhandlungen.

Erste Kammer.

Berlin, 2. Decbr. (2. Sitzung. Schluß) Dem wegen der vorgerückten Zeit abgebrochenen Bericht über die gestrige zweite Sitzung fügen wir noch bei:

Zu Mitgliedern der Commission für die Geschäfts-Ordnung wurden erwählt die Herren: Dr. Brüggemann, Graf Itzenplitz, Graf Rittberg, Dr. Stahl, v. Meding, v. Ploetz, Graf Stolberg, Pieper, Frhr. v. Buddenbrock, Graf Merveldt.

Graf v. Arnim-Boytzenburg trägt darauf an, der Commission zugleich auch die Frage, ob eine Prüfung der Legitimationen stattzufinden habe, und in welcher Weise die Constituirung des Hauses vorzunehmen sei, zu übertragen.

Dies geschieht. Der Präsident schließt die Sitzung um 2 Uhr 35 Min. Nächste noch unbestimmt.

(Bei dem nach Schluß der Sitzung erfolgten Zusammentritt der Geschäfts-Ordnungs-Commission wurden gewählt die Herren Graf Rittberg zum Vorsitzenden, v. Meding zum Stellvertreter, Pieper zum Schriftführer.)

Zweite Kammer.

Berlin, 2. December. (2. Sitzung.) Gegen 11¼ Uhr wird die Sitzung durch den Alterspräsidenten Winter eröffnet. Am Ministertisch befinden sich der Minister-Präsident, die Minister v. d. Heydt, v. Raumer, v. Westphalen, Graf v. Waldersee und der Chef des landwirthschaftl. Ministeriums v. Manteuffel II. Nach Verlesung des Protocolls werden verschiedene Urlaubsgesuche bewilligt und dann Mittheilung über die gestern stattgefundene Constituirung der einzelnen Abtheilungen gemacht. Danach sind zu Vorsitzenden der Abtheilungen erwählt: für die 1. der Abg. v. Seeckt, für die 2. der Abg. Wentzel, für die 3. der Abg. v. Schwarzhoff, für die 4. der Abg. Reichensperger (Geldern), für die 5. der Abg. v. Gerlach, für die 6. der Abg. v. Auerswald, für die 7. der Abg. Kühne; also 3 Mitglieder der Rechten, 3 von der Linken und 1 Mitglied der katholischen Fraction. Es folgen Wahlprüfungen, die ohne Anstand erledigt werden. — Damit geht die Kammer zur Präsidenten-Wahl über. — Es werden 263 Stimmzettel abgegeben, von denen 5 ungültig sind; die absolute Majorität beträgt demnach 130. Es erhalten Stimmen die Abg. Nöldechen 99, der Graf v. Schwerin 157 und der Abg. v. Arnim (Neustettin) 2 Stimmen. Damit wird der Graf v. Schwerin zum Präsidenten der Kammer auf 4 Wochen proclamirt. Er dankt mit einigen kurzen Worten. Es findet alsdann die Wahl der Vice-Präsidenten statt. Bei der Wahl des ersten Vice-Präsidenten werden ebenfalls 263 Stimmzettel abgegeben, davon sind wieder 2 ungültig; die absolute Majorität beträgt demnach 132 Stimmen. Davon erhalten der Abg. v. Arnim (Neustettin) 135, der Abg. Reichensperger I. (Köln) 125 und der Abg. v. Patow 1 Stimme. Demnach ist der Abg. v. Arnim zum ersten Vice-Präsidenten erwählt. Er dankt gleichfalls mit wenigen Worten. Bei der Wahl des zweiten Vice-Präsidenten werden 264 Stimmzettel abgegeben, von welchen 3 ungültig sind; die absolute Majorität ist demnach 131. Stimmen erhalten: der Abg. v. Bethmann-Hollweg 136, der Abg. Geyr v. Schweppenburg 124 und der Abg. v. Patow eine. Damit ist der Abg. v. Bethmann-Hollweg zum zweiten Vice-Präsidenten erwählt. Das Resultat der Wahl der Schriftführer, welche darauf beginnt, wird in der nächsten Sitzung, Montag 2 Uhr, verkündet werden.

Deutschland.

† **Berlin**, 2. December. Die Patriotische Zeitung, diese treue Verbündete in Westphalen, hat jetzt die ersten drei Vierteljahre ihres Lebens bald hinter sich. Handgreifliche Zeugnisse ihres Wirkens sind die in der Stadt Minden jetzt zum ersten Male in ausschließlich conservativem Sinne und in Uebereinstimmung mit den von der Patriotischen Zeitung gemachten Vorschlägen ausgefallenen Gemeinderathswahlen. Dann aber in noch viel weiterer Ausdehnung die überall in Stadt und Land bereits begründeten oder noch in der Begründung begriffenen Preußenvereine, deren Hauptzweck darin besteht, daß bei den nächsten Wahlen zur Zweiten Kammer Minden-Ravensberg seine Abgeordneten nicht wie bisher auf die Linke, sondern auf die rechte Seite sendet, und es trägt die Patriotische Zeitung fort und fort rechtschaffen Sorge, daß dieser Zweck nicht aus dem Auge gelassen werde. Ein ferneres Zeugniß für ihre Wirksamkeit ist die immer mehr abnehmende Verbreitung der in Westphalen bisher ein stolzes Duumvirat übenden Kölner- und Weser-Zeitung. Und obwohl Justus Möser sagt, daß zu einer schulgerechten Beweisführung nicht weniger und auch nicht mehr als drei Sätze gehörten, so können wir dennoch nicht umhin, den immer steigenden Haß des liberalen respective gemäßigten Publicums, einen Haß, der diese Herren als wahre moderados furiosos erscheinen läßt, als viertes Zeugniß für die Patr. Zeitung anzuführen. Wer hieran noch nicht genug hat, dem können wir nur empfehlen, die Patr. Zeitung (Preis 1 Thlr. vierteljährlich) zu bestellen und sich selbst zu überzeugen, ob sie den Haß der Liberalschaft und folglich die Unterstützung unserer Partei verdient oder nicht.

Ihre Majestäten der König und die Königin haben Allerhöchstsich heute früh von Charlottenburg nach Potsdam begeben. Auch Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Carl von Preußen haben Höchstsich heute früh vom hiesigen Schlosse aus nach Potsdam begeben. Die Allerhöchsten und Höchsten Personen werden, wie wir hören, heute Nachmittag wieder hier eintreffen, um an einem Familien-Diner bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht Theil zu nehmen, bei welchem auch die hier anwesenden fremden Fürstlichkeiten zugegen sein werden. Ihre Majestäten kehrten demnächst nach Charlottenburg zurück.

— Der Königliche Hof legt heute für Ihre Hoheit die Prinzessin Caroline von Hessen-Kassel die Trauer auf acht Tage an.

— Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen nebst Gefolge haben heut früh die Rückreise nach Koblenz angetreten. Ihre Hoheiten der Herzog und der Erbprinz von Anhalt-Deßau sind gestern Abend nach Deßau zurückgekehrt, und Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg ist nach Altenburg von hier abgereist. Ihre Hoheit die Frau Herzogin verweilt noch am hiesigen Königl. Hofe und wird erst später die Rückreise antreten.

— Wie wir vernehmen, haben Seine Hoheit der Herzog von Anhalt-Deßau, am Vermählungstage, unmittelbar nach Empfang des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler, folgenden Herren, nämlich Sr. Excellenz dem Minister des Königlichen Hauses Herrn von Massow, dem Königl. Ober-Hof- und Haus-Marschall Grafen von Keller, dem Oberjägermeister Grafen von der Asseburg, dem Ober-Ceremonienmeister Freiherrn von Stillfried (als vom Hofstaat Sr. Majestät des Königs) und dem Obersthofmeister Grafen von Dönhoff (vom Hofstaat Ihrer Majestät der Königin) das Großkreuz Höchstihres Hausordens zu verleihen geruht.

— Ueber den vorgestrigen Kirchgang der hohen Neuvermählten berichtet der „Staats-Anzeiger" noch: Nachdem Se. Majestät der König die feierliche Eröffnung der Kammern im Weißen Saale des Königlichen Schlosses vorgenommen hatten, erhoben Allerhöchstdieselben sich nach den Appartements Sr. Majestät des Königs Friedrich I., wo JJ. KK. HH. die Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses sich versammelt hatten, um von dort aus um 11½ Uhr, unter Vortritt der Hof-, Ober-Hof- und Obersten Hofchargen Sr. Majestät des Königs, den Kirchgang nach der Schloßkapelle anzutreten. Daselbst nahmen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zur Rechten des Altars Platz. Nach Abhaltung der Liturgie durch den Ober-Hofprediger Dr. Strauß hielt der Hofprediger Heym aus Potsdam die Kirchgangs-Rede. Viele der Mitglieder beider Kammern wohnten dem feierlichen Gottesdienste bei, nach dessen Schlusse eine ungewöhnlich reich ausgefallene Collecte für die Abgebrannten der Stadt Memel stattfand. Hierauf begaben die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften sich zum Déjeuner, auf dem Wege durch den Schweizersaal und das Corps de logis Ihrer Höchstseligen Majestät der Königin Elisabeth Christine, nach den für das Hohe neuvermählte Paar eingerichteten Appartements, woselbst sie, von Höchstdemselben geleitet, sich in dem großen Pfeilersaale zur Tafel niederließen. Se. Majestät brachten den Toast aus. Im Gefolge Ihrer Majestät der Königin erschien an diesem Tage Ihre Excellenz die Frau v. Massow (Gemahlin des Ministers des Königlichen Hauses), welche auch bereits am vorhergehenden Tage anstatt Ihrer Excellenz der Oberst-Hofmeisterin Gräfin Brandenburg fungirt hatte. — Zu bemerken ist auch noch, daß am Vermählungstage in Folge Unpäßlichkeit Sr. Excellenz des Ministers v. Westphalen Se. Majestät der König, um die Zahl der zwölf zum Fackeltanz befohlenen Excellenzen zu ergänzen, den Wirklichen Geh. Rath v. Ladenberg hierzu auserwählt haben. — Am vorgestrigen Abend halb 7 Uhr waren sämmtliche Königliche Prinzen (mit Ausnahme des Erlauchten Vaters des Hohen Bräutigams) auf das Königliche Schloß gefahren, um dem Hohen Neuvermählten Paare ihre Glückwünsche abzustatten. Die auf 7 Uhr bei dem Hohen Neuvermählten Paare anberaumte Cour fand in den Paradekammern, dem Rittersaale und der Bildergallerie des Königlichen Schlosses statt: und zwar in der Drapd'or-Kammer das diplomatische Corps (Herren und Damen), in der Rothen-Adler-Kammer die Excellenzen des Landes (Herren und Damen) und im Rittersaale die General-Majors, Räthe erster und zweiter Klasse rc. und deren Gemahlinnen nach ihrem Range geordnet. In der Bildergallerie befand sich das Offizier-Corps der Garnisonen von Berlin, Potsdam, Spandau und Charlottenburg. Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz Friedrich Carl und die Prinzessin Maria Anna gingen durch diese Räume hindurch, und geruhte die Hohe Frau sich viele der anwesenden Personen vorstellen zu lassen.

— Der Staatsrath wird in seiner auf nächsten Montag anberaumten Sitzung wahrscheinlich den Abschluß der Berathung über das Jagdpolizeigesetz herbeiführen.

— Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen v. Witzleben hat sich heute früh nach Magdeburg zurückbegeben.

— Der Geheime Ober-Regierungs-Rath und Präsident des Landes-Oekonomie-Collegiums Dr. v. Beckedorff ist von Grünhoff, der Nordamerikanische Oberst und Chargé de dépêches Colt von Washington, der Kaiserlich Oesterreichische Ober-Lieutenant und Attaché bei der Kaiserlich Oesterreichischen Gesandtschaft hierselbst Frhr. v. Walterskirchen von Wien und der Königlich Großbritannische Cabinets-Courier Johnson von London hier angekommen.

— Se. Durchlaucht der Fürst Alexander zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein ist nach Schloß Wittgenstein von hier abgereist.

— Sämmtlichen dem mit Anordnung der hohen Vermählungs-Feierlichkeiten Allerhöchst beauftragten Ober-Ceremonienmeister Freiherrn von Stillfried zur Assistenz beigegebenen Königlichen Kammerherren, nämlich: den Herren v. Alvensleben-Redekin, v. Thielau und v. Zastrow, dem Freiherrn Hiller von Gärtringen, dem Herrn v. Holstein, dem Grafen v. Itzenplitz, den Herren v. Roeder und v. Schack, dem Grafen Haeseler und dem Freiherrn v. Rosenberg, sind, wie wir hören, Seitens des vorgenannten Ober-Ceremonienmeisters anerkennende Schreiben nachstehenden Inhalts zugekommen:

Eure rc. rc. haben Zufolge Allerhöchsten Befehls die Ausführung der Ceremonien am 29. und 30. vorigen Monats unterstützt, und ich ermangele nicht, Ihnen für die mir dabei persönlich bezeigte Zuvorkommenheit meinen verbindlichsten Dank zu sagen. Zugleich gereicht es mir zur angenehmsten Pflicht, Ihnen mitzutheilen, daß Seine Majestät der König mit der Ausführung der Ceremonien zufrieden gewesen sind, und daß ich habe Gelegenheit nehmen können, vor Allerhöchstdenselben zu rühmen, wieviel ich hierbei der Genauigkeit, Umsicht und Ausdauer Eurer rc. rc. zu verdanken gehabt habe.

(gez.) Freiherr von Stillfried.

— Der bisherige expedirende Haupt-Ritterschafts-Secretair und Calculator Habenicht ist zum Cur- und Neumärkischen Haupt-Ritterschafts-Kassen-Rendanten und zum Chef des Bureau der Haupt-Ritterschafts-Direction ernannt worden.

— Die Erste Kammer zählt gegenwärtig, so weit die Allerhöchsten Berufungen bekannt sind, folgende Mitglieder: Graf v. Alvensleben I., Graf v. Alvensleben II., Herzog v. Aremberg, Graf v. Arnim-Boytzenburg, v. Arnim-Criewen, v. Arnim-Speerenwalde, Graf v. d. Asseburg, Graf v. Ballestrem, Bauerband, Graf v. Beissel-Gymnich, Graf Belina-Westerski, Fürst v. Bentheim-Tecklenburg, Fürst v. Bentheim-Steinfurt, Berndt, Beyer, Prinz Biron v. Curland, Freiherr v. Bismarck-Schönhausen, Freiherr v. Bodelschwingh-Plettenberg, v. Brand-Lauchstedt, v. Brand-Tankow, Brandis, Brandt, Freiherr v. Brenken, Dr. Brüggemann, Graf v. Brühl, v. Brünneck, Freiherr v. Buddenbrock, Graf v. Burghauß, Fürst v. Carolath-Beuthen, Prinz v. Carolath, Herzog v. Croy, v. Chlapowski-Turwia, v. Daniels, Graf v. Dönhoff-Friedrichstein, Graf zu Dohna-Lauck, Graf zu Dohna-Malmitz, Graf zu Dohna-Reichertswalde, Graf zu Dohna-Schlobitten, Graf zu Dohna-Schlodien, v. Düesberg, Graf v. Dyhrn, Elwanger, Fabricius, Graf Fink v. Finkenstein, v. Frankenberg-Ludwigsdorff, Fürst v. Fürstenberg, Graf v. Fürstenberg-Heerdringen, v. Gadow, Freiherr v. Gaffron, Graf v. Garnier, v. Gerlach, Freiherr v. Gilgenheimb, v. Glasenapp, Götze, Groddeck, Graf v. d. Gröben-Neudörfchen, Graf v. d. Gröben-Schwanfeld, Graf v. d. Gröben-Ponarien, Graf v. Hardenberg, Hasselbach, Fürst v. Hatzfeld, v. Hatten, Graf v. Haugwitz, Graf v. Henckel-Donnersmark, Hering, v. d. Heydt, Fürst zu Hohenlohe, Prinz zu Hohenlohe, Fürst v. Hohenzollern-Hechingen, Fürst v. Hohenzollern-Sigmaringen, Homeyer, Graf v. Houwald, Graf v. Hoverden, Graf v. Hülsen, v. Jena, Jochmann, Graf v. Itzenplitz, v. Karstedt, v. Katte, Graf v. Keyserling, v. Kleist, Freiherr v. Köller, Körner, Krausnick, Freiherr v. Krosigk, v. Ladenberg, Graf v. Landsberg, v. Lepell, Fürst v. Lichnowsky, Graf v. Logau-Altendorff, Lutteroth, Fürst zu Lynar, Graf zu Lynar, Graf v. Maltzahn, Frhr. v. Maltzahn, v. Marwitz, v. Massow, v. Meding, Graf v. Merveldt, Mohring, v. Mühler, Frhr. v. Münchhausen, Graf v. Mycielski, Nellessen, Graf v. Nesselrode-Ehreshoven, v. Nostitz, Frhr. v. Oldershausen, v. Olfers, Onderetyk, Graf v. Oppersdorf, Frhr. v. Paleske, Dr. Pernice, Piper, Fürst v. Pleß, v. Ploetz, Graf v. Pückler, v. Puttkammer, Graf v. Raczynski, Fürst Wilhelm v. Radziwill, Fürst Bogislav v. Radziwill, Herzog v. Ratibor, Graf v. Redern, Graf v. Reichenbach-Goschütz, v. Rexin, Fürst v. Rheina-Wolbeck, Graf v. Rittberg, v. Rochow-Stülpe, v. Rochow-Plessow, v. Romberg, Freiherr v. Rothkirch-Trach, Rummel, Fürst zu Salm-Salm, Fürst zu Salm-Horstmar, Fürst zu Salm-Reifferscheidt, Graf v. Sandretzki, v. Savigny, Fürst v. Sayn-Wittgenstein, Graf v. Schaffgotsch, Graf v. Schlieffen, Graf v. d. Schulenburg-Lieberose, Graf v. d. Schulenburg-Altenhausen, Graf v. d. Schulenburg-Emden, Graf v. Schweinitz, Simons, Frhr. v. Sobeck, Graf zu Solms-Baruth, Fürst zu Solms-Braunfels, Fürst zu Solms-Lich, Graf zu Solms-Sonnewalde, Sperling, Dr. Stahl, Graf zu Stolberg-Roßla, Graf zu Stolberg-Stolberg, Graf Friedrich zu Stolberg-Wernigerode, Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, Fürst v. Sulkowski, Fürst v. Thurn und Taxis, v. Treskow, v. Tschirschky, Uhden, Graf v. Voß-Buch, Frhr. v. Waldow und Reitzenstein, Wegmann, Frhr. v. Wendt, Graf v. Westerhold-Gisenberg, Graf v. Westphalen, Fürst v. Wied, v. Winterfeld, Frhr. v. Wintzingerode-Knorr, Herzog v. Würtemberg, v. Wulffen, Graf York v. Wartenburg, Zahn, Dr. v. Zander, Frhr. v. Zedlitz-Neukirch.

— Der Abgeordnete Graf Schwerin ist heute zum Präsidenten der Zweiten Kammer erwählt worden. Die erste Wahl bezieht sich nach der Geschäfts-Ordnung immer auf die ersten vier Wochen.

— Am gestrigen Tage haben sich die einzelnen Abtheilungen der Zweiten Kammer durch die Wahl ihrer Vorsitzenden und Schriftführer resp. deren Stellvertreter constituirt. Bei diesen Wahlen sind der Mehrzahl nach die Candidaten der rechten Seite des Hauses nicht durchgegangen. Wir legen auf diesen Ausfall ein besonderes Gewicht nicht, einmal, weil die Mitglieder der Abtheilungen selbst durch das Loos bestimmt werden, und dann, weil wir niemals darüber zweifelhaft gewesen sind, daß bei den jetzt (namentlich durch Berufung in die Erste Kammer) entstandenen Lücken in den Reihen der Abgeordneten die rechte Seite vorzugsweise betroffen worden ist. Dagegen erscheint uns die Wahrnehmung nicht ohne Interesse, daß bei allen diesen Wahlen die Linke, die katholische Fraction und die Fraction v. Bethmann-Hollweg sich über die Candidaten verständigt hatten, daß also alle diese drei Schattirungen des Hauses gemeinschaftlich Front gegen die rechte Seite machen. Es wird hierin eine deutliche Mahnung für diese letztere liegen, auf welche wir noch öfter zurückzukommen gedenken; heute begnügen wir uns mit einer dringenden Aufforderung an die noch fehlenden Mitglieder der rechten Seite, baldigst zu erscheinen.

— Das Allerhöchste Patent vom 5. November 1854 wegen Besitznahme des Jahde-Gebietes wird in diesen Tagen publicirt werden. In Gemäßheit desselben werden die erworbenen Lande von Preußen in Besitz genommen und dem Staate einverleibt, zur Bezeichnung der Landeshoheit an den Gränzen die Preußischen Adler aufgerichtet, das Königl. Wappen angeheftet, die öffentlichen Siegel mit dem Preußischen Adler versehen und die Preußische Staatsverfassung daselbst eingeführt. Bis zur Einführung der übrigen in Preußen geltenden Gesetze behält es vorläufig bei der dortseitig bestehenden Gesetzgebung, namentlich in Bezug auf die Steuern und Abgaben, sein Bewenden. Der Ober-Befehlshaber der Marine und Admiral der Preußischen Küsten, Prinz Adalbert von Preußen, Königliche Hoheit, ist beauftragt, im Namen des Königs die Besitznahme auszuführen und die in Besitz genommenen Lande der Admiralität zu überweisen. — Im Zusammenhange damit wird durch Allerhöchste Verordnung vom 5. November 1854 die provisorische Verwaltung der Jahde-Gebiete regulirt. Die Oldenburgischen Beamten resp. Behörden verbleiben bis auf Weiteres commissarisch in ihren Functionen. Die Ministerial-Instanz sowohl für Justiz-Gnaden-Sachen als für Verwaltungs-Angelegenheiten wird von der Admiralität gebildet. Die für die übrigen Landestheile erlassenen Gesetze und Verordnungen, deren Einführung für die neuen Gebiete bevorsteht, sollen daselbst in einem besondern Gesetzblatte publizirt und den commissarisch berufenen Großherzoglich Oldenburgischen Behörden und Beamten besonders zugefertigt werden. (P. C.)

— Wir hören, daß die Kaiserlich Russische Regierung geneigt ist, für die Dauer des gegenwärtigen Krieges promovirte Medico-Chirurgen, so wie auch nicht promovirte geschickte Wundärzte in ihre Dienste zu nehmen, um dieselben in den dem Kriegsschauplatze möglichst nahen Hospitälern zu verwenden. Die Kaiserlich Russischen Gesandtschaften ertheilen Auskunft über die näheren Bedingungen.

— Nachdem der Bau einer Chaussee von Frankfurt a. O. über Müllrose, Beeskow, Lübben, Luckau, Schlieben, Herzberg und Torgau nach Eilenburg durch die zu jenem Zwecke gebildete Gesellschaft von Actionären genehmigt worden, hat nunmehr auch das für die förmliche Constituirung dieser Gesellschaft ausgearbeitete Statut die Allerhöchste Bestätigung erhalten. Während der Dauer der Verhandlungen, welche die Feststellung der betreffenden Statuten bei dem bedeutenden Umfang des Unternehmens und der großen Zahl der Betheiligten in Anspruch nahm, ist der besagte Chausseebau bereits in einer Ausdehnung von drei Meilen, von Frankfurt a. O. aus, beinahe vollendet worden, und auch auf anderen Strecken der projectirten Linie sind schon ansehnliche Arbeiten ausgeführt. (P. C.)

— Es hat sich herausgestellt, das die ursprünglich für den Bau der Festung Posen veranschlagte Summe nicht ausreichend ist. Mittelst Cabinetsordre vom 14. März 1844 waren für diesen Festungsbau bewilligt worden 2 Mill. 600,000 Thlr. Davon sind bis jetzt 2 Mill. 478,000 Thlr. gewährt. Mit dem Rest der ursprünglich bewilligten Summe, welcher die im Bauplane normirte Jahresrate bei Weitem nicht erreicht, — es sollten nach dem Bauplane alljährlich 300,000 Thlr. zur Verwendung kommen, — ist die Vollendung des Baues nicht zu erreichen. Eine erhöhte Bewilligung wird deshalb unerläßlich sein, es ist jedoch, wie es scheint, noch zweifelhaft, ob dieselbe bereits auf den neuen Etat für 1855 kommen wird. (C. B.)

— Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält 1) eine allgemeine Verfügung vom 19. v. M., wonach in Hypothekensachen zur Vermeidung unnöthiger Schreiberei und zur Ersparung von Kosten Seitens der Gerichte darauf hingewirkt werden soll, daß die mit dem Haupt-Documente eingereichten Cessionen, Vollmachten, Testamente, Legitimationsatteste rc. nicht in Abschrift, sondern im Original zu den gerichtlichen Akten genommen werden; da es hierzu eines besonderen Antrages der Parteien bedarf, so sollen die letzteren in den geeigneten Fällen darauf aufmerksam gemacht werden; 2) zwei Erkenntnisse des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte, worin ausgeführt wird, daß über die Frage, zu welchem Gemeinde-Verbande ein Grundstück gehört, der Rechtsweg unzulässig sei, und daß ebenso Verfügungen der Polizei-Behörden, durch welche Jemandem die Haltung einer Privatschule untersagt und die Schließung derselben angeordnet wird, dem Rechtsverfahren nicht unterliegen.

— Nach dem heutigen „Militair-Wochenblatt" ist, außer den schon gemeldeten Beförderungen und Ernennungen, Baron v. Rheinbaben, Hauptmann vom Generalstabe, unter Belassung in seinem Verhältniß als Generalstabs-Offizier beim Commando der Garde-Cavallerie, zum Major befördert; v. Blanckenfeld, Hauptmann vom 17. Infanterie-Regiment, unter Beförderung zum Major, zum Commandeur des 2. Bataillons 17. Landwehr-Regiments, von Schlabrendorff, Hauptmann vom Kaiser Franz-Grenadier-Regiment, unter Beförderung zum Major, zum 2. Commandeur des 1. Bataillons 1. Garde-Landwehr-Regiments, v. Stückradt, Major und Commandeur des 2. Bataillons 17. Landwehr-Regiments, zum Commandeur des 7. Jäger-Bataillons ernannt; v. Plessen, Oberst-Lieutenant und 2. Commandeur des 1. Bataillons 1. Garde-Landwehr-Regiments, ins 1. Infanterie-Regiment versetzt; v. Bismarck-Schönhausen, Seconde-Lieutenant von der Cavallerie 2. Aufgebots des 1. Bataillons 26. Landwehr-Regiments, zum Premier-Lieutenant befördert.

Gladbach, 28. November. Die Wahl des Präsidenten des hiesigen Handelsgerichts an Stelle des verstorbenen Commercienraths Croon ist auf den Kaufmann Heinrich Carl Cunz gefallen.

Minden, 1. December. [Verurtheilung. Predigerwahl.] In der gestern stattgefundenen Sitzung der Criminal-Deputation des hiesigen Kreisgerichts wurde die Anklage gegen die hier in Beschlag genommenen Nummern der „Weser-Zeitung" verhandelt. In Nr. 3323 der genannten Zeitung vom 15. August war nämlich eine den „Hamburger Nachrichten" entlehnte, aus Berlin datirte Correspondenz enthalten, in welcher die dem Grenadier Theißen am Bankgebäude von Sr. Maj. dem Könige gewidmete Gedenktafel in hämischer Weise besprochen war. Die in Rede stehende Nummer wurde von der hiesigen Königl. Polizei-Inspection mit Beschlag belegt und die Beschlagnahme von dem Königl. Kreisgericht bestätigt. Die Staats-Anwaltschaft erhob die Anklage wegen Ehrfurchts-Verletzung gegen Se. Maj. den König, gemäß welcher Anklage der Gerichtshof auch erkannte, indem er die Vernichtung der betreffenden Nummer aussprach. — Pastor Lichtenstein von hier ist vorgestern zum Pfarrer in Elberfeld gewählt worden (wohl an Sanders Stelle). (Patr. Z.)

□ **Frankfurt a. M.**, 30. Nov. [Vom Bundestag.] Die Orientalische Frage ward heute, (wie schon telegraphisch gemeldet) vor die Bundesversammlung gebracht und machte diese Sitzung zu einer für Deutschland höchst bedeutsamen und wichtigen. Es legten nämlich Oesterreich und Preußen den Zusatz-Artikel (zum Aprilvertrag) vom 25. Nov. vor und beantragten dessen allseitige Annahme. Dieser Zusatz-Artikel bezeichnet bekanntlich das Eingehen auf die bekannten vier Punkte oder Bürgschaften zur Anknüpfung von Friedens-Unterhandlungen als sichere Gewähr für die Herstellung des Europäischen Gleichgewichts, verbürgt den Schutz Oesterreichs bei einem Angriff auf seine Stellung in den Donaufürstenthümern und spricht die Hoffnung auf Zustimmung sämmtlicher Bundesregierungen aus. Mit großer Befriedigung nahm die Bundesversammlung die von den beiden Großmächten gemachte Eröffnung entgegen, beschloß, denselben den Dank der Versammlung auszusprechen, und betraute den Orientalischen Ausschuß mit Formulirung desselben, indem sie ihn gleichzeitig beauftragte, in Verbindung mit dem Militair-Ausschusse die nun weiter erforderlichen Anträge zu stellen. Die sofortige Zustimmungs-Erklärung der Bundes-Versammlung unterblieb noch aus Rücksichten formeller Art. Jene in dem Zusatz-Artikel ausgesprochene Hoffnung wird aber voraussichtlich bald erfüllt werden, da dem Vernehmen nach die meisten Gesandten mit zustimmenden Instructionen bereits versehen sind. — Auf Oesterreichs und Preußens Antrag wurde ferner dem General der Schleswig-Holsteinschen Armee v. d. Horst eine jährliche Unterstützung von 1000 Thalern bewilligt. — Baiern zeigte die Ernennung des Obersten v. Liel zum Militair-Bevollmächtigten an Stelle des kürzlich verstorbenen Generals v. Xylander an. — In der Kettenburgischen Beschwerdesache wegen angeblicher Beeinträchtigung der Religionsfreiheit gab der Gesandte Mecklenburgs eine Erklärung ab und beantragte die Abweisung der Beschwerdeführer. Dem betreffenden Ausschuß wurde diese Sache zu weiterer Erledigung übergeben. Dies sind die Vorlagen der heutigen Sitzung von allgemeinerem Interesse.

— Dieser Tage wurde auf Requisition des Oesterreichischen Geschäftsträgers v. Dumreicher der Ungarische Emissair Emmerich Szabo, früher Oberst im Ungarischen Insurrectionsheer und ein Vertrauter Kossuth's, verhaftet. Derselbe soll nach Wien ausgeliefert werden. Der Ungarischen Emigrantin Gräfin Caroly, die hier wohnt, soll, auf Requisition der Oesterreichischen Regierung, der Aufenthalt nicht länger gestattet werden. (H. C.)

Weimar, 30. Nov. [Rüstungsgelder.] Geheimer Regierungsrath Schambach ist dieser Tage in Auftrag unseres Ministeriums nach Frankfurt a. M. gereist, um das von dem Landtage für den Fall einer Mobilmachung der Bundes-Contingente votirte Anlehen von 100,000 Thlr. bei dem Hause Rothschild zu negociiren. Gleiche Maaßnahmen werden in den übrigen Thüringer Landen vorbereitet, und wo es noch nicht geschehen, die Landtage demnächst zur Verwilligung der für die Kriegsbereitschaft erforderlichen Summen einberufen.

♀ **Gotha**, 1. Dec. [Der Landtag über die Domainen.] Heute hat der Landtag in einer Endabstimmung über die einzelnen zur Regulirung der Domanial-Angelegenheit ihm gemachten Vorlagen die fragliche Angelegenheit zur vollständigsten Erledigung gebracht, und zwar nach der von der Staats-Regierung gewünschten Richtung. Wiederholt sprach jedoch die Versammlung die Voraussetzung aus, daß das getroffene Arrangement nunmehr auch den Consens Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albert zum neuen Staatsgrundgesetze bedinge, und knüpfte zugleich daran den Wunsch, daß auch der Consens der übrigen Agnaten des Herzoglichen Hauses, des Königs Leopold und der Prinzen von Coburg, vermittelt werde. In Bezug auf den ferneren Wunsch, daß von Sr. Hoheit dem Herzoge und von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albert für sich und ihre Nachfolger die Zusicherung abgegeben würde, daß die den Waldbewohnern in den Domainen-Waldungen bisher factisch zugestandenen Begünstigungen (Nachbarholz, Leseholz) nur mit billiger Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse beschränkt oder aufgehoben werden sollten, gab der Staatsminister die Erklärung ab, daß der Realisirung dieses Wunsches ein Hinderniß nicht entgegenstehe.

Deßau, 30. November. [Anhaltische Besitzungen in Taurien.] Se. Hoheit der Herzog von Anhalt-Deßau-Cöthen besitzt bekanntlich ein nicht unbedeutendes Territorium in Taurien, das sich schon bis jetzt recht gut entwickelt hatte. Es liegen aber in diesen Ländereien, bei friedlicher Zeit, die Keime zu einer ungleich höheren Ertragsfähigkeit. Leider wird die weitere Entwickelung der Colonie auf längere Zeit hinaus durch den unheilvollen Krieg gehemmt und zerstört werden, da die Besitzung nur etwa 12 Meilen von Sebastopol entfernt ist und ihr Hauptreichthum in seinen Stammschäfereien besteht. Es läßt sich erwarten, daß jetzt die Schafheerden zum Unterhalte der Armeen benutzt werden. (M. C.)

—δ— **Hannover**, 1. December. [Militairisches. Lüneburgische Ritterschaft.] Die Districts-Commissaire machen ihre Rundreise in unserm Lande zum Zwecke der Militair-Aushebung regelmäßig in den Monaten März und April, und die Einstellung der Recruten erfolgt dann am 1. Juli. Jetzt sind nun die Districts-Commissaire angewiesen worden, ihr Aushebungs-Geschäft schon im kommenden Januar zu beginnen, damit die neuen Ersatzmannschaften am 1. April eintreten können. Diese Vorschrift wird natürlich mit dem orientalischen Kriege in Verbindung gebracht und daran das Gerücht geknüpft, daß unsere Infanterie um zwei Jäger-Bataillone vermehrt werden solle. Letzteres ist jedoch bis jetzt nur ein Gerücht, welches mehr dem Wunsche zu avanciren als den politischen Verhältnissen seine Entstehung verdankt, und erst dann zur Wahrheit würde, wenn die Vergrößerung unserer Armee vom Bunde vorgeschrieben werden sollte. Dann aber würde auch gleichzeitig wohl eine Vermehrung der Artillerie erfolgen. — Die Lüneburgische Ritterschaft tagt jetzt in Celle, wohin sich auch von hier mehrere Mitglieder derselben, u. A. der Minister v. Lenthe, begeben haben. Die Versammlung hat sich ziemlich zahlreich eingefunden, da die Statuten des wichtigen Credit-Vereins revidirt werden sollen, wodurch die „landtagsfähigen Güter" des Fürstenthums Lüneburg seit Jahren bedeutend wieder emporgebracht sind. Die zur Entscheidung stehenden Fragen sind durch zwei kürzlich erschienene Abhandlungen des Staatsraths v. Bothmer und des landschaftlichen Syndicus v. Lenthe vorbereitet worden.

** **Malchin**, 29. Novbr. [Vom Mecklenburgischen Landtag.] Sie haben bereits des Antrages des Gutsbesitzers Manecke auf Vogelsang erwähnt, es möge der Landtag an die Mecklenburgischen Landesherren die Petition richten, wegen eines Anschlusses Mecklenburgs an den Zollverein sich mit der Preußischen Regierung in Vernehmen setzen zu wollen. Zu erwähnen ist noch, daß Hr. Mahnecke sich mit der einfachen Abweisung nicht genügen ließ, sondern die Abstimmung im Plenum durchsetzte. Das Stimmenverhältniß war 49 gegen, 16 Stimmen für den Antrag. Man muß jedoch diese Minorität keineswegs unterschätzen; ich kann Ihnen versichern, daß die Meinung im Lande auch durch diese Ziffer schon überrascht worden, indem man mit Ausnahme einzelner Deputirten aus Städten keine Stimmen im Landtag für einen solchen Antrag vorzufinden vermeinte. Die Regierung nimmt diesen Angelegenheiten gegenüber eigentlich eine gewisse Neutralitätsstellung ein. Die Befürchtung, daß der finanziell nicht unwichtige Mecklenburgische „Elbzoll" mit dem Anschlusse an den Zollverein verloren gehen müsse, scheint die Abneigung der Ritterschaft und eines ansehnlichen Theiles der Landschaft gegen solche Projecte zu härten. — Auf eine ständische Beschwerde wegen Nichtbeobachtung des Rechts der ritterschaftlichen und landschaftlichen Patrone auf „Fürbitte im Kirchengebete" ist ein eingängiges Rescript aus Schwerin bereits an den Landtag gelangt.

Bremen, 1. Decbr. Zu der erledigten Stelle eines zweiten Predigers in U. L. Fr. Kirche, wurde im heutigen Kirchenconvent Pastor Vietor aus Blumenthal bei Vegesack gewählt.

* **Schleswig**, 30. Novbr. [Folgen einer Depesche.] Die Altonaer Zeitung ist für den Umfang des Herzogthums Schleswig verboten. Als Grund dieser Maaßregel wird ihre falsche telegraphische Depesche über einen partiellen Ministerwechsel zu Kopenhagen angeführt. So meldet eine Depesche der Flensb. Zeitung. Das mit dem Verbot gestrafte Blatt entschuldigt den Depeschenschnitzer mit einer Reise seines Redacteurs.

Oesterreichischer Kaiserstaat.

≅ **Wien**, 29. Nov. [Der Zusatzartikel und der Lloyd.] Meine Nachrichten sind durch die Ereignisse selbst überholt worden. Unmittelbar nach Ausgabe meines letzten Briefes las ich in den Montagsblättern die Nachricht von der am Sonntag vollzogenen Einigung Oesterreichs und Preußens. Daß Oesterreich hierbei wirklich seine früheren Ansichten bedeutend modificirt und sich Preußen genähert hat, (daß ihm also sehr viel an der Einigung gelegen sein mußte), zeigt schon der Charakter des Actenstückes selbst, das ein Zusatzartikel zum April-Vertrage benannt ist, und demnach, schon in diesem Namen eine von Oesterreichs Seite principielle, wenn auch allerdings nur ganz gerechte und logische Concession an Preußen einschließt. Uebrigens sind die anstößigen Punkte in suspenso gelassen und bloß durch authentische Noten interpretirt worden; in den Artikel selbst ist bloß das wirklich Gemeinsame, definitiv beiderseitig Beschlossene aufgenommen worden. — Die Nachricht hat hier allgemeine Freude erregt, das Silber-Agio ist in Folge dessen sogleich von 30 über 26 auf 23½ gefallen. Nur eine Stimme tönt als Mißlaut dazwischen: die des Lloyd, der als Antirusse um jeden Preis sich jetzt bestrebt, „Oesterreichischer" gesinnt zu sein als Oesterreich selbst. Er findet kein anderes Mittel, um die Einigung zu verdächtigen, als daß er Conjecturen über Russische Inspiration macht. Es ist ihm offenbar fatal, daß Oesterreich sich noch nicht als eine schon im Kriege befindliche Macht betrachtet, sondern durch die That sein Streben nach friedlicher Vermittelung kundgiebt.

[Gegen die Minister-Gerüchte] schreibt die amtl. Wiener Ztg.: „Ein hiesiges Blatt (der Lloyd) berichtete vorgestern ausführlich über ein, in angeblich wohl unterrichteten Kreisen umlaufendes Gerücht von organischen und damit zusammenhängenden persönlichen Aenderungen in den höchsten Staats-Verwaltungs-Behörden. Verdiente schon die Unziemlichkeit einer solchen vorgreiflichen Mittheilung, auch wenn sie auf einer Thatsache beruhte, eine ernste Rüge, so darf sie um so weniger mit Stillschweigen übergangen werden, wenn selbst dies nicht der Fall ist. Wir sind in der Lage, das fragliche Gerücht als völlig unbegründet zu bezeichnen."

Ausland.

Frankreich.

?? **Paris**, 27. Novbr. [Garde-Revue.] Die Pariser haben endlich das lange erwartete Schauspiel einer Revue der Kaiserlichen Garde genießen können. Punkt 1 Uhr erschien der Kaiser, den außer seinem gewöhnlichen Generalstabe mehrere Englische Offiziere begleiteten. Der Vorbeimarsch geschah unter dem Pavillon de l'Horloge, wo sich die Kaiserin befand und auch Lord Palmerston sich befunden haben soll. Ich habe ihn nicht bemerkt. Das militairische Schauspiel war ganz hübsch anzusehen; die Uniform der Truppen ist zwar dem heutigen Geschmack nicht entsprechend, aber schöne Leute kleidet Alles gut. Daß das Kriegsministerium seine liebe Noth hat, um die Garde auf die Beine zu bringen, geht daraus hervor, daß das Corps, welches heute vorgeführt werden konnte, verhältnißmäßig sehr schwach war. Es bestand aus vier Grenadier- und vier Chasseur-Bataillons, aus einem Bataillon Tirailleurs, einer Compagnie Genie, aus zwei Escadronen Kürassiere und vier Batterieen; im Ganzen aus etwa 6000 Mann, ohne die Guiden und Gensd'armerie, welche schon existirten, bevor von der Errichtung der Kaisergarde die Rede war.

△ **Paris**, 28. Nov. [Der „Siècle" und des Kaisers Brief.] Ein Artikel des radicalen „Siècle" ist heut das Haupt-Ereigniß des Tages, wenigstens für Diejenigen, welche den Herzens-Ergießungen des Hrn. Havin überhaupt Beachtung schenken. Wir gehören nicht zu diesen, obschon der Redacteur Havin ein alter Freund des auswärtigen Ministers Drouin de Lhuys ist, und wir sind daher nicht gemeint, seinem Commentar zu dem Briefe des Kaisers an den General Canrobert eine große Wichtigkeit beizulegen. Weil denn Andere das Gegentheil thun, so mag die Stelle hier folgen, welche so sehr aufgefallen ist: Die Personen, welche die diplomatischen Documente zu lesen verstehen, werden bemerkt haben, daß der Kaiser in seinem officiellen Briefe nicht die Namen Oesterreichs, Preußens und Deutschlands nennt; er spricht nicht von den Regierungen. Die einzige, aber mächtige Unterstützung, welche Frankreich und England gefunden haben, ist die „öffentliche Meinung" Europas. Man habe also — meint der „Siècle" — Glauben an diese öffentliche Meinung, man wecke die eingeschlummerten Nationalitäten auf; man wende sich an die tapfern und kampflustigen Männer, welche, obgleich im Exil, mit Freuden für das Vaterland ihr Blut vergießen werden, und Frankreich und England werden bald die noch schwankenden Mächte sich auf die Seite des Rechts und der Gerechtigkeit stellen und ihre wahren Interessen vertheidigen sehen." — Wenn, was wir nicht annehmen, dies ein inspirirter Artikel, dann dürfte man mit einem unserer Diplomaten ausrufen: On voit bien, que Lord Palmerston a passé par ici. (Man merkt, daß Lord Palmerston hier durchgereist ist.) Was nun den Brief des Kaisers betrifft, so scheint uns in demselben, nächst dem Geständniß, daß die Verbündeten in der Krim auf die Defensive zurückgeführt sind, das Wichtigste die indirecte Bestätigung der Nachricht zu sein, daß ein Französisches Corps in die Donau-Fürstenthümer geschickt werden soll, um hier mit der Türkischen Armee eine „mächtige Diversion" zu bewerkstelligen. Es ist ein seltsamer Zufall, daß in demselben Moment, wo man erfährt, daß Rußland die vier Punkte ohne Vorbehalt annehmen wolle, und daß Oesterreich für diesen Fall feierlich versprochen habe, vermittelnde Schritte bei den Westmächten zu thun, diese sich in die Verfassung setzen, dem Wiener Cabinet seine etwaigen Anstrengungen zu erschweren.

* **Paris**, 30. Novbr. [Tagesbericht.] Der Moniteur enthält heute zwei wichtige, obwohl sehr lakonisch abgefaßte Decrete: das eine beruft den Senat und den gesetzgebenden Körper auf den 26. December ein, d. h. etwa zwei Monate vor dem üblichen Moment ihres Zusammentritts, das andere untersagt bis Ende Juli nächsten Jahres die Ausfuhr von Getreide und Mehl. Obschon das amtliche Organ schlechterdings gar keine motivirenden Betrachtungen vorausschickt, so liegt dennoch für Jedermann der innige Zusammenhang beider Maaßregeln mit der äußeren politischen Lage auf der Hand. Die Kammern, die sich vierzehn Tage nach dem Englischen Parlament versammeln, werden eine neue Aushebung von 140,000 Mann zu bewilligen und einer großen Finanz-Maaßregel der Westmächte ihre Zustimmung zu geben haben, und das unbedingte Verbot der Getreide- und Mehl-Ausfuhr ist ein Versuch, den Nothstand zu lindern, der gleichzeitig mit dem Kriege um so schwerer ist. Nicht unmöglich, daß beide Maßregeln Resultate der mit Palmerston gepflogenen Berathungen sind. Gestern und heute Abend sind bereits die Freiwilligen von 10 Regimentern der Pariser Garnison, also 1600 Mann, mit der Eisenbahn nach Aix abgegangen, wo das Depot des ganzen Freiwilligencorps für den Orient gebildet wird. Hier bleiben sie bis auf weiteren Befehl, um dann zu den resp. Truppentheilen abzugehen. — Man meldet die Ernennung des Generals Trochu zum Commandeur der durch de Lourmel's Tod vacant gewordenen Brigade der Forey'schen Division. — Nachdem schon die Zöglinge der Marineschule zu Brest massenweise auf die Flotte versetzt worden sind, um die niederen Commandostellen zu besetzen, scheint gleichwohl noch immer Bedürfniß an Offizier-Personal obzuwalten, wie folgende Bekanntmachung in einem Journal von Nantes, dem „Phare de la Loire", beweist: „Die Herren Schiffscapitaine für Kauffahrteifahrten (capitaines au long-cours, die eine gewisse Prüfung bestanden haben müssen), die als Offizier auf einem Schiff der Kaiserl. Marine aufgenommen zu werden wünschten, sind aufgefordert, sich auf dem Marine-Einschreibungs-Bureau zu präsentiren. — Die Nemesis fängt dermalen an, Gericht zu halten über die Männer von 1848: Sobrier ist in einem Anfall von Wahnsinn gestorben. Sobrier hatte mit Ledru-Rollin einen Staatsstreich verabredet, auf den 17. April jenes verhängnißvollen Jahres; aber im letzten Augenblick fehlte es Ledru-Rollin an Entschlossenheit. Sobrier hatte sich den Tuilerieen gegenüber, in dem Hause Nr. 417, gelagert; er hatte eine Garde von Montagnards mit rothen Schärpen und rothen Mützen. Hier war öfter Rappel, wie im Hotel de Ville bei Marrast und an der Polizei-Präfectur bei Caussidière.

Großbritannien.

* **London**, 29. Nov. [Tagesbericht.] Auf Befehl der Königin wird jetzt eine Medaille geschlagen für alle jene Truppen, die an den drei letzten Kaffernkriegen, von 1834—1835, 1846—1847 und 1850 bis 1853 Theil genommen haben. — Prinz Albert schickt jedem Offizier der in der Krim befindlichen Grenadier-Garde, deren Oberst er ist, einen mit Pelz gefütterten Rock aus Seehunds-Fellen als Geschenk. — Der größte Theil der für die Expeditions-Armee bestellten hölzernen Häuser ist abgeliefert und liegt in Portsmouth zum Einschiffen bereit. Sie sind leicht gebaut und können ohne viel Zeitaufwand zusammengestellt und wieder auseinander gelegt werden. Ihre Länge beträgt 20, ihre Breite 16 Fuß, Raum genug um 20 Mann zu beherbergen. Sie bestehen aus ¾ Zoll dicken Brettern mit einem Ueberzug von asphaltirtem Filz. An beiden Längsseiten befinden sich die vom Boden erhöhten Schlafstätten, zwischen ihnen ist der Länge nach ein schmaler Gang, dessen eines Ende von der Thüre, das andere vom Fenster gebildet wird. In der Mitte kommt ein kleiner Ofen zu stehen. Es werden vorerst 1000 solcher Häuser hinübergeschafft. — Die Dampfer „Janus", „Cuckoo" und „Porcupine" sind des Befehls zum Auslaufen gewärtig. — Contre-Admiral Bruce hat das Commando über das Britische Geschwader im Stillen Weltmeer angenommen.

♯ **London**, 29. November. [Die Stimme der Opposition.] Niemand wird der Times aus dem gewaltigen Kriegseifer, den sie seit ein paar Wochen an den Tag legt, ein besonderes Verdienst machen. Wäre sie der getreue Phylax, als den sie sich gebehrdet, so hätte sie ihren tiefen Baß, tief und durchdringend wie das Gebell der Lancaster-Kanone, etwas früher ertönen lassen. Es bedurfte dazu keines übermenschlichen Seherblicks, — wie das Beispiel anderer Blätter zeigt. „Herald", „Daily News", „Advertiser", „Leader" u. s. w. haben sich erschöpft; es ist kaum mehr nöthig, einen Blick auf ihre Spalten zu werfen, denn jedes einzelne von ihnen zu Tod gehetzte Thema feiert jetzt seine Auferstehung in der Times, die es freilich versteht, alten Argumenten eine neue und populäre Einkleidung zu geben. Die Times ist eben im Begriff, mit der überwiegenden Majorität des Publicums zur Opposition überzugehen. Ihre „Donner" sind gleichsam Ehrensalven zur Anerkennung, daß die Organe von Disraeli und Co. auf die öffentliche Meinung einen mächtigen Eindruck gemacht haben. Die Politik der rein ministeriellen Blätter, und namentlich des Peeliten-Organs, ist eine ganz andere. Ein Zeitungsleser, der ausschließlich von den Leaders des „Chronicle" sich belehren ließe, hätte noch in diesem Augenblicke keine Ahnung davon, daß es mit der Belagerung Sebastopols schief steht.

Korfu, 25. Novbr. Das Englische Transportschiff „Gomelza" ist mit Truppen vom 34. Regimente an Bord am 22. von hier abgegangen; der Oesterreichische Lloyddampfer „Malta" wird es nach Konstantinopel bugsiren.

Italien.

Turin, 27. November. In Chiavari wurden vorgestern im Post-Hotel zwei Kanonen Piemontesischen Kalibers, welche heimlich nach Parma eingeschleppt werden sollten, mit Beschlag belegt.

[Mazzini.] Die Turiner Zeitung „Opinione" veröffentlicht vollständig Mazzini's neuestes Manifest, in welchem die Sache der Westmächte als verzweifelt und verloren dargestellt und vor den Fürsten des Hauses Savoyen gewarnt wird, die Italien für sich in Anspruch nehmen möchten. Die Hauptsache des Manifestes ist jedoch die Aufforderung, Geld für Mazzini, oder, wie er sagt, „für die Sache Italiens" herbeizuschaffen, wobei die naive Aeußerung mit unterfließt, daß, wer kein Geld habe, seine Uhr (sic!) bieten solle.

Florenz, 21. November. [Cholera.] In Toskana will trotz der vorgerückten Jahreszeit die Cholera noch immer nicht weichen. Man befürchtete sehr für das nächste Frühjahr, da die Keime der Krankheit sich durch das ganze Land verborgen halten dürften. In der prächtigen, fruchtbaren und überaus bevölkerten Ebene, die sich von Florenz nach Pistoja zieht, war um die Mitte des vorigen Monats die Zahl der Todesfälle fast stehend und noch immer sehr beträchtlich. Von 1000 Seelen starben täglich 8 bis 10. Zu Florenz selbst kamen in letzter Zeit nur noch vereinzelte Fälle vor. — Auch im Herzogthume Modena hat die Krankheit einige Districte, in denen sie absonderlich gewüthet, bis jetzt nicht verlassen, wenn sie schon so heftig, wie früher, nicht mehr auftrat. In den Staaten des Herzogs von Parma war namentlich die Provinz Piacenza und das Thal des Taro von der Krankheit noch ergriffen, die Provinz Parma aber fast davon befreit. Da die Lombardei — in Mailand starben täglich nur etwa noch 6 bis 8 Menschen —, ferner die Sardinischen Lande von der Epidemie fast verlassen sind, hat die Parmesanische Regierung, mittelst Decrets vom 15. v. M., auch die Quarantaine-Maaßregeln nunmehr aufgehoben. (P. C.)

Rom, 25. November. [Der Bischofsconvent und die immaculata conceptio.] Einer Correspondenz in dem „Journal de Bruxelles" zufolge fand am 20. November um 9 Uhr in einem Saale des Vaticans unter dem Vorsitze der drei Cardinäle Brunelli, Caterini und Santucci die erste Versammlung der Bischöfe über die Frage statt, die in diesem Augenblicke so viele Prälaten in Rom vereinigt. Es verlautet nichts über die abzuhandelnden Materien und über die Form der Erörterung. Alle, die sich von Amtswegen mit der Frage zu befassen haben, sind verbunden zu schweigen. Die Sitzung dauerte bis 1 Uhr. Die zweite bischöfliche Sitzung ist, wie man vernimmt, auf morgen den 21., Vormittags 9 Uhr, anberaumt. Diesen Versammlungen wohnen die Cardinäle nicht bei; ihre Sitzungen beginnen erst nach jenen der Bischöfe als geheime Consistorien, worin der Papst selbst den Vorsitz führt. Die officielle Liste der hier eingetroffenen hohen Kirchenwürdner enthält bis zum 18. d. die Namen von 51 Cardinälen, 37 Erzbischöfen und 57 Bischöfen, deren Zahl mit jedem Tage zunimmt. (Es erhält sich die Vermuthung, daß am 8. December die Entscheidung über die Frage der „unbefleckten Empfängniß" erfolgen werde.) — Monsignore Ferrari wird statt Galli als Leiter des Finanzdepartements bezeichnet.

Spanien.

Madrid, 30. Novbr. (T. C.-B.) Das neue Ministerium wurde folgendermaßen zusammengesetzt: Espartero, Minister-Präsident; Auswärtiges: Luzaviaga; Krieg: O'Donnell; Justiz: Aguerre; Finanzen: Collado; Marine: Salazar; Inneres: Santa Cruz. (Es ist also nicht viel verändert worden und zunächst wird fortregiert.)

Niederlande.

* **Gravenhaag**, 30. November. Baron André, Französischer Gesandter am hiesigen Hofe, ist auf kurze Zeit nach Paris gereist.

Belgien.

* **Brüssel**, 30. November. Der „Moniteur" veröffentlicht heut den Text des von den Kammern angenommenen und von Sr. Majestät dem Könige sanctionirten Gesetzes über die freie Einfuhr und das Verbot der Ausfuhr gewisser Lebensmittel. — Der Senat hat heut auch das Gesetz, betreffend die Ausfuhr einheimischer Branntweine, angenommen.

Dänemark.

ꝶ* **Kopenhagen**, 29. Novbr. [Die Ministerkrise. Ein nordischer Tatar.] Ihren, dem Tel. Corr.-Bür. entlehnten Nachrichten freilich etwas schroff widersprechend, kann ich doch nicht umhin, Ihnen, gleich nachdem ich die Dienstagsnummer Ihrer Zeitung gelesen habe, mitzutheilen, daß dies Mal wieder, wie schon häufig, der Telegraph eine baare Lüge bis nach Berlin befördert hat, denn von den Veränderungen im Ministerium ist auch nicht eine Sylbe wahr. Abgesehen davon, sind in der Nachricht Namen genannt, an welche selbst hier keine der verschiedenen Parteien bei den so zahlreich von der Phantasie verfertigten Ministerlisten gedacht hat, ja Namen, die beinahe nicht existiren, wenigstens nicht in den Kreisen, in denen man „Minister" sucht; z. B. Warnstedt, womit man keinen andern, als einen ersten Beamten im Lauenburgischen meinen kann, ein gewiß sehr tüchtiger Beamter, der aber wohl schwerlich selbst je an ein Portefeuille gedacht hat. Kurz, das Ganze ist eine kolossale „Ente".

* **Kopenhagen**, 29. November. [Prinzentaufe. Notiz.] Am Sonntag fand die Taufe des am 15. October gebornen jungen Prinzen, Sohnes Sr. Hoheit des Prinzen Friedrich von Hessen und Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Anna von Preußen, vermählten Prinzessin Friedrich von Hessen, im Prinzlichen Palais in feierlichster Weise statt. Gegenwärtig waren Se. Majestät der König, die Königin Wittwe, die Prinzen und die Prinzessinnen des Königlichen Hauses von Dänemark, die Minister und die Gesandten Rußlands und Preußens. Die Landgräfin von Hessen hielt das Prinzliche Kind über die Taufe. Es erhielt die Namen Friedrich Wilhelm Nicolaus Carl. — Wie weit sich die falschen Ansichten über die angebliche Minister-Krisis ausgesprochen haben, beweisen u. A. mehrere Frankfurter Correspondenten, welche den Dänischen Bundestagsgesandten für Holstein, v. Bülow, bereits den letzten Koffer schnallen sahen, um nach Kopenhagen abzugehen und das Kriegs-Portefeuille zu übernehmen. Hansen ist aber noch Kriegsminister, und der Bundestagsgesandte von Bülow ist nicht Militair. Wenn die Gerüchte über Minister-Veränderungen sich wirklich bestätigt hätten, würde die Wahl sich nicht auf den Bundstagsgesandten v. Bülow, sondern auf den Bevollmächtigten bei der Bundes-Militair-Commission v. Bülow haben richten können.

Rußland.

* (Berichtigung.) Aus Wien wird in den Zeitungen Folgendes berichtet: „Der Russische Baron v. Stieglitz, welcher einige Zeit hier verweilte, hat in Betreff des bevorstehenden Russischen Anlehns vorbereitende Schritte gethan. Unsere Geld-Aristokratie machte demselben nur wenig Hoffnung auf eine Betheiligung, so daß Baron v. Stieglitz die Residenz ganz unbefriedigt verlassen mußte!" — — Es kann versichert werden, daß diese Nachricht, in sofern sie die beabsichtigte Emission einer neuen Russischen Anleihe betrifft, ganz grundlos ist. Wie sollte man auch wohl auf den Gedanken kommen, sich mit einem solchen Geldsuchegeschäft nach Wien zu wenden! — Wahrscheinlich hat die dortige Anwesenheit des zum Russischen auswärtigen Ministeriums gehörenden Baron Nicolas v. Stieglitz, welcher von einer Reise nach Italien zurückkehrte und mit dem Banquier Alexander v. Stieglitz verwechselt worden ist, den unschuldigen Anlaß zu jener Erfindung gegeben. Der Letztere hat Rußland seit langer Zeit gar nicht verlassen.

Persien.

Das „W. Fremdenblatt" erfährt, daß der Türkische Gesandte am Persischen Hofe, Achmet Waffik Effendi, Teheran bereits verlassen hat und in Konstantinopel erwartet wird. Seine Bemühungen, den Schach von Persien für die Pforte günstiger zu stimmen, blieben fruchtlos. Er nahm auch seine zwei Secretaire mit und ließ nur den Hayder Effendi als Türkischen Geschäftsträger zurück.

Diplomatischer und militairischer Kriegsschauplatz.

Bei Beurtheilung militairischer Dinge haben die Deutschen Publicisten schon manchen tüchtigen Bock geschossen, aber ein Mitarbeiter des „Standard" läßt sie weit hinter sich. Seiner Meinung nach kann das heutige England, ausschließlich des Heeres in Ostindien, anderthalb Millionen Soldaten stellen, — eine sogar den Eremiten von Gauting überbietende Hyperbel! Vielleicht als Beweis dafür versichert der Verfasser, der Kriegsstand Großbritanniens im Jahre 1813 sei mit 815,000 Mann noch zu gering angegeben, was wahrhaft lächerlich übertrieben ist.

Zufällig befinden wir uns im Besitz eines authentischen Nachweises der höchsten, von der Britischen Regierung jemals besoldeten Truppenzahl an Fußvolk und Reitern. Ihre Hauptsumme beträgt 272,446 Mann, am 25. April 1814, also zu einer Zeit, wo man durch Mittel aller Art den größeren Theil der Milizen zum Uebertritt in das stehende Heer vermocht hatte. Indessen sind von dieser Summe für den gegenwärtigen Zweck einige Ziffern abzuziehen. 53,656 fremde, nur für Kriegsdauer geworbene Truppen, 15,505 Mann Garnison- und Invaliden-Bataillone oder Compagnieen. Rechnet man die nicht aufgeführten Artilleristen und Ingenieure zu 25,000 Köpfen, was der Wahrheit sehr nahe kommen dürfte, so ergiebt sich eine verwendbare Streitmacht von 228,285 Mann. — An Volunteers, Yeomanry u. s. w. möchten einige hunderttausend Mann vorhanden sein, allein der auswärtige Krieg ist nicht ihre Aufgabe. ✝°

Auch heut sind neuere Nachrichten vom Kriegsschauplatze nicht eingetroffen. Die neueste bleibt also noch die vorgestrige vom 22. November.

— Wie der Warschauer „Kurier" berichtet, befindet sich unter den bei Sebastopol Gefallenen auch der junge Graf Raczynski (Capitain-Lieutenant von der 38. Flotten-Equipage), Sohn des Kammerherrn Vincent Raczynski.

— Aus Paris wird uns geschrieben: Nicht 60, sondern 160 Mann werden von jedem Regiment in die Krim geschickt werden, um die Lücken auszufüllen. Es ist dies schon zum dritten Male, daß die Regimenter die Elite ihrer Mannschaften hergeben müssen, zuerst bei der Formation der Divisionen, welche in den Orient zogen, dann bei der Bildung der Garde, und nun für die Belagerung von Sebastopol.

— Dem Wiener „Fremdenblatt" schreibt man aus Varna, 21. November, Folgendes: In der Krim wird das Bild des Krieges für die Westmächte immer ernster. Kaum hat sich der schreckliche Nordostwind gelegt, so langen täglich zwei bis drei Dampfer mit Hunderten von Kranken und Verwundeten in unserem Hafen (Varna) an, um nach Konstantinopel gebracht zu werden. In Konstantinopel täglich dasselbe traurige Bild: Dampfschiffe aus der Krim mit Verwundeten. Am 13. brachte ein Dampfer 200 und ein zweiter 300, und am 14. ein dritter 75 Amputirte aus der Schlacht bei Inkerman, von denen 22 in der folgenden Nacht starben. Nach der einstimmigen Aussage der Schiffs-Capitains herrscht in Balaklawa großer Mangel an Feuerungs-Material, welches daher, so wie das Wasser, von hier dahin geschafft werden muß. Wenn auch die Transportmittel, über welche die zwei großen Seemächte zu verfügen haben, bedeutend sind, kann doch dem Mangel an den nothwendigsten Bedürfnissen nicht sogleich abgeholfen werden. Die Engländer in Balaklawa müssen zur Bereitung ihrer Mahlzeit manchen Tag die Fensterrahmen und die Dachstühle der Häuser jenes Dorfes verwenden. Am 13. ging ein Schiff mit Zelten von Konstantinopel nach der Krim ab, auch sind 100,000 Schaffelle für Betten bestellt worden. Am 17. kam der „Turenne" und am 18. der „Deux Nevers" mit Truppen in Konstantinopel an; beide setzten unaufgehalten ihre Reise in das Schwarze Meer fort. Die Englisch-Französischen Feldherren haben in einem am 18. d. abgehaltenen Kriegsrathe, an welchem auch die Admirale Theil nahmen, beschlossen; die Belagerungsarbeiten ganz zu suspendiren, und sich nur auf die Vertheidigung des Lagers, das heißt, auf die Befestigung desselben zu beschränken. Aus dem Bosporus waren am 21. Nov. 26 Kriegs- und Transportschiffe mit 8000 Mann, dann mit Munition und Proviant beladen, in dem Hafen von Varna eingetroffen, die sogleich mit günstigem Winde nach Balaklawa absegeln sollten. Im Hafen von Varna haben folgende Fahrzeuge Schiffbruch gelitten: die Oesterr. Brigantine „Silfide"; der Englische Dampfer „Trent London"; die Franz. Brigantine „Nouvelle"; der Sardinische Dampfer „Sacra Famiglia", „St. Francesco"; dann die Franz. Brigantinen „Jolliette" und „Courriere"; letztere in Baltschik.

[Der Sturm vom 14. November auf dem Schwarzen Meere.] Es liegen uns heut ausführliche Nachrichten über den Sturm im Schwarzen Meere vor, der nach den Aussagen alter dort heimischer Seeleute seit Menschengedenken nicht erhört ist. Wir stellen die Unglücksfälle, die er veranlaßt hat, hier in geordneter

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 2. December.

Angekommene Fremde. British Hotel: Baron Derschau aus Petersburg. — Hotel des Princes: v. Beckedorff, Geh. Ober-Regierungsrath und Präsident des Landes-Oekonomie-Collegiums, aus Grünhof. — Hotel de Rome: Frau Fürstin v. Sanguszka aus Gumminska. — Victoria-Hotel: v. Kroßigk, Major a. D., aus Spremberg. — Hotel de Russie: Johnson, Königl. Großbritannischer Cabinetscourier, aus London. Colt, Amerikanischer Obrist und Chargé de dépêches, aus Petersburg. — Hotel de Petersbourg: Se. Durchlaucht der Fürst v. Lichnowsky aus Ratibor. — Hotel de Saxe: Freiherr v. Walterskirchen, Kaiserl. Ober-Lieutenant und Attaché bei der Kaiserl. Oesterreichischen Gesandtschaft am hiesigen Hofe, aus Wien. — Hotel de Brandebourg: v. Knoblauch aus Pessin. — Dierbach's Hotel: v. Bredow aus Wagnitz. v. Puttkammer aus Pansin. — Jernickow's Hotel: Freiherr v. Unruhe-Bomst, Oberst a. D., aus Lang-Heinersdorf.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Den 2. December, Morgens 7½ Uhr, nach Köln: Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen nebst Gefolge. Se. Majestät der König fuhren um 8 Uhr nach Potsdam; im Allerhöchsten Gefolge der General der Cavallerie Graf v. d. Gröben, der General-Adjutant Sr. Maj. General-Lieutenant v. Gerlach, der General à la Suite v. Brauchitsch, der Flügel-Adjutant Hauptmann v. Loën und der Cabinetsrath Niebuhr, zurück Nachmitt. 2¾ U. — 10 Uhr nach Potsdam: Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Carl nebst Gefolge. — 12 Uhr nach Potsdam: Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl, zurück Nachm.

— s Ihre Hoheit die Frau Herzogin von Sachsen-Altenburg beehrten gestern Nachmittag noch vor der Abreise das Gerson'sche Local mit Höchstihrem Besuch und befahlen dort verschiedene Einkäufe.

—* Als am 30. Novbr. nach beendigtem Kirchgang die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften sich nach den für das hohe neuvermählte Paar eingerichteten Gemächern zum Dejeuner begaben und zugleich die Trauerbotschaft von dem Ableben einer der Königlichen Familie sehr nahe stehenden Fürstlichen Dame, der Prinzessin Caroline von Hessen-Kassel (Nichte weiland Sr. Maj. des Hochseligen Königs) sich verbreitete, da mochte wohl durch manchen der hohen Anwesenden ein wehmüthiges Gefühl gehen bei dem Gedanken, daß vor fünfzig Jahren (am 12. Januar 1804) in dieselben Räume ein glückliches Brautpaar einzog, Se. K. H. der Prinz Wilhelm von Preußen (Bruder des Hochseligen Königs) mit J. H. der Prinzessin von Hessen-Homburg, auch Marianne mit Vornamen, deren Andenken in weitesten Kreisen gesegnet bleibt; nach dem Hinscheiden der heißbeweinten Königin Luise eine zweite Mutter des Volkes, eine treue, unermüdliche Helferin in schweren Kriegsdrangsalen, ein herrliches Vorbild für die hohe Nachfolgerin in jenen Räumen. — Von allen den hohen Herrschaften, welche damals an jenem Brautzuge und der Ceremonientafel Theil nahmen (21 an der Zahl) ist jetzt schon Niemand mehr unter den Lebenden. Zuerst unter Ihnen ist die Mutter des hohen Bräutigams, die Königin Friederike, heimgegangen im Jahre 1805, zuletzt von Allen der hohe Bräutigam, im Jahre 1851, nachdem fünf Jahre früher die treue Gemahlin vorangegangen war.

— n Von den beiden durch den Grafen v. Redern componirten Fackeltänzen, die an dem hohen Vermählungstage Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl von Preußen mit J. Hoheit der Prinzessin Maria Anna von Deßau durch die sieben Trompeterchöre der Garde-Cavallerie und Garde-Schützen unter Leitung des Musik-Directors Wieprecht ausgeführt wurden, war der erste für die Vermählung J. Königl. Hoheit der Prinzessin Luise von Preußen geschrieben, aber wegen der damals eingetretenen schweren Erkrankung des verewigten Landgrafen von Hessen nicht benutzt worden; der zweite dagegen ist eigends für die jetzt stattgehabte Vermählung unter Benutzung des Hohen-Friedberger und Deßauer Marsches componirt.

— : Man schreibt uns aus Pasewalk: Die Parforce-Jagden, welche der Major a. D. v. Arnim-Neuensund alljährlich auf seinen Besitzungen zu veranstalten pflegt, erfreuen sich durch ihr feines Arrangement und die edle Geselligkeit des Gastgebers eines wohlverdienten Rufes unter den Freunden des Waidwerkes. Bei den stattlichen Jagden, die zum diesjährigen Hubertusfeste vor sich gingen, wurde ein Hirsch in der Nähe des Dorfes Dameror kunstgerecht ausgehoben. Auch mehrere Damen folgten in eleganten Karossen, und namentlich Frau v. W. auf M. glänzte durch die Sicherheit und Grazie, mit der sie selbst die Rosse lenkte. Bei einem Festmahl am Abend in Pasewalk wurde dem Major v. Arnim ein großer silberner Ehrenpokal mit sinnigen Emblemen von seinen Jagdfreunden überreicht, als Andenken an die frohen Stunden und die Waidmannslust, die er ihnen seit einer Reihe von Jahren bereitet hatte.

— : Der Sophien-Parochial-Verein für innere Mission hält übermorgen (Montag) Abends 6 Uhr eine Versammlung in der Sacristei der Sophienkirche und der Superintendent Schultz darin einen Vortrag: „Ueber die Eigenschaften Gottes," wozu Jedem der Zutritt frei steht.

— s Der K. K. Oesterreichische außerordentliche Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Esterhazy, hat, nachdem er hier bisher die Bel-Etage im British Hotel bewohnt, mit seiner Familie eine eigene Wohnung im Hause des Banquier Oppenfeld am Pariser Platz bezogen, was auf längern Aufenthalt in Berlin schließen läßt.

—* Der praktische Arzt Dr. E. v. Rußdorf hielt gestern seinen letzten Vortrag über Diätetik. Indem er namentlich über die Verhütung der unheilbaren Krankheiten sprach, wies er nach, auf welche Art diese selbst bei vorhandener Anlage durch eine naturgemäße Lebensordnung zu vermeiden seien. Er nahm dabei Bezug auf die statistischen Tabellen, welche die allerdings verheerende Gewalt dieser Krankheiten bekundeten, und stellte dagegen die wissenschaftlichen Entdeckungen auf, welche A. v. Humboldt, Johannes Müller, unser großer Physiologe, Schleiden in Jena und andere berühmte Naturforscher in neuerer Zeit gemacht, und aus denen hervorging, daß selbst für das anscheinend unheilbar kranke Leben die Natur noch Heilmittel habe, wenn man ihren sanften Spuren folge und nicht zu äußeren Gewaltthaten greife, in Folge deren zwar das Uebel oft von der Oberfläche verschwinde, aber nur, um desto dämonischer im Innern zu wüthen. Ferner that der Redner aus den neuesten Forschungen der Anatomen dar, daß es allerdings Medicin-Krankheiten gebe, d. h. solche Krankheiten, die früher oder später durch Arzeneien und vorzugsweise durch metallische herbeigeführt würden. Von einem gelehrten Mediciner, der selbst praktischer Arzt ist, dürfte dieses Geständniß um so bemerkenswerther sein, obwohl es sich dabei trifft, daß Dr. v. Rußdorf darin mit der Homöopathie zusammentrifft, gegen welche er in früheren Vorträgen gesprochen, und deren Anhänger bereits das Capitel von Medicin-Krankheiten abgehandelt haben, ohne die Resultate dieser neueren anatomischen Forschungen abzuwarten. Nach Rußdorf hat die heutige Medicin die Aufgabe, sich mit den praktischen Erfahrungen der Naturwissenschaften in Einklang zu setzen, um daraus eine diätetische Heilkunde zu erschaffen. Diese hat auch schon Prof. Dr. Ideler vor zehn Jahren angedeutet, dabei auf den hellen und reinen Natursinn des Hippokrates, der dasselbe gewollt, zurückweisend. Hoffentlich erscheinen diese neuesten interessanten Vorträge des Dr. v. Rußdorf, wie die vorjährigen, im Druck, damit sie auch weiteren Kreisen und näherer Kritik zugänglich werden.

— n Wie in den vorangegangenen, wird auch in diesem Jahre in der Friedrich-Wilhelmsstadt eine Collecte zur Anschaffung von Winterbekleidung für arme schulpflichtige Kinder abgehalten und den Kindern eine Weihnachtsfreude bereitet werden. Auch hat der Director Deichmann sich abermals bereit erklärt, am 5. December d. J. im Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater eine Vorstellung zum Besten dieses Vorhabens zu geben, worüber die Zeitungen das Nähere enthalten werden und zu welcher der Billetverkauf bis zum genannten Tage Mittags 12 Uhr in Töpfer's Hotel, Karlsstr. Nr. 32, so wie Abends an der Kasse zu den gewöhnlichen Preisen, doch ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen, stattfinden wird.

— da In Halle (Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses) ist ein kleines Buch erschienen: Märchen von Heinrich Pröhle, das wir als Weihnachtsgeschenk für Kinder von 6—12 Jahren empfehlen können. Es ist in einem hübschen Sinn geschrieben, und die Mährchen sind durchweg für kindliche Gemüther berechnet.

— : Die Vorversammlungen zu den in voriger Woche erledigten Ergänzungswahlen der Stadtverordneten-Versammlung sind, wie die Spenersche Zeitung von mehreren Seiten gehört, in der Regel kaum von dem zehnten Theil der Wahlberechtigten besucht worden, in andern Bezirken gar nicht zu Stande gekommen.

— s Im nächsten Jahre feiert die Vorstadt vor dem Rosenthaler Thor ihre hundertjährige Begründung durch Friedrich den Großen. Die erste Cabinetsordre dazu war schon im Jahre 1752 erlassen, die Bauten begannen aber erst im Jahre 1755.

— s In der Potsdamerstraße 61 ist eine Kinderpflege-Anstalt errichtet worden.

— : Die Frau eines Berliner Arbeitsmannes (Dragoner-Straße Nr. 2) ist Mutter von Drillingen geworden. Dieselbe und die 3 Knaben befinden sich wohl.

— s Heinrich Simon, einer der Führer der demokratischen Partei in den Jahren 1848 und 49, lebt jetzt in der Schweiz, wo er in der Nähe des Wallenstädter Sees auf dem Mürtschenstock das erste Kupferbergwerk eröffnet hat.

— z Vor dem städtischen Schwurgericht begann gestern unter dem Vorsitz des Stadtgerichtsraths Busse die neue Schwurgerichts-Periode.

—§§ (Prozeß wegen Wechselfälschung.) Am Montag und Mittwoch dieser Woche wurde gegen den ehemaligen Inhaber einer Fabrik, Namens X., wegen mehrfacher Wechselfälschung vor den Geschwornen verhandelt. Er war angeklagt, zwei Wechsel zu resp. 49 Thlr. und 300 Thlr. mit der Unterschrift und dem Giro eines Geschirrhändlers und drei andere Wechsel über resp. 222 Thlr., 221 Thlr. und 115 Thlr. mit der Unterschrift und dem Giro eines jetzt nach Amerika entflohenen Tischlermeisters, mit welchen beiden X. in mehrfacher Verbindung stand, wider deren Wissen und Willen versehen zu haben, und zwar dadurch, wie die Anklage behauptet, daß er nach verdächtigen Aeußerungen, welche er früher hat fallen lassen, wahrscheinlich die Namen derselben durch das Fenster nachgemalt habe. Beide angebliche Wechsel-Aussteller haben wenigstens eidlich erhärtet, daß die auf den Wechseln stehenden Unterschriften nicht von ihnen herrühren. Die verschiedenen

Uebersicht noch einmal zusammen, müssen dazu aber einige schon telegraphisch und anderweitig gelieferte Notizen wiederholen.

Der Triester Zeitung berichtet man aus Konstantinopel, 20. November, Abends: „Der Englische Aviso-Dampfer „Banshee“ ist heute mit entsetzlichen Nachrichten aus der Krim über die Wirkung des Südoststurmes am 14. angekommen. Das Schwarze Meer, welches dieses Jahr lange einen ziemlich milden Charakter zeigte, hatte an diesem Tage seine wilde Eigenschaft in furchtbarster Weise entfaltet und die Küste mit Trümmern bedeckt. Die Englische Flagge hat an der Küste der Krim Folgendes erfahren: 32 Transportschiffe sind gescheitert. Die Schrauben-Postdampfer „Prince“ und „Seenymphe“, ersterer mit der ganzen Winterkleidung für die Armee und einer Baarschaft von 300,000 Dollars, sind an ihren Ankern mit der ganzen Mannschaft untergegangen. Drei neu angekaufte kleine Dampfer „Brenta“, „Donau“ und „Minna“ (erstere zwei von der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft) sind gestrandet. Der Linien-Schrauber „Sanspareil“ ist mit 4 Ankern und angezündeter Maschine auf den Strand getrieben worden. Das Linienschiff „Britannia“ hatte 5 Fuß Wasser im Raum. Der mächtige Linien-Schrauber „Agamemnon“ mit Maschinen, die 2000 Pferdekraft entwickeln können, wurde bei angezündeter Maschine und vier Ankern im Grund gegen den Strand getrieben, konnte sich jedoch bei seiner Kraft flott halten. Der Kriegsräder-Dampfer „Samson“ verlor drei Masten. Die „Retribution“ mußte ihre sämmtlichen Geschütze über Bord werfen. Der Herzog von Cambridge, der sich auf dem Schiff befand, schwebte in großer Gefahr. Der gewaltige Kriegsdampfer „Terrible“, 800 Pferdekraft, das beste Schiff der Flotte, wurde mit angezündeter Maschine und 4 Ankern im Grund gegen den Strand getrieben, von dem er sich jedoch durch große Anstrengung abhielt. Eine Stunde lang brachte er, gegen die Wellen kämpfend, das Schiff nur um eine Schiffslänge vorwärts von dem gefährlichen Strand. Die Wellen schlugen fortwährend über das Deck, rissen die Radkasten weg und richteten arge Verheerung an. Glücklicher Weise dauerte der Sturm in seiner höchsten Stärke nur von 11 bis 4 Uhr, sonst wäre noch Schlimmeres zu beklagen gewesen. — Die Französische Flagge hat das Linienschiff „Henri quatre“ und den Kriegsdampfer „Pluton“ verloren. (Vom „Henri quatre“ sind nicht zwei Planken mehr zusammen, indem er, an der Küste der Krim ankernd, vom Sturm gegen den Strand getrieben, bei acht Fuß Wasser auf den Grund stieß und zerschellte. Die Mannschaft ist größtentheils gerettet.) Dem Französischen Linienschiff „Valmy“ wurde das Steuerruder abgebrochen. Ein Türkisches Linienschiff ist bei Eupatoria mit 4 Ankern im Grunde auf den Strand getrieben worden, ohne zu scheitern, bei dem Stoß sind ihm jedoch die Masten rasirt worden. Ueber sonstige Verluste anderer Flaggen hat man noch keine Details.

Das Kloster in St. Georg bei Balaklawa, welches der Belagerungs-Armee als Feldspital diente, ist bei dem Sturme eingestürzt und hat unter seinen Trümmern die Kranken begraben, von denen jedoch der größte Theil nachher gerettet wurde. In Konstantinopel hat derselbe Südsturm eine Moschee in Ortaköi, zwei Minarets der Achmedmoschee in Stambul und ein Minaret in Pera zertrümmert. Die Lloydschiffe „Italia“ und „Fiume“, derentwegen man in Besorgniß schwebte, sind aus dem Schwarzen Meere unbeschädigt eingelaufen.

Die Nachrichten des „Osserv. Triest.“ aus Konstantinopel (ebenfalls vom 20. November) stimmen damit überein. Von den 27 an die Küste geworfenen Transportschiffen hätten die Engländer selbst 14 in Brand gesteckt, um sie nicht in die Hände der Russen fallen zu lassen. Die Küste ist im vollen Sinne des Wortes mit Schiffstheilen und Ladungsstücken besäet. Den Verlust an Menschenleben schlägt man bis jetzt auf 300 an. — Ueber die Haltung der Russen den verbündeten Flotten gegenüber finden wir im „Wanderer“ folgende Andeutung, die er einem Briefe von der Französischen Flotte entnimmt: „Die Stürme beunruhigen uns stark während der Nächte; wenig fehlte, so wäre unser Schiff vom Anker gerissen worden. Die Russen haben Brander vorbereitet, und sogar mehrere Dampfschiffe zu diesem Zwecke gebaut. Wir wurden davon benachrichtigt, auch daß die Griechischen Bewohner Sebastopol's geschworen haben, unsere Flotte zu verbrennen (??). Dem zufolge sind alle möglichen Vorsichtsmaaßregeln getroffen worden. Die Nächte sind sehr düster, was die Absichten der Russen in Bezug auf die Brander begünstigen könnte. Unsere Flotte wird in mehre kleine Golfe vertheilt werden, welche man des Nachts schließen wird. Dadurch werden wir gegen die Stürme und die Russischen Dampfer geschützt sein.“

— Noch immer liegen 10,000 Mann Russen im Districte Bajazid bis an die Persische Grenze. Die Verkehrsstraße zwischen der Türkei und Persien ist von ihnen gänzlich gesperrt. Der Türkische Gesandte Ahmet Wefik Effendi soll nun doch von Teheran abgehen und bloß einen Beamten, Hayder Effendi, dort zurücklassen (ist nach einer anderen Nachricht bereits geschehen). — In der Türkischen Kars-Armee herrscht noch immer Unordnung; der Obercommandant derselben, Zarif Mustapha Pascha, und der Chef des Generalstabes, Kurschid Pascha, sind nach Konstantinopel abberufen worden. Sie wollen, sagt das „W. Fr.-Bl.“, sich dort wegen „verschiedener Anklagen“ vertheidigen. So weit wir wissen, schuldigt man sie nur gänzlicher Unfähigkeit an.

Die Beilage

der heutigen Zeitung enthält: „Ein Brief aus Schlesien“. Nekrolog des Obersten v. Natzmer. Recension von Grauls Reise nach Ostindien. Kunstnotizen. Inserate.

Inserate.

Ein Candidat der Theologie, welcher bereits seit mehreren Jahren zur vollen Zufriedenheit seiner Principalität als Hauslehrer fungirte und vorzugsweise empfohlen werden kann, sucht anderweitig eine Hauslehrerstelle. Näheres theilt mit der Herr Schuldirector Hardt in Artern, Reg.-Bez. Merseburg.

Eine Dame von Stande, wissenschaftlich und gesellig gebildet, der Französischen Sprache vollkommen mächtig, die schon früher als Erzieherin fungirt, wünscht zu Neujahr oder zu Ostern eine passende Stelle.
Adressen Greifswald v. E. poste restante.

Eine junge Dame, welche mehrfach als Erzieherin gewirkt hat, tüchtige Clavierspielerin, sucht eine Stelle als Erzieherin oder Gesellschafterin, vorzugsweise für Leistungen in der Musik. Das Nähere bei dem Königl. Hof-Lieferanten F. C. Stegmann, Stralauer Str. 33.

Ein rout., verheiratheter Geschäftsmann, mit der Buchführung, Kasse, Correspondenz, dem Fabrikwesen vollständig vertraut, worüber er die besten Zeugnisse vorlegen kann, wünscht einen seinen Kenntnissen und Fähigkeiten angemessenen Wirkungskreis. Da er wegen seiner politischen Meinung, er ist Mitglied des Treubundes mit Gott für König und Vaterland, seine Stellung aufgeben mußte, so würde es ihm, um nicht möglicherweise noch mal in eine so übele Lage, wie jetzt, zu kommen, wünschenswerth sein, entweder bei einem Bundesbruder, Gesinnungsgenossen oder einer Behörde ein passendes Unterkommen zu finden. Reflectanten werden ersucht, ihre Adresse gefälligst unter A. Z. 15 an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen.

Pension.
Eine Dame aus gebildetem Stande ist gern erbötig, ein oder zwei junge Mädchen, die sich zum Schulbesuch oder fernerer Ausbildung hier aufhalten sollen, in ihre sehr freundlich gelegene Wohnung unter sehr mäßigen Ansprüchen in gewissenhafte Pension zu nehmen. Gefällige Adressen werden sub F. B. 23 in der Expedition dieser Zeitung erbeten. Auch sind daselbst die Namen derjenigen Herren Prediger zu erfragen, welche gern bereit sind, genannte Dame zu empfehlen.

Das traurige Geschick so mancher Neugeborner hat mich in Verbindung mit einigen würdigen Frauen veranlaßt, eine eigene Kinderpflege-Anstalt für Kinder jeden Alters vom Tage ihrer Geburt an, im Hause Potsdamerstraße 61, wo die Kinder von uns selbst gepflegt werden, mit hoher Genehmigung zu errichten, und empfehle ich mein gemeinnütziges Unternehmen geneigter Berücksichtigung.
Berlin, im December 1854.
Johanna Weichenthal,
seit 20 Jahren Vorsteherin verschiedener Heil-Institute.

Zahnarzt Diedrich wohnt jetzt Markgrafenstr. 62, an der Leipziger Straße, setzt Zähne ohne Haken und Bänder ein und heilt schmerzhafte hohle Zähne.

Es sind zu **verkaufen: drei herrschaftliche Häuser** mit Garten in der Nähe der **Ersten Kammer** in Berlin — Anzahlungssumme 10,000 Thaler — 12,000 Thaler — 15,000 Thaler. — Zahlungsfähige Selbstkäufer haben sich zu wenden an den Administrator Hermann Jüngling in Berlin, Mohrenstraße Nr. 58.

Eine herrschaftliche Wohnung von 7 heizbaren Zimmern ist vom 1. April k. J. an in der Louisenstr. Nr. 64 zu vermiethen. Zu erfragen 2 Treppen hoch, rechts.

Eine herrschaftliche, äußerst elegant meublirte Bel-Etage ist zu verm. Deßauerstr. 31 part. r.

Französischestr. 8, in der Bel-Etage f. herrschaftlich meublirte Wohn. mit Küche und Bedientengel., wöchentl. od. monatl.

Bernburgerstr. 7, parterre, ist eine meublirte Stube mit oder ohne Schlafcabinet zu vermiethen

Die Seidenwaaren-Fabrik
Spandauer Str. Nro. 28, 1ste Etage,
verkauft bis zum 20. December auch en Detail zu den billigsten Preisen. (Coul. seid. Zeuge in neuen Dessins u. guter Qualit., die Robe für 6⅔ Thlr.)

Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung
von Handarbeiten und andern Verkaufsgegenständen, zum Besten des Vereins zur Unterstützung armer Wöchnerinnen, **Wilhelmsstr. 73,** am Montag den 4. December.
Die Ausstellung dauert vom 4. bis 13. December und ist täglich, mit Ausnahme des Sonntags, von 10—3 Uhr geöffnet.

Billige und praktische Weihnachts-Geschenke,
bestehend in über 800 Stück Tischdecken à Stück von 10 Sgr. an; Fußwärmer, vor Schreibtische und Pulte zu legen, außerordentlich wärmend, à Stück 27½ Sgr.; abgepaßte schottische Sophateppiche, 3 Ellen lang, in vorzüglicher Waare, à Stück 2 Thlr. 25 Sgr. bis 5 Thlr 5 Sgr., so wie alle Sorten ächte amerik., gefütterte u. mit rauhen Sohlen gearbeitete Patent-Gummischuhe empfiehlt zu auffallend billigen, doch festen Preisen
Emil Wipprecht, Mauerstr. 76 im Laden,
nahe der Leipzigerstraße, gegenüber der Krausenstraße.

Hôtel de Pologne,
Deßauer Str. 38, am Potsdamer Thor,
empfiehlt seinen Mittagstisch, Table d'hôte im Abonnement von 7½ Thlr. Auch verabreiche ich Menagen außer dem Hause von 6 Thlr. an. Table d'hôte Zeit 1½ Uhr.

Fr. Holsteiner und Engl. Austern,
feine Weine, vorzüglich schönes Jostysches Bier empfiehlt
J. H. Höhn, im Jesty-Keller,
Markgrafenstr 43, am Gensd'armen-Markt.

W. Mielentz, Traiteur,
Friedrichsstr. 166, nahe den Linden,
Wein, Delicatessen und Restauration,
empfiehlt Delicatessen jeglicher Art, so wie die einfachsten Speisen in vorzüglicher Güte und soliden Preisen **zu jeder Tageszeit;** auch kann au couvert gespeist werden. Separate Zimmer für kleine und größere Gesellschaften stehen bereit.
Bestellungen außer dem Hause werden bestens ausgeführt.

Güter-Comtoir
des Administrators
Hermann Jüngling,
Candidat der Staatswissenschaften.

Es ist zu verkaufen: 1 Herrschaft, bestehend aus 1 Stadt, 23 Vorwerken und 40 Dörfern. Areal 70,000 Mg., davon 18,000 Mg. Wald — Gestüt von 300 Pferden — 6000 Schafe — 1200 Stück Rindvieh — ein schiffbarer Fluß durchschneidet den Wald. Preis 700,000 Thlr. Anzahlung 200—350,000 Thlr. — 2 Herrschaften in Westpreußen 320,000 und 130,000 Thlr.

Es ist zu verkaufen: eine Herrschaft, von Berlin, von Breslau, von Dresden vermittelst der Eisenbahn nur wenige Stunden entfernt. Diese Herrschaft besteht aus Hauptgut mit 3 Vorwerken. — Dominialfläche über 7000 Mg., davon 2 fischreiche Seen über 1000 Mg. — 3000 Mg Acker u. Wiesen — 3000 Mg. Forst — Gesammt-Territorium mit hoher, mittler u. niedrer Jagd beträgt über 17,000 Mg. — Fürstliches Schloß mit Rampe und Freitreppe — großer Park mit Orangerie, Fontainen, Gewächshäusern — Brau- u. Brennerei — Erz-, Mergel- u. Braunkohlenlager — c. 2500 hochveredelte Schafe — 27 Pferde — 40 Ochsen — 28 Kühe, 20 St. Jungvieh. Nach der Ertrags-Berechnung pro 1853 ist der Jahres-Ertrag 21,600 Thlr. Preis 330,000 Thlr., Anzahlung 60,000 Thlr. (Auch wird ein kleines Gut oder ein herrschaftliches Haus in Berlin als Anzahlung angenommen.) —

Es sind zu verkaufen: 2 Rittergüter zwischen Berlin und Frankfurt a. d. O., Preis 80,000 und 110,000 Thlr.

6 Güter bei Berlin, Preis 14,000 Thlr. — 20,000 Thlr. — 24,000 Thlr. — 26,000 Thlr. — 32,000 Thlr. — 45,000 Thlr. —

1 Schloßgut beim Spreewald 11,200 Thlr. —

1 Gut bei Frankfurt a. d. O. 21,000 Thlr. —

Es ist zu verkaufen: 1 Gut in der Uckermark, Preis 11,000 Thlr. —

Es sind zu verkaufen: 2 Güter bei Arnswalde, Preis 45,000 und 50,000 Thlr. —

Es ist zu verkaufen: 1 Gut Kreis Neu-Ruppin, Preis 25,000 Thlr. —

1 Gut in der Ostpriegnitz. Preis 75,000 Thlr.

1 Rittergut bei Crossen, Preis 50,000 Thlr.

Es sind zu verkaufen: 2 Rittergüter bei Sorau und Muskau, Preis 28,000 und 50,000 Thlr.

3 Rittergüter und 1 Ritterguts-Complex bei Görlitz, Preis 42,000 Thlr. — 108,000 Thlr. — 130,000 Thlr. — 140,000 Thlr. —

Zahlungsfähige **Selbstkäufer** haben sich zu wenden an den Administrator Hermann Jüngling in Berlin, Mohrenstraße Nr. 58. — Geschäftsstunden an Wochentagen von 8—2.

Fr. Holsteiner u. Colchester Austern, fr. Hummern, fr. Steinbutten u. Seezungen, Strassb. Gänseleber-Pasteten, fr. Astrachaner u. Hamb. Caviar empfing
F. W. Borchardt, Französische Strasse 48.

Carl Zeibig junior,
Werderstr. 12, vis à vis d. k. Bauschule,
empfiehlt zur Weihnachts-Saison sein
Teppich-Lager.

So eben erschien ein neues Portrait
Sr. Majestät des Königs.
Nach der Natur gemalt von Prof. Krüger, lithographirt von Wildt, zum Preise von 2 Thlr. So sprechend ähnlich, wie noch keines bisher erschien. Es ist mit der Unterschrift 20 Zoll hoch und 15 Zoll breit. Wir sind gern bereit, auch die Einrahmung des Bildes zu besorgen und stellt sich eine einfache Einrahmung auf 1 Thlr. 5 Sgr. Wir haben ganz besonders geschmackvolle dunkelbraune Baroque-Rahmen dazu anfertigen lassen, die oben mit einer Krone verziert sind; eine solche Einrahmung kostet vollständig 5 Thlr. 20 Sgr.
Indem wir uns zu Aufträgen empfehlen, bitten wir etwanige Bestellungen für die Festzeit recht bald an uns gelangen zu lassen, damit unsere geehrten Kunden die prompte und aufmerksame Bedienung, welche sie bei uns zu finden gewohnt sind, auch für diese Zeit nicht vermissen. In gleicher Größe und Schönheit der Ausführung sind noch die Portraits Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin von Preußen, des Prinzen Friedrich Wilhelm, des Prinzen Carl und des Prinzen Adalbert erschienen.
Berlin, den 29. November 1854.
Die Buch- und Kunsthandlung
von
F. Schneider u. Comp.
Linden Nr. 19.

W. Rogge u. Co.,
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs,
Breite Straße u. Schloßplatz-Ecke,
empfangen von jetzt ab täglich Zusendungen neuer Waaren in den Artikeln ihres Lagers.

Rheinischer Keller
empf. gute Weine u. Engl. u. Fr. Küche. Bes. Zimmer von 4 bis 20 Personen können gegeben werden. 2ter Eingang vom Hausflur.
Berns, vorm. Kurstr. 2.

Zurückgesetzte Waaren zu Geschenken.
Ich habe, wie alljährlich, eine große Partie französ. und engl. Beinkleiderstoffe, Sammet, seidene und Cachemir-Westenstoffe, seidene Hals- und Taschentücher zurückgesetzt, die ich deren enormer Billigkeit halber zu Geschenken sehr empfehle.
H. Sommerfeld, Friedrichsstr. 164,
Behrenstraßen-Ecke.

Avis!
Ich Unterzeichneter, gekrönter Apotheker und Chemiker zu PARIS, bescheinige und versichere hiermit, dass Herr **LOHSE, 46,** Jägerstr., in **BERLIN, Maison de Paris** bereits seit vielen Jahren das **einzige** und **allein autorisirte Dépôt der veritable Pommade du Baron DUPUYTREN** — welche seit zwanzig Jahren als das **Kräftigste** und **Allerfeinste** für die **Beförderung** und **Conservation** des **Haarwuchses von sämmtlichen medicinischen Academieen und Medicinal-Behörden, den fürstlichen Familien, dem hohen Adel und den Notabilitäten Europa's anerkannt ist — von mir, dem alleinigen Besitzer des Recepts dieses kostbaren haarstärkenden Mittels, besitzt und dass Herr LOHSE von mir mit Original-Töpfen dieser Pommade** = à Pot 1 Thlr., 1 Thlr. 15 Sgr., 2 Thlr. u. 3 Thlr. = in den **feinsten Gerüchen stets frisch** assortirt ist.
Paris, den 14. October 1854. Mallard.

Fr. Perigord-Trüffeln, reife Ananas, süsse Apfelsinen, neue Datteln u. Smyrnaer Feigen empfing
F. W. Borchardt, Französische Strasse 48.

An meine hochgeschätzten Kunden ausserhalb Berlins erlaube ich mir in ihrem eigenen Interesse die ganz ergebenste Bitte zu richten, mich vor Weihnachten recht zeitig mit ihren Aufträgen zu beehren, damit es mir möglich werde, solche ganz nach Wunsch ausführen zu können.
Herrmann Gerson,
Königlicher Hof-Lieferant.

Die Fabrik feiner Eisengußwaaren von A. F. Lehmann,
Magazin: Königl. Bau-Akademie Laden Nr. 6, empfiehlt ein reichhaltiges Lager der beliebten Florentiner Bronze-Waaren, als: Aufsätze, Figuren, Schreibzeuge, Leuchter, Briefdrücker, Thermometer, Fruchtschaalen, Feuerzeuge, Nachtlampen, Lichtschirme, Aschbecher, Garnwinden, Uhrhalter, Cigarrenständer, Räucher-Lampen, Flaconhalter 2c.
Ofenvorsetzer, Feuergeräth- und Schirmständer.
Treibhaus-, Balcon- und Garten-Möbel von Schmiede- und Gußeisen, so wie sonstige practische und Nipp-Gegenstände zu Fabrikpreisen en gros et en détail.

Für Damen.
Patentsammet zu Jacken u. Kleidern, Elle 22½ Sgr.,
Holländ. Shirting zu Negligés, Elle 3—7 Sgr.,
bei **L. May,** Königsstr. 59, neb. d. Post.

Für Damen.
Sammetgarnirungen in 200 verschied. Mustern, Elle 9 Pf. bis 15 Sgr.,
Bagdadbesätze, schönste Garnirung auf einfarbige Stoffe, Elle 2½ bis 6½ Sgr.,
Futterkattun, einfach u. doppelt, Elle 1½ bis 3 Sgr.,
Nähseide, extra prima, das Loth 7½ Sgr.,
6 Ellen baumwollene Kleiderschnur für 6 Pf.,
6 „ wollene do. „ 9 Pf.,
3⅓ pCt. Rabatt.
L. May, Königsstraße 59,
neben der Post.

C. Beermann in Berlin,
Magazin landwirthschaftlicher Maschinen eigener Fabrik. Bau-Akademie Nr. 10. | Maschinenbau-Anstalt, Köpnickerstraße Nr. 71,
empfiehlt:

Stahl-Schrotmühlen nach WHITMEE & CHAPMAN.
Anwendung: Für jede Art Getreide- und Hülsenfrüchte. Betrieb: Durch einen oder zwei Menschen. — Gestell: Eisen mit stählernen Lagern. — Mahlende Theile: Gehärteter Stahl. — Gewicht: 3½ Centner. — Preis: 50 Thlr. — Ertrag: 2 Scheffel Schrot in der Stunde bei einer Menschenkraft. — Befestigung: Mittelst dazu gelieferter Schrauben, wodurch der dazu gehörige eiserne Bock an den Fußboden geschraubt wird. — Raum zum Betrieb: 6 Fuß Höhe, 5 Fuß Länge, 4 Fuß Breite.

Hand-Dresch-Maschinen nach HENSMAN.
Transportabel.
Anwendung: Für jede Art Getreide, Hülsenfrüchte und Klee. — Betrieb: Durch zwei bis drei Mann mittelst Kurbeln und zwei Menschen zum Einlegen und Wegräumen. — Getriebe und Lager: Stahl — Gewicht: 4 Ctr. — Preis: 100 Thlr. — Leistung: 1½ Wispel Körner pro Arbeitstag. — Raum zum Betrieb ohne Raum für das Getreide: 7 Fuß Länge, 6 Fuß Breite.
Diese Maschinen sind in der Reinheit des Ausdrusches, der Unverletzterhaltung des Kornes und Strohes, der Leichtigkeit des Betriebes, wie der Größe des Ertrages die vorzüglichsten.
(Siehe Rau's amtlichen Bericht der Londoner Ausstellung.)

Rüben-Schneide-Maschinen nach SAMUELSON.
Doppelwirkend (double acting turnip cutter).
Anwendung: Für jede Art Rüben und Kartoffeln; nach einer Seite gedreht, schneiden sie Würfelschnitte, nach der anderen Seite bewegt, Scheiben. — Betrieb: Mit Schwungrad und Kurbel durch geringe Kraftanwendung eines Menschen, da eine Schneide nach der andern wirkt. — Gestell: Eisen. — Schneidende Theile: Stahl. — Gewicht: 3½ Ctr. — Preis: 50 Thlr. — Ertrag: 35 Scheffel Würfel pro Stunde. — Aufschüttung: Ein Trichter von starkem Eisenblech in Verbindung mit einem eisernen Erdgitter, wodurch fremde Körper vor dem Schneiden abgesondert werden.

Eiserne Häcksel-Maschinen nach RANSOMES & SIMS.
Betrieb: Durch einen Mann. — Gestell: Eisen. — Schneidende Theile: 2 Messer. — Gewicht: 2 Ctr. — Preis: 36 Thlr. — Ertrag: 100 Pfund Häcksel pro Stunde.

Häcksel-Maschinen nach CORNES.
Betrieb: Durch zwei Mann oder Roßwerk. — Schneidende Theile: 3 Messer. — Gewicht: 4 Ctr. — Preis: 70 Thlr. — Ertrag: 600 Pfund Pferdehäcksel und 1800 Pfd. Kuhhäcksel pro Stunde.

Häcksel-Maschinen mit 4 graden Messern à 100 Thlr.

Billige Herren-Unter-Beinkleider und Unterjacken.
Das neben meinem Leinenwaaren- bis dato geführte Tricot-Geschäft gebe ich gänzlich auf, und werde ich es deshalb, um mit demselben schnell zu räumen, zu nachstehenden herabgesetzten Preisen verkaufen, nämlich:
Herren-Unter-Beinkleider, sowohl in Parchend, wie auch in Tricot, wobei ich namentlich die beliebten elastischen Royal-Tricot-Beinkleider besonders hervorhebe, verkaufe ich das Viertel-Dutzend Paar für 1 Thlr. 5 Sgr. Die noch besseren und besten Sorten das Paar 15 Sgr., 17½, 20 Sgr. u. s. w., während der reelle Preis 25 Procent höher ist.
Herren-Jacken, (die nicht einlaufen) auf dem bloßen Körper zu tragen, von bester spanischer weichster Wolle angefertigt, und in Betreff der Elasticität und Dauerhaftigkeit jedes andere Fabrikat übertreffend, das Stück von 1 Thlr. an. Wollene Jacken von englischem krumpffreien Gesundheits-Flanell, auf dem bloßen Körper zu tragen, das Stück von 25 Sgr. an. Wollene Unterbeinkleider von 25 Sgr.
N. Behrens, Kronenstraße 33.
Frankirte Aufträge von außerhalb werden reell effectuirt.

Kunst-Hufeisen.
In 5 Minuten schärft man 4 Eisen an jedem Orte, ohne sie den Pferden abzunehmen. Nicht durch Schraubstollen oder Bienenbüttel'sche Gradschieber. Mit Hilfe denkender Praktiker und Techniker seit vorigem Jahre dahin verbessert, daß sie jetzt jeder etwa geschickte Schmied machen kann und sich derselben rechnende Personen ausschließlich bedienen. 2 Mod., 1 für Reit-, 1 für Wagenpf, kosten 2 Thlr. Früher an uns bezahlte Beträge können in Abzug gebracht werden. Das landwirthsch. u. technische Industrie-Comt. in Gr. Glogan.

Abänderungen seiner Aussagen, sowie der Umstand, daß der Angeklagte im Laufe des vergangenen Jahres fallirt und sogar drei Monate lang latitirt hat, unterstützten die Anklage erheblich.

Charakteristisch für gewisse Berliner Zustände unter den Aussagen der vielen in diesem Prozesse vernommenen Zeugen waren die eines Buchhalters.

Auf die Frage des Präsidenten: was sind Sie? antwortet er: Kaufmann. — Womit handeln Sie? — Ich habe in einem Drogueriewaarengeschäft conditionirt. — Ich frage, womit Sie jetzt Handel treiben? — Für den Augenblick habe ich die Handelsgeschäfte aufgegeben; ich bin jetzt Buchhalter; ich führe die Handlungsbücher für hiesige Weinhändler, Rum-Fabrikanten, Destillateure, Schneider- und Schustermeister u. s. w. Oh! ich ernähre mich ausgezeichnet! — Vertheidiger: Ich bitte dem Herrn Zeugen die Frage vorzulegen: ob er sich nicht vorzugsweise mit der Unterbringung von Wechseln beschäftigt. — Zeuge: Vorzugsweise? nein, meine Herren! Ich besorge allerdings für gute Freunde dann und wann und mitunter auch oft — wie es gerade kommt — den Verkauf ihrer Wechsel; aber Alles in Ehren, nur aus Gefälligkeit; Bezahlung fordere ich für diese Mühewaltung gar nicht, gar nicht! sondern nehme nur das, was meine guten Freunde mir aus freien Stücken für Arbeit und Zeitverlust geben; aber häufig, sehr häufig erhalte ich gar nichts und bin dann zufrieden, meinen Freunden gefällig gewesen zu sein. — Präsident: Haben Sie für den Angeklagten Wechselgeschäfte vermittelt? — Zeuge: Ja, sogar viele! Hier ist ein genaues Verzeichniß derselben. In zwei Jahren habe ich für ihn für ca. 2500 Thlr. Wechselgeschäfte gemacht; alle Wechsel sind aber, das muß ich ihm zum Ruhme nachsagen, pünktlich bezahlt worden. — Präsident: Danach scheint es doch, als bestände Ihre Hauptbeschäftigung im Verkauf von Wechseln? — Zeuge: Bitte um Verzeihung, Herr Präsident, nein! Eine meiner Hauptbeschäftigungen, der ich auch mit vielem Fleiße obliege, besteht darin, daß ich den Versatz von Pratiosen, goldenen Uhren u. dgl. für feine, junge Männer besorge, welche ihre Namen nicht gern in den Leihamts-Büchern prangen sehen mögen und mich deshalb ersuchen, die Sachen auf meinen Namen zu versetzen. Damit verdiene ich mir täglich 2—3 Thlr. mit Leichtigkeit. Ah! ich mache sehr gute Geschäfte, denn mein Name erfreut sich eines außerordentlichen Credits in der Geschäftswelt.

Präsident: Was wissen Sie von den Wechseln über 222 Thaler und 221 Thaler, welche von dem Angeklagten acceptirt worden sind? — Zeuge: Ja, denken Sie sich, wie ich zu dieser Wissenschaft gekommen bin; ich will es Ihnen erzählen, wenn Sie es mir erlauben. Es war ein herrlicher Sommertag, als einer meiner Freunde, ein Commissionär, und ein anderer junger und feiner Herr, der nothwendig Geld gebrauchte, vor meiner Wohnung vorfuhren und mich aufforderten, mit ihnen nach Rixdorf zu fahren; sie theilten mir dabei mit, daß sie so viel Wein, als zu der Reise nöthig sein würde, bei sich führten. Sie können sich denken, daß ich mich nicht zwei Mal zur Mitreise auffordern ließ; ich beeilte mich mit meiner Toilette, die auch im Umsehen gemacht war. Unterweges erst erfuhr ich von meinem Freunde, daß er zwei Wechsel über 222 Thaler und 221 Thaler von X. hätte, von welcher er den einen bei einem Kaufmann K. in Rixdorf versilbern wolle. Gut, wir kamen vergnügt in Rixdorf an; schönes Wetter, charmante Gesellschaft gute Bonmots und deliciöser Wein. Aussicht auf ein gutes Geschäft für einen bewährten Freund hatten die kleine Ausflucht zu einer sehr angenehmen gemacht. Der Kaufmann K. versprach auch auf das Geschäft einzugehen, doch wolle er sich zuerst nach dem Acceptanten erkundigen. Nun, wir fanden dies einigermaaßen in Ordnung. Wir begaben uns darauf nach dem Gasthofe, um ein kleines déjeuner à la fourchette einzunehmen. Wir fanden sehr schmackhaften Gänsebraten vor, Wein hatten wir noch genug bei uns, so daß wir eine sehr heitere Stunde verbrachten. Darauf schlug ich vor, die Zeit bis zum Nachmittag, wo uns der Kaufmann das Geld zahlen wollte, dazu zu benutzen, den anderen Wechsel unterzubringen. Der Vorschlag wurde angenommen und wir fuhren deshalb nach Charlottenburg, da ich bestimmt glaubte, daß der dortige Kaufmann B. den Wechsel kaufen würde. Während wir im Türkischen Zelte dinirten — Gänsebraten, ausgezeichneten Gänsebraten und dazu Rothwein — ließen wir B. kommen. Anfangs wollte er wohl auf das Geschäft eingehen, dann aber zog er zurück, und nur mit Mühe erlangten wir von ihm ein Darlehn von 25 Thlrn. für den feinen jungen Mann, der in unserer Gesellschaft war und von dem ich schon erwähnt habe, daß er ganz nothwendig Geld gebrauchte. Nach vollendetem Diner fuhren wir, nachdem wir uns in Berlin noch mit dem nothwendigen Wein für die Reise versehen hatten, wieder nach Rixdorf. Aber denken Sie sich unser Erstaunen, als jetzt der Kaufmann K. erklärte: er habe inzwischen mit Jemand Rücksprache genommen und dieser habe ihn von dem Geschäft abgerathen. Ich bitte Sie, dieser Mensch hatte abgerathen! — Präsident: Er wird wohl seine guten Gründe dazu gehabt haben. — Zeuge: Gründe? ja wohl Gründe! X. sei nicht sicher für eine solche Summe. Mein Freund wollte vor Lachen bersten, daß X. für 222 Thlr. nicht sicher sein sollte. Er brachte es aber denn doch dahin, daß der Kaufmann versprach, am andern Tage nach Berlin zu kommen und nach genommener Rücksprache mit dem Aussteller des Wechsels das Geld zu zahlen. Nun hören Sie, was sich begab. Wir, ich und mein Freund, saßen am andern Tage beim Frühstück — wir hatten vortrefflichen Gänsebraten — Sie werden sich vielleicht wundern, daß ich schon wieder Gänsebraten aß, aber ich muß zu meiner Entschuldigung anführen, daß ich ein enragirter Freund von allem möglichen Geflügel bin — Rebhühner, Krammetsvögel, Fasanen, Kapaunen, was Sie wollen — Kurz, wir frühstückten gerade, als der Rixdorfer ganz bestürzt zu uns kam und uns mittheilte, daß er so eben von dem Aussteller des Wechsels komme, dieser ihm aber erklärt habe, daß er von dem Wechsel gar nichts wisse, er auch nie einen solchen auf Höhe dieser Summe ausgestellt habe. Natürlich wurde unter diesen Umständen nichts aus dem Geschäfte.“

In ähnlicher Weise erzählt der Zeuge sein, diesem Vorfall vorangegangenes Verhältniß zu dem Angeklagten; wie dieser dafür, daß er und Andere ihm für seine Wechsel Geld verschafft, zahlreiche Schmausereien gegeben, wobei immer Gänsebraten, Roth- und Ungarwein die Hauptrollen spielen. Auf der andern Seite erhielten aber die Commissionaire, als es mit X. zu Ende ging, ihre Nackenschläge. Wie der eine bei der erwähnten Reise nach Rixdorf und Charlottenburg nicht nur nichts verdient, sondern Reisekosten u. s. w. aus seiner Tasche hat bezahlen müssen, das erzählt der Zeuge in derselben Weise, wie seinen eigenen Unfall, daß er jetzt einen von X. acceptirten Wechsel über 49 Thlr., auf den er sein Giro gesetzt, bezahlen muß „Ich muß nun sehen, wie ich mich statt meines Freundes durch diesen sauren Apfel durchbeiße“ äußert er sich darüber.

Die Beweisaufnahme ließ manchen Zweifel über die Fälschungen des Angeklagten, und auf die Vertheidigung des Rechtsanwalts Deycks sprachen die Geschwornen nach langer Berathung das Nichtschuldig aus. In Folge dessen wurde der Angeklagte sofort auf freien Fuß gesetzt.

— z Der hiesige Literat Dr. Löwenberg verfaßte vor mehreren Jahren eine Jugendschrift, betitelt: „Das Meer und seine Denkwürdigkeiten“ und gab dieselbe in der damals hier bestehenden Hasselberg'schen Buchhandlung heraus. Diese Buchhandlung ging auf die Eyssenhardt'schen Erben über; 1852 kaufte der Buchhändler Winkler diese Handlung mit allen Beständen und übernahm dabei auch 5—6 Exemplare des gedachten Werkes. Der Verfasser wollte um diese Zeit in Erfahrung gebracht haben, daß der vorige Inhaber des Geschäfts eine 2. Auflage des Werkes veranstaltet habe, ohne ihn, den Verfasser, dafür zu entschädigen, und daß der jetzige Inhaber die noch vorhandenen Exemplare dieser zweiten Auflage verkauft und dadurch einen ihm nicht zustehenden Gewinn erlangt habe. Auf seine Denunciation wurde gegen Winkler eine Anklage wegen Nachdrucks erhoben und dieselbe gestern vor dem Criminalgericht verhandelt. Das Gericht sprach den Angeklagten frei, indem es nicht festgestellt werden konnte, daß der Angeklagte wirklich Kenntniß von der Unrechtmäßigkeit der Auflage gehabt habe, vielmehr den ermittelten Umständen gemäß angenommen werden müsse, daß dies nicht der Fall sei.

— n Bei dem hiesigen Rechtsanwalt Deycks fand sich, wie die Gerichts-Zeitung erzählt, vor einigen Tagen eine bejahrte Dame ein und erzählte, daß sie früher einmal ein Darlehn von 100 Thlrn. gesucht, sich dieserhalb an einen Commissionair gewendet und von diesem auch die Zusicherung erhalten habe, das Geld zu beschaffen. Derselbe habe ihr dann später ein Paar kleine Scripturen zur Unterschrift vorgelegt und ihr gesagt, es seien Wechsel zu je 50 Thlrn. Sie habe seinem Verlangen gemäß die Unterschrift vollzogen, habe später auch etwas Geld von dem Unterhändler erhalten, sei aber jetzt aus den beiden Wechseln von deren zeitigen Inhabern auf Höhe von 400 Thlrn. gerichtlich in Anspruch genommen worden, da jeder derselben über 200 Thlr. laute. Jetzt stehe sie im Begriffe, eidlich zu erhärten, daß sie diese Wechsel nicht unterschrieben habe. Der Rechts-Anwalt Deycks machte der Dame bemerklich, daß es bei diesem Eide nicht darauf ankomme, daß sie die Wechsel nicht unterschrieben habe, sondern nur darauf, ob ihre auf demselben befindliche Unterschrift wirklich nicht die Ihrige sei. Einen solchen Eid konnte die Dame natürlich nicht leisten, denn die Unterschrift war von ihrer Hand, und wenn es dem Rechts-Anwalt nun auch wirklich gelang, durch seine pflichtgetreuen Belehrungen die Dame vor einem Meineide, den sie im guten Glauben jedenfalls geleistet haben würde, zu bewahren, so vermochte er sie doch nicht vor einem Erkenntnisse zu schützen, das sie zur Zahlung der 400 Thlr. verurtheilte, und wodurch sie ihr Bischen Hab' und Gut vollständig verlor. Hüte man sich also vor solchen gewissenlosen Wechsel-Commissionären, die nicht selten eine Familie an den Bettelstab gebracht haben, ohne mehr dabei zu gewinnen, als vielleicht einen vergnügten Abend.

— s Nach der Gerichts-Zeitung ist der Getreidehändler B., bisher einer der angesehensten Kaufleute, mit Hinterlassung enormer Passiva verschwunden. Einer seiner Geschäftsfreunde, ein wohlhabender Mann, hat in Folge des Verlustes, der ihn dabei betroffen, obgleich derselbe keineswegs seine Verhältnisse derangirte, Hand an sich gelegt. — Zwei bekannte Actienhändler haben die Regulirung ihrer Geschäfte durch eine „solenne Prügelei“ ausgeglichen, weil der Eine dem Andern die bei ihm notirten, unterdeß gefallenen Actien nicht abnehmen wollte. — Stockbörse! — Alles widrige Zeichen unseres Geldhandels.

— 4 Auch die vielgenannte „Knute“ wird, um dem dringenden Bedürfnisse der Russenfresser zu genügen, von Neuem aufgewärmt und zwar in den Londoner „Daily news“. Es fällt uns nicht ein, uns zum Advocaten der „Knute“ zu machen. Nur auf die schreiende Unwissenheit wollen wir hindeuten, welche den Leuten weiß macht, als würde die „Knute“ in dem barbarischen Rußland etwa so häufig angewandt, wie in dem civilisirten England die „neunschwänzige Katze“. Jeder, welcher nicht von den Zuständen eines fremden Landes spricht wie der Taube von Musik, weiß, daß die „Knute“ in Rußland eine Substitution der Todesstrafe ist, und letztere kommt in dem, wie gesagt, „barbarischen“ Rußland für kein Civilverbrechen in Anwendung, während dagegen in der „humanen“ und „liberalen“ Türkei das „Ohren- und Nasen-Abschneiden“ nebst Bastonnade und ähnlichen milden Streichen nach wie vor florirt.

— s Die „Herren Deputirten“ scheinen wieder stark „Haare lassen zu sollen“ in Berlin. Der Ami de la tête in der Jägerstraße empfiehlt expreß per Inserat den Kammermitgliedern seine Haarschneide-Salons, in denen ihnen der Kopf „nach dem distinguirtesten Geschmack“ zurecht gemacht wird.

— !! Das Spener'sche S hat sich so an die Kreuzzeitung gewöhnt, daß es gar nicht mehr ohne uns sein Jahrhundert in die Schranken fordern kann. „Die kleine Partei“, sagt das S heute, „die sich in Experimenten des Rückschritts zerarbeitet (sic), hatte bekanntlich nie Wurzel im Volke.“ Wir haben das schon so oft gehört, daß aus der übertriebenen Wiederholung dieses Satzes das Bestreben hervorzuleuchten scheint, es so lange zu repetiren, bis wir wenigstens aus Ueberdruß daran glauben. Ferner fragt das emsige S: „Sollen wir die Hände regen für eine künstliche Restauration, die allein den Doctrinen einer Partei zusagt, welche immer organisiren will und nicht kann.“ — Nichts können, gutes S, ist keine Schande; aber nichts lernen wollen. „Sollen wir die Hände regen?“ Nein, lieber den Kopf, wenn's sein kann.

— ss Im Saale der Sing-Akademie giebt die bekannte Pianistin Clara Schumann, geb. Wieck, am Montag ein Concert.

— ss Im Spieß'schen Salon concertirt jetzt ein talentvoller junger Pianist, Herr Kortmann. Für die Weihnachtszeit wird eine besondere Ausstellung im Local arrangirt.

Hierzu eine Beilage.

Im Selbstverlage des Unterzeichneten ist so eben ein Kunstblatt erschienen und nur allein von demselben zu beziehen:

Das

Berliner Cadettenhaus.

Preis 10 Sgr. auf Schweizer und 12½ Sgr. auf Chinesischem Papier.

Das Blatt, sehr sauber ausgeführt, würde sich besonders zum Weihnachtsgeschenk eignen, indem es der Vater dem dort erzogenen Sohne, so wie dieser dem heut vielleicht schon betagten Vater und hohen Militair als ein **Erinnerungsblatt** mit aufbaut.

Reyher, Kupferstecher,
Berlin, 21. November 1854. Bernburgerstr. 7.

☞ Frankirte Aufträge von außerhalb werden gegen Einsendung des Betrages und 2½ Sgr. Emballage, oder gegen Postvorschuß reell effectuirt.

Sehr billige Herren-Chemisets.

Um meinen Vorrath von Herren-Chemisets und Halskragen zu verkleinern, habe ich solche im Preise herabgesetzt und verkaufe sie wie folgt:

Große Herren-Chemisets von feinem Cambric Nr. 1 u. 2 sind von 27½ Sgr. u. 1 Thlr. auf 21½ u. 25 Sgr. das ganze Dutzd. herabgesetzt.

Dergleichen feinere und größere Nr. 3 u. 4 auf 1¼ und 1½ Thlr. das Dutzd.

Dergleichen noch feinere u. größere Nr. 5 das ganze Dutzd. auf 2 Thlr.

Extrafeine Herren-Chemisets in Oberhemdenform, die mit einer Vorrichtung versehen sind, wodurch sie glatt sitzen und nicht aus der Weste vorkommen können, jetzt das ganze Dutzd. 2½ Thlr., **und die allerfeinsten, die bisher für 4 Thlr. verkauft worden, jetzt für 3 Thlr. das Dutzd.**

Weiße feine Herrenchemisets mit daran gearbeiteten Kragen, zum Ueberziehen und zum Knöpfen, das halbe Dutzd. 1½ Thlr. Dergleichen bedruckte in schönen Mustern, das halbe Dutzd. 1 Thlr.

Feine Herren-Halskragen (Päffchen) in allen neuen Façons sind jetzt Nr. 1 von 17 Sgr. auf 15 Sgr. das ganze Dutzend zurückgesetzt, dergleichen Nr. 2 von 20 Sgr. auf 18 Sgr., dergleichen Nr. 3 von 22½ Sgr. auf 20 Sgr., und die allerfeinsten von 1 Thlr. auf 25 Sgr. — — Manschetten 12 Paar 18 und 20 Sgr. — Knaben-Chemisets mit Kragen das halbe Dutzend 25 Sgr. und 1 Thlr.

Feine Herren-Chemisets von echtem Bielefelder und Irischen Leinen, so wie leinene Herren-Halskragen ebenfalls zu herabgesetzten Preisen. — Unter halben Dutzenden wird der Billigkeit wegen von keiner Sorte verkauft.

N. Behrens, Kronenstr. 33.

Frankirte Aufträge von außerhalb werden gegen Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß reell effectuirt.

Unvergleichliche Erfindung!

Funfzehnjähriges Patent.

Sicheres und einfaches Mittel zum Stärken der Haare und Verhindern des Ausfallens

durch Anwendung des

Kautschuk-Kamms.

Der hauptsächlich aus harzartigen Substanzen bestehende Kautschuk-Kamm enthält sehr viel Electricität, und da es wissenschaftlich erwiesen ist, daß die Electricität Alles stärkt und entwickelt, so findet dieselbe Wirkung auf die Haare statt, die beim Gebrauch des Kautschuk-Kamms eine leichte electrische Erschütterung erhalten, die sie kräftigt und das Ausfallen hindert. Dies Factum ist das Ergebniß zahlreicher Erfahrungen. Der Kautschuk-Kamm ist auch im Gebrauch weicher, als alle andern, selbst als die Schildkröt-Kämme. Er ist ferner weniger zerbrechlich, da dem Kautschuk bei der Härtung gleichwohl ein Grad von Elasticität gelassen wird, der das gewöhnliche Entzweigehen der Kämme beim geringsten Fall oder Stoß verhindert. Kurz dieser Kamm wird sich im Gebrauch vollkommen bewähren. Seine Farbe ist die des Büffel-Kamms, er ist zart wie Schildkröte, fest wie Stahl. Er ist unveränderlich und unverwüstlich.

Zu finden in der

Haupt-Niederlage für Preußen zu Berlin

im Magasin de Paris

bei Ludwig ci-dvt. Rey,

(33 Charlotten-Strasse 33),

und bei allen Haupt-Parfümeurs und Coiffeurs von Frankreich, Deutschland, Belgien, Holland und England.

Haupt-Niederlage zu Paris,

10, Boulevard Bonne-Nouvelle, bei

Fauvelle-Delabarre.

Dioramas portatifs

mit vortrefflichen Bildern und überraschend schönen Verwandlungen, zu 1⅔, 2½, 3⅚, 7 und 10 Thlr.; die grösseren Instrumente als Camera obscura zum Zeichnen nach der Natur eingerichtet, erhöhen den Preis um 2 Thlr.

Thermometer u. Barometer

in reichster Auswahl von 15 Sgr. bis 12 Thlr.

Reisszeuge,

vortrefflich zum Schulgebrauch, von 1¼ bis 6 Thlr.

Theatergläser u. Lorgnetten

in anerkannt bester Güte, von 1 Thlr. bis 50 Thlr., so wie ein reiches Lager vortrefflicher Brillen mit den feinsten Crystall- und Brasilianischen Kieselgläsern, achromatischer Fernröhre und Mikroskope und eine grosse Menge anderer nützlicher Gegenstände, welche anzuführen der Raum nicht gestattet, empfiehlt zum bevorstehenden Feste der gütigen Beachtung eines hohen Adels und verehrten Publicums, und garantirt sowohl für reelle Arbeit, als es auch den Umtausch nicht passender Sachen nach dem Feste gern gestattet, das Magazin mathematischer und optischer Instrumente von

C. Lüttig, Poststr. 11. in Berlin.

Die Niederlage der

Buckauer Porzellan-Manufactur

von **B. Huster u. Co.,**

Hausvoigteiplatz Nr. 11,

empfiehlt das vollständig assortirte Lager zu den billigsten **Fabrikpreisen,** ebenso **Täuflinge** (bewegl. Porzellan-Schreipuppen) und Porzellan-Nippsachen.

Für Wieder-Verkäufer mit Fabriks-Rabatt.

Größtes Magazin fertiger Wäsche, Negligés, für Herren und Damen, von W. Passarge, Charlottenstr. 58.

Meine directen und großen Einkäufe in den ersten Fabriken Englands, Frankreichs und Deutschlands und der große Umfang meines Geschäfts gestatten mir, bei reeller nach neuesten Pariser und Londoner Façons (Alles wird bei mir unter Aufsicht von vier Pariser Directricen zugeschnitten) angefertigter Waare stets die Preise außerordentlich billig zu stellen; namentlich habe ich bei meiner letzten Anwesenheit in den Fabrikorten, begünstigt durch die für Fabrikanten augenblicklich ungünstigen Conjuncturen, ganz besonders billige Einkäufe gemacht, und nachdem jetzt Posten davon aus Arbeit gekommen, empfehle ich:

Feine Englische Shirting-Oberhemden, die nach der Wäsche blendend weiß bleiben und der Gesundheit sehr zuträglich sind, in den neuesten und dabei schön sitzenden Façons, in allen modernen Faltenlagen und in allen Größen vorräthig, das halbe Dutzend 3½, 4, 4½, 5, 6, 7 und 7½ Thlr.

Leinene Oberhemden von ächtem Bielefelder Handgespinnst, so wie von bestem inländischen Leinen nach den neuesten Façons und die Brusttheile in allen modernen Faltenlagen angefertigt und in einer Auswahl von mehr als tausend Dutzend das halbe Dtzd. 6, 7, 8, 9, 12, 15, 18 und 24 thlr. 2c. Manns- und Frauenhemden von feinem und dabei kräftigem Herrenhuter- und Bielefelder Leinen, sauber genäht, das halbe Dutzend 4, 4½, 5, 6, 7, 8, 9, und 10 thlr. Dergleichen in feinem Shirting, das halbe Dutzd. 4½, 5 u. 6 thlr. Damen-Ober- und Nachthemden. — Gestickte engl. Unterröcke, das Stück von 1½ thlr. an. Couleurte Oberhemden für Herren in neuesten Dessins.

Weißleinene Taschentücher, so wie chinesische grasleinene für Herren und Damen am empfehlendsten, das halbe Dtzd. a 20 sgr., 25 sgr., 1 thlr., 1½ thlr., 2 thlr. und extrafein 2½ thlr.

NB. Einzelne feine Oberhemden, wovon sich in letzterer Zeit eine Anzahl angehäuft, werden mit Verlust verkauft und zwar die sonst 1½, 1⅚, 2, 4 und 4½ thlr. kosten, werden für 25 sgr., 1 thlr. 1½, 2, 3 und 3½ thlr. fortgegeben.

W. Passarge, Charlottenstraße 58, neben Hôtel de Brandebourg.

Gebrüder Eppner,

Hof-Uhrmacher und Uhrenfabrikanten aus der Schweiz.

49. Charlottenstraße 49.

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von Uhren jeder Gattung in vorzüglicher Güte. Schriftliche Aufträge, so wie Uhrenreparat werden gewissenhaft ausgeführt.

Rob. Hübner, Handschuh-Fabrik,

Werderstraße Nr. 10, der Königl. Bauschule vis-à-vis.

Zu besonders nützlichen Weihnachts-Geschenken empfehle ich neben meinen schönen Handschuhen eigener Fabrik mein Lager der **feinsten Französischen Herren- und Damen-Handschuhe** aus den ersten **Pariser Fabriken** in allen Größen und den neuesten prachtvollsten Farben zu Fabrik-Preisen.

An **Winter-Handschuhen** das Neueste in Englischem **Plüsch, Pelz, Seide, Biberhaar u. Bukskin,** so wie **Leder-Handschuhe mit Plüsch, Wolle u. Seide gefüttert,** für Herren, Damen und Kinder.

An Herren-Artikeln empfehle ich das Neueste jeder Saison in Englischen und Französischen **Cravatten, Schlipsen, Shawls, Hals- und ächt Ostindischen Taschentüchern (Choras),** so wie **Cachet-nez** in Wolle, Plüsch und Seide; ferner **Reisedecken, New-Yorker Regenmäntel und Röcke, Plaids, Negligé-Mützen und Schuhe, Porte-monnaies, Cigarren-Etuis 2c. 2c.**

Endlich halte ich das größte Lager ächt **Amerikanischer Gummi-Tricot-Galoschen** in allen Größen und empfehle diesen Artikel als besonders leichte, haltbare, bequem sitzende und das Ausgleiten durchaus verhindernde Fußbekleidung.

Ueberhaupt führe ich noch viele Artikel, welche hier aufzuführen der Raum nicht gestattet, aber nichtsdestoweniger empfehlenswerth sind. **Die Preise sind solide und fest.**

Wie schon früher angezeigt, gebe ich mein Ladengeschäft gänzlich auf. Ich habe daher meine letzten Vorräthe zum Ausverkauf gestellt, und will ich unter jeden Umständen bis spätestens Weihnachten damit räumen. Es sind daher die Preise so bedeutend herabgesetzt, wie sie nirgends anzufinden sind. Zum Verkauf liegen vor:

20,000 Stück große rein seidene Taschentücher in schönen Mustern, deren reeller Preis 1 Thlr. 5 Sgr. ist, das Stück für 17½ Sgr. Die allerbesten (Prima-Qualität) in den neuesten Dessins, die überall 2 Thlr. kosten, jetzt das Stück für 25 Sgr., zurückgesetzt 12½ Sgr.

2500 Stück der schönsten bunten und schwersten ¾ großen schwarzseidenen Herren-Halstücher in bester Qualität, das Stück für 15, 17½, 20, 25, 30, 37½, 40 und 50 Sgr. die bis 80 Sgr. gekostet. **3000 Stück der neuesten Westenstoffe** in französischem Cachemir, Piqué, Sammet und Atlaß, das Stück 5, 7½, 10, 15, 20, 25 bis 45 Sgr., deren Fabrikpreis über das Doppelte ist. **500 Dutzend ächt leinener weißer Damentaschentücher,** das halbe Dutzend 15, 20, 25 Sgr., 1, 1¼ und 1½ Thlr. Echt chinesische Grasleinene Tücher extrafein das ½ Dutzend 2 und 2½ Thlr. — Fr. Aufträge von außerhalb werden gegen Postvorschuß oder gegen Geldeinsendung reell besorgt.

Heinrich Chr. Weber. Das Verkaufslocal ist jetzt **Markgrafenstraße Nr. 36, Eckhaus der Kronenstraße** im Hause der Knopf-Fabrik des Herrn C. H. Röhl.

NB. 100 Dtzd. gut genähte feine Oberhemden, das halbe Dtzd. 4, 5, 6 u. 7 Thlr. Noch 68 Stück gute Herrenhuter Leinwand (rein Leinen) werden zu unglaublich billigen Preisen fortgegeben. Stuben-Handtücher 2 Sgr. Bunte Damast-Tischdecken à 15 u. 20 Sgr. Tischtücher 10 Sgr. Vollständige Tischgedecke u. s. w.

Haupt-Niederlage Englischer, Französischer, Spanischer und Deutscher Tricots von W. Passarge, Charlottenstr. 58, neben Hôtel de Brandebourg.

Bei meiner letzten Anwesenheit in Frankreich und England habe ich, durch die dortige Geschäftsstille begünstigt, außerordentlich vortheilhafte Einkäufe gemacht, sowohl in gewöhnlichen als Luxus-Tricots, und bin dadurch im Stande, für beste Waare folgende Preise zu stellen:

Unterbeinkleider für Herren (sämmtlich vorzüglich elastisch), Qualität 1. 12½ Sgr., Qual. 2. 17½ Sgr., Qual. 3. 25 Sgr., Qual. 4. 1 Thlr., Qual. 5. und 6. (diese sind von selten vorkommender Feinheit und dabei sehr haltbar) 1¼ und 1½ Thlr.

Jacken für Herren und Damen, in Seide, Wolle und Baumwolle, f. Vigogne (auf bloßem Körper zu tragen) in Seide Qual. 1. à 1½ Thlr., Qual. 2. à 2½ Thlr., Qual. 3. 3 Thlr., Qual. 4. 3½ Thlr.; Jacken in reiner Wolle, Qual. 1. 25 Sgr., Qual. 2. 1¼ Thlr., Qual. 3. 1½ Thlr., Qual. 4. 2 Thlr., Qual. 5. 3 Thlr., Qual. 6. und 7. (letztere beiden sind von echter Spanischer Merino-Wolle und mit Stickerei versehen, sowohl in weiß, naturell als roth); Jacken in Baumwolle, Qual. 1. 15 Sgr., Qual. 2. 20 Sgr., Qual. 3. 25 Sgr., Qual. 4. 1 Thlr.

Jacken in Vigogne, Qual. 1. 25 Sgr., Qual. 2. 1¼ Thlr., Qual. 3. 1½ Thlr., Qual. 4. 2 Thlr., Qual. 5. 2½ Thlr.

Ferner empfehle mein Lager baumwollener englischer Strümpfe für Herren und Damen, von den ordinairsten bis zu den feinsten Sorten.

W. Passarge, Charlottenstr. 58.,
neben Hôtel de Brandebourg.

PS. Einige 1000 ostindischer seidener Taschentücher kaufte in London billig ein und empfehle zu Weihnachtsgeschenken ¾ große seidene Tücher, Qual. 1. 12½ Sgr., Qual. 2. 15 Sgr., Qual. 3. 20 Sgr., Qual. 4. 1 Thlr., Qual. 5. 1½ Thlr.

Crême de Ninon.

Dieses wunderbare von einem berühmten Arzte in Paris erfundene Mittel, durch welches die berühmte Ninon de Lenclos ihre Schönheit und Jugendfrische bis in das späteste Alter erhielt und welches sich bei einer jüngst verstorbenen großen Sängerin aufs Neue glänzend bewährt hat und wovon die außerordentliche Wirksamkeit schon nach kurzem Gebrauche sichtbar ist, empfehlen die Originalkruke nebst Gebrauchs-Anweisung zu 25 u. 15 Sgr., Arnous, Königl. Hoflieferant, Schloßfreiheit Nr. 7, C. Sachs, Behrenstr. 26, Ecke der Friedrichsstr., C. M. Austrich, Unter den Linden 62 und in Potsdam Keipert u. Schneider.

Magasin d'Antiquités

von J. Arnoldt, Linden Nr. 19, erste Etage, Hof-Commissions-Rath Seiner Majestät des Königs und Hof-Agent Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Carl von Preußen,

empfiehlt sein reichhaltig ausgestattetes Lager von holzgeschnittenen Renaissance-, Roccoco- und Boul-Meubles, altdeutschen und orientalischen Waffen und Rüstungen, Pokalen und Krügen in Silber, Glas und Thon, Venetianischen Gläsern, Glasmalereien, Meißener und Chinesischen Porzellan-Figuren, Vasen und Servicen, Majolicas, Emaillen, holz- und elfenbeingeschnittenen Kunstgegenständen.

Von **Erard** in **Paris**

empfing einen Concert-Flügel und ein Pianino, beide in Polysander, und empfiehlt dieselben zu den billigsten Fabrikpreisen

Carl Grimm, Königl. Hof-Instrumentenmacher,
15 Kur-Straße.

In dem Möbel-Magazin Hausvoigteiplatz Nr. 1 stehen **wegen Aufgabe des Geschäfts sämmtliche Möbel zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.**

Hirschköpfe werden angefertigt in der

Kunst-Steingießerei von
Czarnikow & Reitzenstein,
Monbijou-Platz 10.

C. H. Dedel's

Wein- und Delicatessen-Handlung,

Leipzigerstraße 65,

empfing so eben frische

Holst. und Whitst. Austern.

Königsberger Marzipan.

Von heute ab ist der wirklich ächte Königsberger Marzipan von dem Conditor Herrn Carl Kallmann, Besitzer des Ersten Schloßteich-Pavillon in Königsberg i. Pr.,

pro Pfund 18 Sgr.

täglich frisch zu haben bei

G. Naumann u. Comp.
Klosterstraße 41.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner Tochter Adolphine mit dem Königlichen Rittmeister und Escadron-Chef im 4. Ulanen-Regiment Herrn Grafen v. Schwerin beehre ich mich entfernten Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Janow, den 30. November 1854.

v. Schwerin,
Landschaftsrath.

Geburten.

Die glückliche Entbindung meiner Frau, gebornen v. Zitzewitz, von einer Tochter zeige ich ergebenst an.

Stolp, den 29. November 1854.

v. Flemming,
Rittmeister und Escadrons-Chef
im 5. Husaren-Regiment (Blücher'sche Husaren).

Am 1. des Christmonats ist mit Gottes Hülfe meine liebe Frau Marie, geb. Trescher, von ihrem dritten Knaben entbunden.

Dr. Klee,
Pastor in Horburg,
bei Schkeuditz.

Todesfälle.

Den heute Mittag 11 Uhr erfolgten Tod unserer lieben Tochter Julie im Alter von neun Monaten zeigen wir tiefbetrübt Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst an.

Potsdam, den 1. December 1854.

Rudolph v. Brandenstein,
Rittmeister der Garde du Corps.
Hedwig v. Brandenstein,
geb. v. Metsch.

Unsern lieben Freunden und Bekannten zeige ich, zugleich im Namen meiner Geschwister hiedurch ergebenst an, daß unser lieber Vater nach kurzem Krankenlager heute früh um 6 Uhr in seinem 83. Lebensjahre sanft und im festen Glauben an den Herrn Jesum entschlafen ist.

Wusterwitz, den 29. November 1854.

Höppener, Pastor.

Königliche Schauspiele.

Sonnabend, den 2. December. Im Schauspielhause. (222ste Abonnements-Vorstellung.) Othello, der Mohr von Venedig. — Kleine Preise.

Sonntag, den 3. December. Im Opernhause. (197. Vorstellung.) Aladin, oder: Die Wunderlampe. Großes Zauber-Ballet in 3 Acten, vom Königl. Balletmeister Hoguet. Musik von Gährich. Vorher: Das Stelldichein, oder: Alle fürchten sich. Komische Oper in 1 Act, nach dem Französischen: Les rendez-vous bourgeois, des Hoffmann. Musik von Nicolo Isouard. — Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. 223. Abonnements-Vorstellung. König Enzio. Historisches Trauerspiel in 5 Aufzügen, von E. Raupach. — Kleine Preise.

Montag, den 4. December. Im Opernhause. (198. Vorstellung.) Tancred. Heroische Oper mit Tanz, in 3 Abtheilungen, nach dem Italienischen von Grünbaum. Musik von Rossini. — Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. 224. Abonnements-Vorstellung. Ideal und Welt. Schauspiel in 5 Acten, von Robert Griepenkerl. — Kleine Preise.

Dienstag, den 5. December. Im Opernhause. (199. Vorstellung.) Satanella. Fantastisches Ballet in 3 Acten und 4 Bildern, vom Königl. Balletmeister P. Taglioni. Musik von Pugny und Hertel. (Fräul. Marie Taglioni: Satanella. Hr. C. Müller: Carlo.) — Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. 225. Abonnements-Vorstellung. Emilia Galotti. Trauerspiel in 5 Abtheilungen von G. E. Lessing. — Kleine Preise. — Der Billet-Verkauf zu den Dienstags-Vorstellungen beginnt Montag, den 4. December.

Mit Allerhöchster Genehmigung wird Donnerstag, den 7. December, im K. Opernhause eine Musik-Aufführung zum „Besten der durch Ueberschwemmung Verunglückten in Schlesien" unter gefälliger Mitwirkung geehrter Mitglieder der Singakademie, des Jähns'schen u. des Stern'schen Gesang-Vereins stattfinden.— Die Soli werden von den K. Kammersängerinnen Frau Herrenburg-Tuczek, Frl. Wagner, der K. Sängerin Frl. Gey, den K. Sängern Herren Mantius, Formes, Krause, und die Instrumental-Begleitung von der K. Kapelle ausgeführt. — Das Programm ist folgendes: Erste Abtheilung. Unter Direction des K. Kapellm. Taubert. Beethoven's 9te Symphonie mit Chören. Zweite Abtheilung. Unter Direction des K. Kapellm. Dorn. Ouverture zum Tannhäuser, von R. Wagner. — Die erste Walpurgis-Nacht, Ballade für Chor und Orchester, von Felix Mendelssohn-Bartholdy. — Anfang halb 7 Uhr. — Der Billet-Verkauf findet am Mittwoch und Donnerstag von 9 bis 1 Uhr im Kassenflur des K. Opernhauses statt. — Mittel-Preise.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Sonntag, den 3. Decbr. Zum 23. Male. **Die Bummler von Berlin.** Posse mit Gesang in 2 Abtheilungen und 4 Bildern von D. Kalisch und A. Weirauch. Musik von Th. Hauptner. (Pinchen: Fräulein Marie Geistinger.) — Anfang 6 Uhr. — Die neuen Decorationen: Erstes Bild: „Versammlungssaal im Familienhause;" drittes Bild: „Materialladen," sind vom Decorationsmaler Hrn. Barth.

Montag, den 4. December. Zum 24. Male: **Die Bummler von Berlin.** — Anfang 6½ Uhr.

Dienstag, den 5. December. Zum Besten einer Weihnachtsbescheerung für arme Kinder der Friedrich-Wilhelmsstadt. Zum 1. Male: Ein glücklicher Familienvater. Lustspiel in 3 Acten, von C. A. Görner. Hierauf: Die Dienstboten. Lustspiel in 1 Act, von R. Benedix. Zum Schluß: Drei Musikanten. Vaudeville in 1 Act, von Wachenhusen. Musik von Stiegmann. (Evchen: Frl. Marie Geistinger.)

Kroll's Etablissement.

Sonntag, 3.: **Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung.** Im Königssaale, zum 1. Male: **Zwischen Berg und Thal, oder: Strudelwitz auf Abenteuer.** Ländliches Gemälde in 1 Act mit Musik von J. H. Doppler. Hierauf: **Monstre-Cyclorama,** die Ereignisse des orientalischen Krieges in 28 wandelnden Tableaux darstellend. (Die begleitende Musik zu den Tableaux ist von Th. Hauptner. — Den Vorhang bildet eine Riesenkarte des Kriegsschauplatzes.) Programm: 1) Alliirte Flotten in der Ostsee. 2) Die Alands-Inseln. 3) Erstürmung von Bomarsund. 4) Das Innere der Festung nach dem Sturm. 5) Das Aeußere des runden Thurmes nach der Attaque. 6) Abo. 7) Reval. 8) Helsingfors und Sweaborg. 9) Kronstadt. 10) St. Petersburg. 11) Sinope. 12) Zerstörung der Türkischen Flotte bei Sinope. 13) Kalafat. 14) Giurgewo. 15) Silistria. 16) Sulina-Mündung. 17) Dampfboot, bei Mondlicht die Dardanellen passirend. 18) Dampfboot, Brittische Truppen führend. 19) Gallipoli. 20) Konstantinopel. 21) Odessa. 22) Bombardement von Odessa. 23) Anapa. 24) Trebisond. 25) Varna. 26) Einfahrt der vereinigten Flotten ins Schwarze Meer. 27) Schlacht an der Alma. 28) Sebastopol. — Im Ritter-Saale: **Große Weihnachts-Lotterie à Loos 5 Sgr.,** wobei jedes Loos gewinnt. — Im Tunnel: **Mechanisches Figuren-Theater: Ein großes Wunder, oder: Der Kaiser und seine Kleider.** Parodirende Posse in 1 Act, mit Gesang, von Kikeriki. Zu Anfang: Im Königssaale: **Großes Concert,** unter persönlicher Leitung des Unterzeichneten. — Entree zu den Sälen 10 Sgr., numerirte Sitzplätze 15 Sgr., Loge u. Tribüne 20 Sgr.

Montag, den 4., **Weihnachts-Ausstellung.** Im Königssaale, zum 2. Male: **Zwischen Berg und Thal,** oder: **Strudelwitz auf Abenteuer.** Hierauf: **Monstre-Cyclorama** in 28 wandelnden Tableaux. Im Ritters.: **Große Weihnachts-Lotterie.** Im Tunnel: **Mechanisches Figuren-Theater. Ein großes Wunder,** oder: **Des Kaisers neue Kleider.** Zum Schluß: Im Römischen Saale: **Großes Concert,** unter pers. Leit. des Unterz. — Preise wie oben und sind Billets zu numerirten Sitzplätzen für diese Vorstellung bis Montag Nachmittag 3 Uhr in den Kunsthandlungen der Herren Lüderitz und Zawitz zu haben. — Anf. der Theater-Vorstellung 6 Uhr.

J. C. Engel.

Kroll's Etablissement.

Sonntag, den 3. December. Table d'hôte à 20 Sgr. incl. Entree. Anfang 2 Uhr. Bei Couverts von 1 Thlr. an wird kein Entree entrichtet. Eine Preis-Ermäßigung für Kinder jeglichen Alters bei der Table d'hôte wie bei Couverts jeden Preises findet nicht statt.

Montag, den 4. December, Abends 7½ Uhr.
Im Saale der Sing-Akademie

Instrumental- u. Vocal-Concert

mit Begleitung des Orchesters,
gegeben von
Clara Schumann, geb. Wieck,

Erster Theil.

1) Ouverture zur Oper Genovefa von Robert Schumann.
2) Concert in G-dur von Beethoven, gespielt von Clara Schumann.
3) Arie aus Euryanthe von C. M. v. Weber, „unter blüh'nden Mandelbäumen", gesungen von Hrn. von der Osten.
4) Variations sérieuses von Felix Mendelssohn-Bartholdy, gespielt von Clara Schumann.

Zweiter Theil.

5) Concertstück v. C. M. v. Weber, gespielt von Clara Schumann.
6) a. „Kennst du das Land" aus den Mignonliedern von Robert Schumann.
   b. Frühlingslied von Felix Mendelssohn-Bartholdy, gesungen von Hrn. v. d. Osten.
7) a. Traumeswirren aus den Phantasiestücken op. 12. von Robert Schumann.
   b. Notturno in H-dur op. 62. von F. Chopin.
   c. Saltarello von Stephen Heller, gespielt von Clara Schumann.

Billets à 1 Thlr. beim Kastellan der Sing-Akademie.

Morgen, Montag, den 4. December, findet meine **3. Trio- und Quartett-Soirée** im Saale des Hôtel de Russie, Abends 7 Uhr, bestimmt statt. Aug. Birnbach, Königl. Kammermusikus.

Im Saale des Englischen Hauses, Mohrenstr. 49.
Dienstag, den 5. December 1854, Abends 7 Uhr:

Extra-Soirée

für classische Orchester-Musik

von C. Liebig
unter gefälliger Mitwirkung
von Fräul. **Nannette Falk** aus Hamburg.

Ouverture zu Coriolan v. Beethoven; Concert (G-moll) f. Pfte v. Mendelssohn, vorgetr. v. Frln. N. Falk. Auf Verlangen: Scherzo a. d. Sommernachtstraum v. Mendelssohn; Sonate (C-dur) f. Pfte v. Beethoven, vorgetr. v. Frln. N. Falk; Ouverture zu Figaro v. Mozart; Ungarische Rhapsodie v. Liszt, vorgetr. v. Frln. N. Falk. Auf mehrseitiges Verlangen: Sinfonie (G-dur) mit dem Paukenschlag v. Haydn.

Billets à 10 Sgr. sind in der Königl. Hof-Musikhandlung des Herrn G. Bock, Jägerstr. Nr. 42, und Abends an der Kasse zu haben.

Stern'scher Gesangverein.

Montag, 5 Uhr, im Englischen Hause Hauptprobe zu dem großen Concert im Opernhause. Es können sich derselben auch die unserm Verein nicht angehörenden Sängerinnen und Sänger anschließen, die Einladungen zu diesem Concert erhalten haben.

Der Vorstand.

Ausstellung im Saale des Hrn. Perau,
Behrenstr. 56. Bis Freitag, den 8. Dec. tägl. v. 11—3 Uhr.
Die zwei Stickereien der Fr. Johanna Wauer.
Entrée à Person 5 Sgr.

Inhalts-Anzeiger.

Amtliche Nachrichten. — Nach zwei Seiten hin.. — Kammern-Verhandlungen.

Deutschland. Preußen. Berlin: Vermischtes. — Gladbach: Notiz. — Minden: Verurtheilung. Predigerwahl.

Frankfurt a. M.: Vom Bundestag. — Weimar: Rüstungsgelder. — Gotha: Der Landtag über die Domainen. — Dessau: Anhaltische Besitzungen in Taurien. — Hannover: Militairisches. Lüneburgische Ritterschaft. — Malchin: Vom Mecklenburgischen Landtag. — Bremen: Notiz. — Schleswig: Folgen einer Depesche.

Oesterreichischer Kaiserstaat. Wien: Der Zusatz-Artikel und der „Lloyd". Gegen die Minister-Gerüchte.

Ausland. Frankreich. Paris: Garde-Revue. Der „Siècle" und des Kaisers Brief. Tagesbericht.

Großbritannien. London: Tagesbericht. Die Stimme der Opposition. — Korfu: Truppen-Absendung.

Italien. Turin: Beschlagnahme von Kanonen. Mazzini. — Florenz: Cholera. — Rom: Der Bischofs-Convent und die immaculata conceptio.

Spanien. Madrid: Tel. Dep.

Niederlande. Gravenhaag: Notiz.

Belgien. Brüssel: Notizen.

Dänemark. Kopenhagen: Die Ministerkrise. Ein nordischer Tatar. Prinzentaufe. Notiz.

Rußland: Berichtigung.

Diplomatischer und militairischer Kriegsschauplatz.

Börse von Berlin, den 2. December 1854.

Die Börse war heut ziemlich geschäftslos und die Course erfuhren im Allgemeinen keine wesentliche Veränderung.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiw. Anleihe	4½	99½ bez.	Grßh. Pos. Pfd	3½	92½ bez.
St.-Anl. v. 50	4½	96½ bez.	Westp. Pfdbr.	3½	88½ bez.
do. v. 52	4½	96½ bez.	Schles. do.	3½	93 B.
do. v. 53	4	91 bez.	b.B v. St. gar.	3½	
do. v. 54	4½	96½ bez.	Rentenbriefe:		
St. Schuldsch.	3½	83 bez.	Kur- u. Neum.	4	93½ bez.
Prämien-Anl.	3½	99½ bez.	Pommersche	4	93½ bez.
Seeh. Präm. f.	—		Posensche	4	92 bez.
Brl. St.-Obl.	4½	96½ B.	Preußische	4	93 B.
do. do.	3½		Rh. u. Westph.	4	93 bez.
K. u. Nm. Pfdb	3½	95½ bez.	Sächsische	4	94 B.
Ostpreuß. do.	3½		Schlesische	4	93 bez.
Pomm. Pfdbr.	3½	95½ G.	P.B. Anth.sch.	—	108 G.
Grßh. Pos. do.	4	100 bez.	F. Gldm. a 5 t.	—	107⅜ bez.

Eisenbahn-Actien.

Aach. Düsseld.	4	…0 bez. G.	Frkf.-Homb.	3	84 G.
do. Prior.	4	87 bez.	Ludw.-Verb.	4	121 bez.
Aach.-Mastr.	4	48 B.	Ludw.-Mainz.	4	87 B.
Amst.-Rotterd.	4		Mgdb.-Hlbrst.	4	
Berg-Märk.	4	64½ B.	Mgdb.-Wttb.	4	
do. Prior.	5	100⅞ B.	Mecklenburg.	4	35½ a ½ bez.
do. 2. Ser.	5	99½ bez. B.	N.-Schl. Mrk.	4	90½ bez.
Brl. Anh. A.B.	4	128½ a ⅞ bez.	do. Prior.	4	91½ B.
do. Prior.	4	94 a 94½ G.	do. 3. Ser.	4	91½ B.
Brl.-Hamb.	4	102½ B.	do. 4. Ser.	5	100⅞ B.
do. Prior.	4½	102 B.	do. do. Zwgb.	—	
do. 2. Em.	4½	101 G.	Nordb. Fr. W.	4	38½ a ½ bez. G.
Brl. P. Mgdb.	4	89 G.	do. Prior.	5	98 G.
do. Prior.	4	90½ G.	Oberschl. L.A.	3½	196½ a ½ bez.
do. do.	4½	96½ G.	do. L. B.	3½	166½ bez.
do. L. D.	4½	96 B.	do. Prior.	4	
Berl.-Stettin	4	132 a 31½ bez.	Prz. W., St. B	4	31½ G.
do. Prior.	4½		do. Prior.	5	
Bresl.-Freib.	4	114 B.	do. 2. Ser.	5	
Brieg-Neisse	4		Rheinische	4	86½ a ½ bez. u. G.
Cöln-Minden.	3½	121½ bez. G.	do. St.-Prior.	4	93½ G.
do. Prior.	4½	100 G.	do. Prior.	4	85½ bez.
do. do.	5	102 bez.	do. v. St. gar.	3½	79 B.
do. do.	4	88 B.	Ruhr. C.K.G.	3½	80½ B.
do. III. Em.	4	87½ bez.	Starg.-Posen	3½	82 G.
Düssld. Elbrf.	4		Thüringer	4	97½ a ½ bez.
do. Prior.	4		do. Prior.	4½	100 B.
Frankf.-Han.	3½	97½ G.	Wilhelmsbhn.	4	

Ausländische Fonds.

Rss. Engl. Anl.	5	94 bez. u. B.	P.B.-O. 500fl	4	75 G.
do. do. do.	4½	81 G.	Oestr. Metall.	5	65 bez.
do. bei Stiegl.	4		do. P.O. 250fl.	4	75½ a 76 bez.
R. Anl. Stgl.	5	85 G.	Kurh. P. 40 t.	—	
d. p. Schatzobl.	4	67 G.	N. Bad. A. 35fl	—	
Poln. Pfandb.	4	89 B.	Brschw. B.-A.	4	108½ G.
do. III. Em.	—	88½ G.	Weimarsch. do.	4	96½ à 97 bez.
do. Pf.-C. L. A.	5	83 B.	Dess. B. A. L. A	4	
do. do. L. B.	—		do. do. L. B.	4	

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz.	139½ G.
do.	250 Fl.	2 Mt.	139⅜ bez.
Hamburg	300 Mk.	kurz.	149 bez.
do	300 Mk.	2 Mt.	148½ G.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 14⅜ bez.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	78¼ bez.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	77⅜ a ⅜ bez.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	100⅜ B.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99½ bez.
Leipzig in Cour. in 14-Thl.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99⅜ B.
do.	100 Thlr.	2 Mt.	99⅛ B.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. B.
Petersburg	100 SR.	3 W.	98⅜ bez.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 2. December. Silber-Anlehen 93. 5% Metall. 82½. 4½% Metall. 72½. Bank-Actien 1240. Nordbahn 181. 1839r Loose 132. 1854r Loose 97. National-Anlehen 86½. Lombardische Anleihe —. Gloggnitzer —. London 12,15. — Augsburg 127½. Hamburg 93. Frankfurt —. Amsterdam —. Paris 148. Gold 31½. Silber 27. Fest. An der Börse circulirte das Gerücht, daß der Belagerungszustand in Siebenbürgen aufgehoben werden solle.

Paris, 1. December. Der Liquidations-Cours stellte sich für die 3% schließlich auf 69,50. Der Liquidationskampf war ein sehr heftiger. Die 3% wurde bei Beginn der Börse zu 70,30 gehandelt, und stieg im Verlaufe des Geschäfts auf 70,55. Nach Bekanntwerden der Preußischen Thronrede sank 3% auf 69,70, hob sich wiederum auf 69,90, schloß aber matt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 91½. Consols von Mittags 1 Uhr 91½ gemeldet. 3% Rente 69,70. — 4½% Rente 94,50. 3% Spanier 33½. 1% Spanier —. Silber-Anlehen 81.

London, 1. December. Consols 91½. 1% Spanier 18½. 3% Span. —. Mexicaner 21. Sardinier 82. 5% Russen 96. 4½ Russen 86. Neue Türkische Anleihe — % Agio. Geringes Geschäft, flaue Stimmung. Englischer Weizen ohne Umsatz, fremder fest. Das fällige Dampfschiff aus Westindien ist eingetroffen.

Amsterdam, 1. December. 5% Metall. Lit. B. 73½. 5% Metall. 62½. 2½% Metall. 31½. 1% Spanier 17½. 3% Spanier 32½. Wien kurz —. London kurz 11,72½. Hamburg kurz 35½. Petersburg —. Holl. Integrale 58½. Amsterdam-Rotterdam —. 4½% Russen 84½. 4% Hope —. 4% Stieglitz —. 5% Russen —. Mexicaner 19½. 4% Polen —. Oestr. Fonds angeboten. Weizen preishaltend, wenig Geschäft. Roggen unverändert. Raps pr. Herbst flau. Rüböl pr. Herbst 52½.

Telegraph. Corresp.-Bureau.

Auswärtige Börsen.

Breslau, 1. December. Poln. Papiergeld 89½ B. Oest. Banknoten 78½ B. Aachen-Mastrichter —. Berlin-Hamburger —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 111½ B. do. neue Emiss. 103½ B. Köln-Mindener 122 B. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 39 B. Glogau-Sagan —. Löbau-Zittau — G. Ludwigshafen-Berbacher — G. Mecklenburger 35½ B. Neisse-Brieger 64½ B. Niederschlesisch-Märkische 90½ B. Oberschlesische Lit. A. 197½ B. do. Lit. B. 166½ B. Rheinische 87½ B. Wilhelmsbahn (Cosel-Oderberger) 161½ G. do. neue 125½ B. — Bei geringem Geschäft konnten die Actien-Course ihren gestrigen Standpunkt nicht behaupten. Fonds fest.

Leipzig, 1. December. Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Actien 194 B., 193 G. Sächsisch-Bairische 80 B., — G. Sächsisch-Schlesische — B., 100½ G. Löbau-Zittau 33½ B., 33½ G. Magdeburg-Leipzig — B., 300 G. Berlin-Anhalter 130 B., — G. Berlin Stettiner — B., — G. Köln-Mindener — B., — G. Thüringer 98 B., 97½ G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn — B., — G. Altona-Kieler 116 B., — G. Anhalt-Dessauer Landesbank-Actien 140 B. Braunschweiger Bank-Actien — B., 109½ G. Weimarische Bank-Actien 97½ B., 97½ G. Preuß. Bank-Antheile — B., — G. Wiener Banknoten 79½ B., 78½ G. Oesterr. 5% Metall. 66 B., 65½ G. Oesterr. 1854r. Loose — B. 76 G.

Hamburg, 1. Decmbr. Berlin-Hamburg 102½ G. Köln-Minden 121½ G. Magdeburg-Wittenberge 29 B. Kiel-Altona 115 G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn — B. Mecklenburger 37½ B. 3% Spanier 30½ G. 1% Spanier 16½ G. Sardinier 79 G. Metall. 5% — G. 4½% Russen — G. 5% Russen 91 B. Mexicaner 14½ G. Disconto 3 % G. London lang 13 Mk. ½ sh. not., 13 Mk. ⅞ sh. bez. London kurz 13 Mk. 2½ sh. not., 13 Mk. 3½ sh. bez. Amsterdam 36,10. Wien 96½. Berlin 151½. Breslau 151½. Der Umsatz war beschränkt, Course wenig verändert. Preußische Prämien-Anleihe 100⅞ B.

Marktpreise von Getreide.

Berlin, den 30. Novber 1854. Zu Lande: Weizen 3 thlr. 25 sgr., auch 3 thlr. 15 sgr. Roggen 2 thlr. 22 sgr. 6 pf., auch 2 thlr. 15 sgr. Große Gerste 1 thlr. 23 sgr. 9 pf., auch 1 thlr. 22 sgr. 6 pf. Kleine Gerste 1 thlr. 21 sgr. 3 pf. Hafer 1 thlr. 10 sgr., auch 1 thlr. 5 sgr. 8 pf. Erbsen 2 thlr. 22 sgr. 6 pf., auch 2 thlr. 17 sgr. 6 pf. Linsen —. Zu Wasser: Weizen 3 thlr. 28 sgr. 9 pf., auch 3 thlr. 16 sgr. 3 pf. Roggen 2 thlr. 20 sgr., auch 2 thlr. 17 sgr. 6 pf. — Große Gerste 2 thlr. 2 sgr. 6 pf., auch 2 thlr. Kleine Gerste 2 thlr., auch 1 thlr. 25 sgr. Hafer 1 thlr. 8 sgr. 9 pf., auch 1 thlr. 6 sgr. 3 pf. Erbsen 2 thlr. 21 sgr. 3 pf., auch 2 thlr. 16 sgr. 3 pf.

Den 29. November. Das Schock Stroh 6 thlr. 20 sgr. — pf., auch 6 thlr. — sgr. — pf. Der Ctr. Heu — thlr. 27 sgr. 6 pf., geringere Sorte 24 sgr. — pf.

Kartoffel-Preise. Der Scheffel Kartoffeln 1 thlr. 5 sgr. — pf., auch — thlr. 25 sgr. — pf., metzenweise 2 sgr. — pf., auch 1 sgr. 9 pf.

Spiritus-Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus frei ins Haus geliefert, waren am 24. November 38½ a 38 thlr., am 25. November 38½ a 38 thlr., am 27. November 38½ thlr., am 28. November 38⅜ a 38½ thlr., am 29. November 37 a 37½ thlr., am 23. November 37 thlr. ohne Faß pr. 10,800 % nach Tralles.

Berlin, am 30. November 1854.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Markt-Berichte.

Berliner Getreidebericht vom 2. December. Weizen loco n. Qual. 85 — 95 thlr. Roggen loco n. Qualität 61 a 62½ thlr. 82pfd. pr. December 60½ a 61½ thlr. bez. — thlr. Brief — thlr. Geld. 82pfd. pr. Frühjahr 59½ a 60 thlr. bez. — thlr. Brief — thlr. Geld.

Erbsen, Kochwaare, 64 — 68 thlr. Erbsen, Futterwaare, 60—62 thlr. Hafer loco nach Qual. 30 — 34 thlr. Gerste, große, loco nach Qualität 46 — 50 thlr. Rüböl loco 16½ thlr. Brief 16½ a 16⅚ thlr. bez. pr. December — thlr. bez. u. Brief — thlr. Geld. pr. Januar-Februar 16½ thlr. Brief 16½ thlr. Geld. pr. Februar-März 16½ thlr. Brief 16½ thlr. Geld. pr. März-April 16 thlr. Brief 15⅞ thlr. Geld — thlr. bez. pr. April-Mai 15½ thlr. Brief 15⅞ thlr. Gld. — thlr. bez.

Leinöl loco 15½ thlr. B. 15½ thlr. G. Rapps 106 thlr. B. 102 thlr. G. Rübsen 104 thlr. B. 102 thlr. G. Sommersaat 86 thlr. G. Spiritus loco ohne Faß 36 a 35½ thlr. bez., mit Faß — thlr. bez. pr. December — thlr. bez. pr. December-Januar 35 thlr. bez. pr. April-Mai 33½ a 33½ thlr. bez. u. G.

Weizen schwach behauptet. — Roggen Anfangs flau, schließt fester. — Spiritus billiger verkauft und in weichender Tendenz. — Rüböl unverändert.

Stettin, 30. November. Weizen pr. Frühjahr etwas fester; loco 85 thlr. pr. 90pf. gelber bez., gering 88pf. 82 thlr. pr. 89 thlr. bez., pr. Frühjahr 89 — 90pf. gelber 88 thlr. B. u. G., 88 — 89pf. do. 85 thlr. B. Roggen fester, loco 87 — 88pf. pr. 86pf. 63 thlr. bez., 88pf. effect. 63 thlr. bez., 83 — 86pf. 61½ thlr. bez., 85 — 86pf. 62 a 62½ thlr. bez., 82pf. pr. December 59½ thlr. bez., 59 thlr. G., pr. December — Januar 59 thlr. G., pr. Frühjahr 59 thlr. bez., 59½ thlr. B. Gerste loco 75pf. effectiv 45½ thlr. bez., pr. Frühjahr 74 — 75pf. große 44 thlr. bez. Hafer ohne Handel. Erbsen loco kleine Koch- 60 a 62½ thlr. bez. Weizenmehl- und Roggenmehl ohne Geschäft. Winter-Rübsen ohne Handel. Rappkuchen ohne Handel. Leinkuchen ohne Handel. Heutiger Landmarkt: Weizen 82 a 87, Roggen 60 a 63, Gerste 40 a 44, Hafer 28 a 30, Erbsen 58 a 61. Rüböl ohne Umsatz, etwas fester, loco 16 thlr. B., 15⅞ thlr. G., pr. December 16 thlr. B., 15⅞ thlr. G., pr. December — Januar do., pr. Januar — Februar do., pr. Februar — März do., pr. März — April do., pr. April do., pr. April — Mai do. Leinöl loco mit Faß 15½ thlr. geford. Leinsamen ohne Handel. Spiritus unverändert, am Landmarkt ohne Faß 10 a 10½ %, in einem Falle 10½ % bez., loco ohne Faß 10⅞ a 10 % bez., pr. December 10½ % bez. u. B., 10½ % G., pr. December — Januar 10½ a ½ % bez. u. G., pr. Januar — Februar 10 % B., pr. März — April —, pr. Frühjahr 10½ a 11 % bez., pr. Juni — Juli —. Zink ohne Handel.

Danzig, 30. November. Die Stimmung an unserm Markte bleibt flau, und sind von Dienstag bis heute ca. 40 L. Weizen umgesetzt worden. Gezahlt wurde heute für 125pf. 620 fl., 127 — 128pf. 640 fl., 130pf. 685 fl., 132pf. 712 fl., fein hochbunt. 133pf. 720 fl. und fein rothb. 135pf. 720 fl. Die Landzufuhr ist mäßig, für Roggen wurde pr. 118pf. 63 sgr., 123pf. 67 sgr. gezahlt. Gerste wurde bei 104pf. mit 50 sgr., Erbsen nach Qualität mit 64 a 67 sgr. bez. Spiritus ist flauer und wurden zu 30 thlr. ca. 400 Ohm abgegeben. Der Oelpreis ist neuerdings gestiegen, und notiren wir heute fein raffinirtes Rüböl 18 thlr., rothes 17½ thlr. und Leinöl 15 thlr. pr. Ctr.

Magdeburg, 1. December. Weizen 78 a 87 thlr., Roggen — a — thlr., Gerste 44 a 48 thlr., Hafer 28 a 30 thlr. Weizen 78 a 87 thlr., Roggen 62 a 66 thlr., Gerste 45 a 50 thlr., Hafer 28 a 31 thlr. nach Qual. Kartoffel-Spiritus loco 51½ a 51 thlr. pr. 14,000 % Tralles.

Hamburg, 1. December. Weizen und Roggen Inhaber halten fest, doch Käufer zurückhaltend. Oel loco 31½, pr. Mai 31½ G., pr. October —. Kaffee ohne Umsatz. Zink stille.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 1. Decbr. Abds. 9 U.	27 Zoll 7⅒ Linien	+ 3½ Gr.
Am 2. Decbr. Morg. 7 U.	27 Zoll 9⅒ Linien	+ 1½ Gr.
Mittags 12 U.	27 Zoll 9⅒ Linien	+ 2½ Gr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von F. Heinicke.

Verlag und Druck von F. Heinicke in Berlin, Dessauerstr. 5.

☞ Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 284. der Neuen Preußischen Zeitung.

Ein Brief aus Schlesien.

Voraussetzend, daß es Ew. rc. Redaction nur erwünscht sein kann, aus verschiedenen Theilen Schlesiens wahren Bericht über die dortigen Zustände zu erhalten, erlaube ich mir, Folgendes zu beliebigem Gebrauch zu übersenden.

Es ist den 17. h. der verordnete Bußtag in Schlesiens Kirchen gehalten, manch ernstes, manch tröstendes Wort ist gesprochen worden, die Theilnahme war, so weit wir wissen, überall eine sehr große. Beklagt durfte werden, daß in den meisten Städten in Folge des amtlichen Ausspruchs, der Tag solle nicht als Feiertag betrachtet werden, kein Nachmittags-Gottesdienst ausfiel, doch wäre der Ertrag der Kirchen-Collecte für die Ueberschwemmten größer gewesen, wenn sie an diesem Tage, nicht aber erst den Sonntag nachher, gesammelt worden wäre. Diese wird überhaupt bei uns keinen besonderen Erfolg gehabt haben, und wir werden nur große Klagen über die Kargheit der Bauerschaft hören. Doch ist diese Klage wahrhaftig nicht ganz gerecht. Es ist für die beschädigten Kreisgenossen, dann für die Unglücklichen überhaupt direct, es ist durch Concerte, Vorlesungen u. dergl. indirect gesammelt und gespendet worden; die Bauern haben beschädigte Verwandte, und die Hülfe ist in diesem Falle nicht karg. Was aber das Wichtigste ist: wer hat denn nicht großen Verlust gehabt? Auch die nicht Ueberschwemmten haben gelitten. In vielen Kreisen steht die Sache so: das Scheck Roggen giebt 1 — 1½ Scheffel, Weizen ähnlich, Gerste 3 Scheffel, Hafer, nach dem Regen geerntet, 2 Scheffel; alle Hülsenfrüchte sind mißrathen, Kartoffeln meist ganz fehlgeschlagen, Heu und Grummet sehr verdorben; Menschen und Vieh zu erhalten, wird sehr schwer, dabei werden die Schafe leberkrank. Und welche Verwüstungen haben die Mäuse schon wieder angerichtet! Man glaube es nur, daß gar viele der Bauern in diesem Jahre nicht hinreichend Getreide haben, und die Lage der kleineren Besitzer ist sogar fast ganz trostlos. Die Noth wird in diesem Winter noch schrecklicher, als sie im vergangenen Winter war. Man täusche sich darüber nicht und lasse sich nicht täuschen! Eine sehr ernste, energische Fürsorge von Seiten der Regierung thut dringend Noth. Eben so bedürfen wir einer weisen, die Wirklichkeit wohl erwägenden Armen-Ordnung.

Doch sollten die nun oft sich wiederholenden Ueberschwemmungen der Oder nicht dazu mitwirken, die Ursachen derselben zu erforschen? Es ist neulich als eine Haupt-Ursache das Ausroden der Wälder bezeichnet worden, und für uns hier ist daran gewiß etwas Richtiges. Wenn gar mancher Höhenzug, der in dem Flußgebiet der Oder liegt, abgeholzt, in Ackerland verwandelt ist, muß da nicht eben so wohl der schmelzende Schnee wie die sommerliche Regenmenge weit rascher hinabstürzen, als dies von Waldgebirgen stattfindet? Weiß dies nicht Jeder, der in solcher Gegend lebt? Aber dies ist nur eine Ursache. Man hat viele Sümpfe, Erlenbüsche, Teiche trockengelegt und die Wassermassen in engere Räume gedrängt, man beeifert sich, die Felder so rasch als möglich durch mächtige Fluthgräben vom Regenwasser zu befreien. So drängen sich jetzt viel schneller denn früher die Wasser in die Flüsse, und Bäche werden zu Strömen. Aber für die Anwohner der Flüsse und besonders der Oder erwachsen dadurch große Nachtheile, und es wäre gewiß nur gerecht, wenn diejenigen, welche Waldflächen, Teiche, Sümpfe in Aecker oder Wiesen gewandelt haben, eine entsprechende Steuer (?) zahlen müßten, aus welcher eine Hülfskasse für die Anwohner der Ströme gebildet würde. Nothwendig bleibt es dabei auch, dem Fluth-Reglement eine neue Aufmerksamkeit zuzuwenden, sich im Allgemeinen zu fragen: ob dabei nichts berücksichtigt werden müsse, als die möglichst schleunige Entfernung der Wasser? dann aber auch die einzelnen Fälle zu beachten. Bei einzelnen Nebenflüssen der Oder tritt noch der Uebelstand hinzu, daß keine Deichverbände bestehen, sondern daß es den einzeln anliegenden Besitzern überlassen ist, den Damm im Stande zu halten, oder zu vernachlässigen, ja wohl gar ihn zu durchstechen oder abzutragen. Uebrigens in diesem Sommer scheint die Wassermasse nicht bloß den Regengüssen entstammt zu sein; man wird versucht, an innere Revolution der Erde zu denken, und es ist wenigstens eine in hiesiger Gegend gemachte Beobachtung, daß der Wasserspiegel in Brunnen, die von Außen keinen Zufluß hatten, daß die Wassermasse in Kellern, die sonst trocken sind, eine Höhe erreicht hat, welche zu der Regenmenge in keinem Verhältnisse stand. T.

v. Natzmer †.

Erfurt, 18. November. In dem am 5. d. Mts. hier in Erfurt verstorbenen Oberst v. Natzmer ist wiederum einer von den noch wenigen Männern aus dem Leben geschieden, welche als Mitkämpfer in den großen Freiheitskriegen dem Vaterlande theuer und werth sind, zumal wie sie den wahren Preußisch-militairischen und patriotischen Charakter durch alle Wandelungen der Zeit so rein und ungetrübt bewahrt haben, wie es bei diesem Verstorbenen der Fall war. Einige Bemerkungen über seinen Lebensgang dürften daher seinen nahen und fernen Freunden willkommen sein.

Oberst Ernst v. Natzmer wurde am 3. October 1786 auf seinem väterlichen Gute Greißeln bei Preußisch Holland geboren, als Sohn des nachmaligen Generals und Chefs des Infanterie-Regiments Natzmer und Ritters des Ordens pour le merite, Herrn Hans Christoph v. Natzmer. Seine Mutter war eine geborene Brederlow aus dem Hause Malbeiken. Schon im Jahre 1800, also im vierzehnten Lebensjahre, trat er in den Militairdienst, wurde 1805 zum Offizier avancirt und machte als solcher die unglückliche Campagne des folgenden Jahres mit, in welcher sein Vater als ältester General bei dem von dem Herzog Eugen v. Würtemberg concentrirten Reservecorps stand, welches Corps er, nachdem es der Herzog v. Württemberg nach der Schlacht von Halle verlassen, in guter Ordnung zurückführte und dem General Blücher wohlbehalten übergab. Ernst v. Natzmer befand sich an der Spitze des Regiments seines Vaters, als dieser die letzte Attaque zur Wiedereroberung Lübecks machte. —

Nachdem das Corps kriegsgefangen geworden und der General Natzmer im Jahre 1807 in Graudenz aus Gram über das eingebrochene Unglück des Vaterlandes gestorben war, wobei ihn der Sohn bis in den Tod gepflegt hatte, trat Ernst v. Natzmer nach dem Tilsiter Frieden wieder in Dienst, zunächst in das Infanterie-Regiment Colberg, von welchem er später auf sein Ansuchen zur Cavallerie versetzt wurde. Als solcher machte er die Affaire bei Luckau und dann im Gefolge Tettenborn's das Gefecht von Werneuchen mit. Als Escadronsführer in dem Pommerschen National-Cavallerie-Regiment nahm er Theil an der Schlacht von Großbeeren; bei welcher er in dem Gefecht bei Wittstock engagirt war. Als das genannte Regiment bei diesem Gefecht zurückgeworfen wurde, sammelte v. Natzmer die Reste desselben und schloß sich mit diesen einer erneuerten Attaque eines Kürassier-Regiments an, worüber ihm sein eigener Commandeur das glänzendste Zeugniß ausstellte. Leider wurde er hierbei mehrfach und hart verwundet, und in einem Thalerstücke in der ihm vor dem Leibe hängenden Cartouche, aus der er so eben einem Cameraden von seinem Gelde mitgetheilt hatte, blieb die Kugel stecken, die ihm den Tod würde gebracht haben. Diese Verwundung beraubte ihn der weiteren Theilnahme an dem Feldzuge, dessen übrige Zeit seine Wiederherstellung im Lazareth hinwegnahm. —

Später ging er zur Occupations-Armee nach Frankreich, wo er bei dem 4. Ulanen-Regiment stand, bei welchem er sich große Anerkennung erwarb und mit welchem er über Trier nach Pommern zurückmarschirte. Um ihm das bei der Cavallerie langsame Avancement etwas zu beschleunigen, gab ihm Se. Majestät der König gnädigst ein Bataillon im 9. Landwehr-Infanterie-Regiment, mit welchem er bis zum Jahre 1838 in Schievelbein stand und sich nun auch als Infanterist volle Anerkennung erwarb. Im genannten Jahre erhielt er das 8. Husaren-Regiment, und erhielt so die Stellung, welche ihm in seiner Erinnerung die liebste geblieben ist. Leider war dieselbe nur von kurzer Dauer. Nach einem Königsmanöver am Rhein im Jahre 1842, bei welchem er sich übermäßige Anstrengungen zugemuthet hatte, befiel ihn eine Lungenentzündung, nach deren Heilung ihm eine chronische Brustkrankheit blieb, bei welcher er seine Pflichten nicht mehr erfüllen zu können glaubte und um seinen Abschied bat. Aus Liebe aber zu der Erinnerung an seine bisherige Stellung bat er dabei nicht um die übliche Rangerhöhung, erhielt dagegen zur Anerkennung seiner Dienste den Rothen Adler-Orden 3. Klasse. Das eiserne Kreuz 2. Klasse hatte er schon früher erhalten, und da er schon im Jahre 1800 in der Johanniter-Commende Lietzen eingeschrieben worden, und bei der Auflösung des Ordens das Johanniter-Kreuz ihm verliehen worden, so erhielt er noch im vorigen Jahre von Seiner Majestät die Aufforderung, sich nach Berlin zu begeben, um sich zum Rechtsritter schlagen zu lassen, welcher allergnädigsten Aufforderung Folge zu leisten ihn das Verbot der Aerzte verhinderte.

Die zwölf Jahre, welche er seit seinem Ausscheiden aus der Armee in Erfurt verlebt hat, waren für ihn eine beinahe ununterbrochene Folge von schweren körperlichen Leiden; er selbst aber war dabei für seine Freunde und für Alle, die ihm näher traten, das Bild eines wahren Preußischen Edelmanns. Wenn er langsam durch die Straßen schritt, und dabei oft stehen bleiben mußte, so konnte ihm auch der in der Brust wohnende Schmerz die hohe und freie militairische Haltung nicht nehmen. Dem begegnenden Freunde wich er bei der Erkundigung nach seiner Gesundheit schnell aus, um ihm lieber etwas Freundliches zu sagen. Mit seiner königstreuen patriotischen Gesinnung, die er in der vergangenen zum Theil noch dauernden Zeit der Gesinnungs-Entartung standhaft und unwandelbar festhielt, vereinigte er die eines christlichen Hausvaters und eines freundlichen Gesellschafters. Auch durch gebildeten Kunstgenuß suchte er sein Krankheitsleben zu mildern, indem er sich mit werthvollen Gemälden umgab. Wenn aber auf seinem Zimmer unter den Bildern seiner Ahnen und Stammverwandten auch das des Feldmarschalls Dubislav Gneomar v. Natzmer hing, welcher sich in den Schlachten von Höchstedt und Oudenarde hervorgethan und welchem sein Zeitgenosse Faßmann nachrühmt, daß er schon in seiner Jugend Gottseligkeit und Frömmigkeit mit Löwenmuth und Tapferkeit vereinigt habe, so giebt der Tod des Obersten v. Natzmer, der von besondern Aeußerungen eines christlichen Einganges in die ewige Herrlichkeit begleitet war, den Beweis, daß diese Vereinigung eines tapfern und frommen Geistes in dem edlen Geschlecht der Natzmer auch nach anderthalb Jahrhunderten fortlebt und gewiß fortleben wird. Herr v. Natzmer hinterläßt der Armee zwei Söhne, die bereits als Offiziere, der ältere im 4. (braunen) Husaren-Regiment, der jüngere im 9. (Kolberger) Infanterie-Regiment, stehen. v. V.

Literatur.

K. Graul (Director der evangel.-luth. Missions-Anstalt in Leipzig), Reise nach Ostindien über Palästina und Aegypten, vom Juli 1849 bis April 1853. Dritter Theil: Die Westküste Ostindiens. Mit einer Ansicht aus den Felsentempeln auf Elephante und einer Karte. Leipzig, Dörffling und Franke. 1854. 8. XVII und 352 S. (Preis 1 Thlr. 20 Sgr.)

Ostindien, das alte Stamm- und Wunderland der menschlichen Cultur, wen hätte es nicht mit seinen grauen Alterthümern, mit seinen Naturherrlichkeiten, mit seinen riesenhaften Bergen und Städten schon längst zu genauerer Kenntnißnahme angezogen und gereizt! Nirgends in der Welt ist eine solche Mischung aller Völkerstämme und Religionen des Erdkreises zu finden, nirgends ein solcher Kampf uralter heidnischer Sitte und Cultur mit der modernen Civilisation und dem Christenthum. Verehrer des Buddha und des Siva, Teufels- und Feueranbeter, Muhamedaner und Juden, alte christliche Colonieen und neuere Missionen aller Kirchen und Denominationen, Englische, Amerikanische, Schottische, Deutsche, protestantische und papistische treiben dort in buntem Strome durcheinander. Die Zähigkeit des orientalischen Naturels hält eisern am alten Kastenwesen fest, und doch hat die Europäische Einwanderung bereits in diese Mauer des Heidenthums wesentliche Breschen geschossen, so daß selbst die Weisen des Landes den baldigen Verfall ihrer väterlichen Culte ahnen und weissagen, und im Leben wie in der Literatur einen heftigen Kampf mit den Eindringlingen unterhalten. Dazu die eigenthümliche Stellung des Englischen Regiments, welches auf der einen Seite alten Verpflichtungen gemäß und um das Volk zu schonen, dem Götzendienst nicht nur Concessionen macht, sondern ihn auch bis auf die neueste Zeit positiv befördert und unterstützt hat, und doch auf der andern Seite der Europäischen Civilisation, wo es nur angeht, Eingang zu verschaffen sucht. So viel Licht auch durch neuere Reisebeschreibungen und namentlich durch die verdienstlichen Arbeiten des großen Geographen Ritter über das Land, seine Geographie und Physiologie, seine Stämme und Culte verbreitet ist, so viel liegt doch noch in einem scheinbar undurchdringlichen Dunkel; in keinem Welttheile verliert sich die Geschichte so lange in der Mythe. Jeder Beitrag zur Kenntniß des alten Wunderlandes muß daher dem, den die Geschichte der Menschheit überhaupt interessirt, höchst willkommen sein, und solchen, deren Anzahl unter den Gebildeten aller Europäischen Völker nicht klein ist, kann das vorliegende Werk mit gutem Gewissen als eine höchst werthvolle Bereicherung der Literatur empfohlen werden.

Graul, Director der evangelisch-lutherischen Mission zu Leipzig, erhielt im Jahre 1849 von dem Collegium dieser Mission den Auftrag, persönlich die Verhältnisse des Landes, in welchem dasselbe die alten lutherischen Missions-Stationen der Dänischen Mission, auf denen ein Ziegenbalg, Plütschow, Schwarz, Fabricius u. A. gearbeitet, übernommen hatte, kennen zu lernen und sich über die zweckmäßigste Art, dort dem Evangelio Christi Eingang zu verschaffen, zu unterrichten. Einen geeignetern Berichterstatter hätte dasselbe nicht aussenden können. Bedeutend als Theolog, mit reicher dichterischer Ader begabt (wovon besonders seine treffliche Uebersetzung des Dante zeugt), mit dem Missionswesen durch langjährige Praxis vertraut, dabei ein Mann von scharfem Auge und gesundem, nüchternen Urtheil, war er zu dieser Aufgabe wie geboren. In die Landessprache, das Tamul, hatte er sich bereits eingearbeitet und dort ist sie ihm so geläufig wie seine Muttersprache geworden; Beweis dafür sind seine Uebersetzungen aus der alten Tamulen-Literatur, deren Erstlinge er in seiner Bibliotheca Tamulica so eben veröffentlicht. Auch die heilige Sanscritsprache und deren Literatur ist ein ihm wohlbekanntes Gebiet. In Begleitung seiner Gattin brach er im Juli 1849 auf, besuchte zuerst Palästina, durchreiste dann Ostindien längere Zeit, hielt sich auf der Rückreise einen Winter in Aegypten auf, und kehrte zwar leider mit geschwächter Gesundheit, aber in voller Geisteskraft, reich an Erfahrungen, 1853 zurück. Seine Beobachtungen in Palästina und Aegypten hat er uns in den beiden ersten Theilen seines Werkes mitgetheilt; an diesen rühmt die Kritik einstimmig die große Nüchternheit und Besonnenheit der Beobachtung neben der reichen poetischen Anschauung und dieselben Eigenschaften trägt auch der vorliegende Band in hohem Grade. Die Objectivität seiner Darstellung ist klassisch und sticht wohlthätig gegen den so oft überschwänglichen Subjectivismus der gewöhnlichen Touristen ab, welcher die neueren Reiseberichte so häufig unbrauchbar macht, weil er die Wahrheit der Poesie oder der Tendenz zu Liebe beeinträchtigt. Obwohl ein treuer Jünger der lutherischen Kirche, hat Graul doch ein offenes Auge für das Gute, Wahre und Schöne, wo er es findet; selbst im Heidenthume ist ihm nicht Alles vom Argen, Teufelswerk. Das Nationale hat für ihn, als solches, Werth und Bedeutung, wie er denn bekanntlich in der Beurtheilung des Kastenwesens eine neue Bahn gebrochen hat und darüber in Fehde mit den oft einseitigen und schroffen Engländern gerathen ist. Der Freund der Natur findet in dem vorliegenden Werke die gelungensten, an poetischer Schönheit keinen andern nachstehenden Schilderungen; der Ethnograph eine Fülle gehaltvollen Materials, namentlich hinsichtlich der politischen und religiösen Entwickelung Ostindiens; aus keinem Werke ist Ref. noch die Unmasse von Secten und Kasten dieses Landes mit ihren Eigenthümlichkeiten und oft kaum bemerkbaren Nüancen so klar entgegengetreten. Die Noten am Ende des Werkes enthalten höchst interessante Nachweise aus den Quellen und der Etymologie.

Der Missionsfreund findet hier völlig seine Rechnung: die verschiedenen Methoden und Erfolge der Europäischen Missionen werden eingehend beurtheilt, und dadurch zwar manche sanguinische Hoffnungen zertrümmert, aber dafür der wahre Zustand der Sache klar entwickelt. Gerade auf dem Gebiete der Mission wird in der besten Absicht, um der Schilderung etwas Anfeuerndes und Belebendes, namentlich aber etwas Erbauliches zu geben, in unserer Literatur so viel gedichtet und ausgeschmückt, daß den alltäglichen Ueberschwänglichkeiten gegenüber das vorliegende Werk ein heilsames, ernüchterndes Correctiv ist. Wie wichtig es ist, daß die Mission dieses Culturland Asiens in Angriff genommen hat, erhellt aus diesem Buche, wie ja auch die Apostel die Culturländer ihrer Zeit, die Brennpunkte der Weltcivilisation aufsuchten und in ihnen die ersten christlichen Gemeinden gründeten. Ein gewonnenes Culturvolk wiegt für den Erfolg der Mission schwerer als zwanzig uncultivirte, auf sich beschränkte, für das Weltleben bedeutungslose Nationen. — Palästina und Aegypten waren für den Verfasser mehr Durchgangspunkte; er begnügte sich da einfach mit Aufzeichnung seiner persönlichen Beobachtungen ohne eingehendes Raisonnement. Hier ist er aber auf seinem Gebiete, weil Meister der betreffenden Geschichte, Sprache und Literatur; hier wird seine Darstellung weitläufiger, durchsichtiger, belehrender; für diesen Theil seiner Reise, der noch 2 Bände umfassen soll, ist der Verf. Autorität. Als Glanzpunkte möchten wir die Schilderung Bombays und des Alpenlebens auf den Blauen Bergen herausheben, wo der Verf. die Urvölker der Badagas und Todavas besuchte. Auch für die Menschenwelt im Ganzen wie für die Einzelnen ist dem Verf. eine feine Beobachtungsgabe verliehen, und wie er für ihre guten Seiten einen vorurtheilsfreien Blick sich bewahrt, so steht ihm für ihre Schwächen und Gebrechen ein feiner, mit wahrhaft attischem Salz gewürzter, drastischer, oft sogar kaustischer, nie aber verletzender Witz und Humor zu Gebote. Damit sei das, von der Verlagshandlung trefflich ausgestattete Werk den Freunden einer gediegenen historischen Lectüre bestens empfohlen. Es dürfte sich (wie schon die früheren beiden Bände) besonders zu einem Weihnachtsgeschenk eignen in Familien, welche eine angenehme Unterhaltung, bei der man zugleich etwas Reelles lernt, der leichten, oberflächlichen Romanliteratur vorziehen.

Kunst.

— p — Das auf der großen Ausstellung befindlich gewesene Bild „Christus und Magdalena bei dem Pharisäer Simon" von Wilhelm Gentz ist von dem letzteren dem hiesigen Verein zur Unterstützung der Ueberschwemmten in Schlesien mit der Bestimmung übergeben worden, das Bild an eine Kirche zu verkaufen und den daraus gewonnenen Ertrag der Kasse des Vereins zu überweisen. Wir haben seiner Zeit in unseren Berichten über die Ausstellung auf die trefflichen Eigenschaften dieses Gemäldes aufmerksam gemacht und bemerken nur noch für die eventuellen Käufer aus praktischen Gründen, daß es etwa 16 Fuß hoch und gegen 10 Fuß breit ist, also sich vortrefflich zu einem Altarbilde eignet.

— p — In dem Locale des Kunstvereins (Unter den Linden 21) sind wieder mehrere sehr bemerkenswerthe Gemälde ausgestellt, unter denen wir besonders hervorheben zwei Landschaften von Pape „ein Buchenwald" und „Märkische Landschaften", die meisterhaft ausgeführt sind; ferner von Kaufmann „der Fähre harrend", ebenfalls ein höchst anziehendes Bild von großer Feinheit im Ton; von Feuerbach „Zigeunerin zum Tanze sich schmückend", das zwar nicht unbeträchtliche Zeichenfehler hat, jedoch dieselben sehr geschickt unter der bravourartigen Behandlung des Colorits zu verstecken weiß; vom Professor Begas „Portrait des Legationsraths von Goethe in Rom", ein sehr bedeutendes Werk — das letzte des Meisters —; von Jungheim „Wasserfall in Tyrol" und der große Kupferstich von Witthöft „Panorama von Neapel" nach der Zeichnung von Bolte, ein Blatt, das rücksichtlich des Fleißes in der Ausführung, wie des malerischen Gesammt-Effects die höchste Anerkennung verdient. Die übrigen noch vorhandenen Bilder sind uns meist noch von der großen Ausstellung her bekannt.

△△ Die in Krakau jetzt eben beginnende Kunstausstellung lenkt auch bei uns die Aufmerksamkeit des Publicums auf sich. Es ist nicht zu läugnen, daß im Allgemeinen der Kunstsinn in den letzten Jahren sich hier bedeutend gehoben hat, und namentlich kann Warschau sich einiger Künstler rühmen, deren Talente freilich meist auf fremdem Grund und Boden ausgebildet worden sind, die aber nichtsdestoweniger an einer durchaus nationalen Eigenthümlichkeit festhalten. Es sind dies die Maler Lesser, Suchodolski, Kossak und Brodowski, welche sämmtlich die Krakauer Gemälde-Ausstellung mit ihren Bildern beschickt haben. Von dem Ersteren namentlich wird ein großes historisches Gemälde sehr gerühmt, welches die Entstehung des Gräflich Skarbeck'schen Wappens Habdank vorstellt. Ein Urahn dieses Hauses nämlich, welcher von dem Könige von Polen als Gesandter an den Hof des Kaisers Maximilian I. geschickt worden war, zeigte sich bei den ihm angebotenen kostbaren Geschenken so stolz und gleichgültig, daß er, da ihm der Kaiser aus allen Prachtgegenständen seiner Schatzkammer die Wahl ließ, einen seltenen Brillantring in die Truhe warf mit den Worten: „Mag das Geld zum Gelde wandern!" Der Kaiser erwiederte hierauf trocken: „Hab' Dank!" und dies gab dem Namen des Gräflichen Wappens seinen Ursprung. Das in Rede stehende Lesser'sche Bild ist sehr figurenreich und zeichnet sich durch eine vollendete und geschichtlich treue Ausführung der Einzelheiten aus; doch ist allerdings das Ganze dadurch etwas zu manierirt und lebensarm.

Inserate.

Anglia.

Anglia desueto dudum concussa dolore,
  Anglia laurigeras heu tremefacta comas,
Anglia, fluctisoni late regina profundi,
  Insolitis lacrimis ora superba rigat.
Quid confusa sedes? Quid moesta, Britannia, vultum
  Occulis et pullo lumina glauca tegis?
Heu periere duces forti cum milite fortes:
  Indeploratos Taurica terra premit.
En audete, patres, miseris succurrere natis!
  Quid dubitas fratri, frater, adesse tuo?
En, pueri, patribus moribundis tendite dextras!
  Estne oblitus amor fortior esse nece?
At frustra pietas maribus divisa laborat,
  Dum victo victrix orbe procella furit.
I nunc et totas undis superinjice silvas;
  I, cupe bacchantes igne domare Notos.
Nil agitur contra flagrantem Numinis iram,
  Numinis humanas despicientis opes.
Nil agitur luctu, nil prosunt ausa nec astus,
  Occultum populus dum scelus intus alit.
Nescis infernos in Te saevire tyrannos
  Omnibus hibernis imbribus asperius.
Nonne tenent insana Tuam mendacia mentem?
  Non tua habet subitus pectora caedis amor?
Tene juvat Christi Graias odisse catervas
  Ac Mahometigenûm quaerere amicitiam?
Tune Indis metuis? Tu Thracibus aut Germanis?
  Tu studiis mendax iustitiaeve times?
Immo tuae aeternae nimium secura salutis
  Et falsa et fallens non fugienda fugis.
Et Te, dum patriae cupide sectaris honorem,
  Nonne vides sociis succubuisse Tuis?
Remque, Sebastanis nisi ter defensa periclis
  Per Gallos esset, ter periisse Tuam?
Nec mora longa: usu Galli Te spernere docti
  Mutabunt solita mobilitate fidem.
Inque Tuos celeri viridantes agmine campos,
  Invidia longum sollicitante, ruent.
Et caecae media surgent de gente cohortes,
  Quas dudum ficta Tu pietate foves.
Quid Tibi tum virtutis amor, quid proderit, artes
  Humanas miris excoluisse modis?
Verba Redemptoris populis divina tulisti:
  At colis ipsa, quibus nemo redemptor adest. —
Vera palam patribus virtus servata vetustis:
  Nunc de privatis unus et alter amant.
Nunc iuvat ignivomo stolide parere tyranno,
  Consilia et populi visque dolusque regit.
Dissimulant animum pacem rectumque colentes:
  Terrentur taetris regia corda minis.
Fallor an incipiunt Domini de sedibus ipsis
  Anglia tolle oculos! — ultima supplicia?
Anglia, iam versis resipiscere mentibus aude:
  Aude et vertatur forsitan ira Dei.

Bekanntmachung.

Der Historien-Maler Herr Wilhelm Gentz, gegenwärtig zu Paris, hat dem unterzeichneten Hülfs-Comité, sein großes, auf der hiesigen Kunst-Ausstellung ausgestellt gewesenes Bild:

Christus und Maria Magdalena bei dem Pharisäer Simon,

als einen Beitrag zur Wiederherstellung eines der durch Ueberschwemmung in Schlesien zerstörten Gotteshäuser zur Verfügung gestellt. Das Bild, welches bei Gelegenheit der hiesigen Kunst-Ausstellung rühmlichst sich auszeichnete, ist von der Akademie der Künste auf „Eintausend Thaler" abgeschätzt worden, und soll von dem unterzeichneten Comité verkauft werden. Indem wir bemerken, daß das Bild innerhalb der nächsten 4 Wochen täglich (mit Ausnahme des Sonntags) von 11 bis 12 Uhr durch den Kastellan des Akademiegebäudes auf Verlangen wird vorgezeigt werden, empfehlen wir den Freunden der Kunst ein Werk an, dessen Erlös nach der Bestimmung des Herrn Geschenkgebers einem so erhebenden Zwecke gewidmet werden soll.

Berlin, den 28. Nov. 1854.

Das Hülfs-Comité in Berlin für Schlesien.

(gez.) v. Manteuffel, v. Westphalen, Graf v. Waldersee, v. Schlichting, v. Hülsen, v. Hinckeldey, Krausnick, Pehlemann, Becker, Benda, Blank, Brüstlein, Fähndrich, Freitag, Gilka, Hayn, Koblank, Krause, Vollgold.

An edle Frauen und Jungfrauen.

Der Nothstand unserer Provinz, durch die jüngste Ueberschwemmung herbeigeführt, hat die allgemeinste und thatkräftigste Theilnahme erweckt und weithin durch ganz Deutschland, ja über seine Grenzen hinaus, milde Herzen und Hände geöffnet. Reiche Gaben, mit tiefer Bewegung sprechen wir es aus, sind uns von allen Seiten her, nicht bloß aus den Palästen der Großen und den Wohnungen der Reichen, sondern auch aus den Hütten der Armen, sogar aus den Kerkern der Gefangenen geströmt, fließen noch fort, und ein edler Wetteifer: zu helfen, hat sich überall geoffenbart. Das Deutsche Volk hat auch diesmal durch die schöne That der Barmherzigkeit sein Deutsches Herz bewährt.

Noch aber reicht die Hülfe nicht aus. Wo das Unglück sich nach Millionen berechnet, sind selbst Hunderttausende nicht genügend. Die Abhülfe augenblicklicher Bedrängnisse, die Herstellung der zerstörten Wohnungen, die Beschaffung der unentbehrlichsten Lebensmittel hat bereits einen nicht unbedeutenden Theil der eingegangenen Spenden verzehrt. Und doch wird die Noth in ihrem ganzen Umfange und ihrer ganzen Bitterkeit erst jetzt heraustreten. Der Winter ist gekommen, die bisherigen Quellen des Erwerbes sind versiegt, die Vorrathskammern leer und zwischen der Hoffnung auf ausreichende Hülfe und deren Erfüllung liegen noch acht lange Monate voll Hunger und Kummer.

Das wird ein trauriges Weihnachtsfest werden für Viele! Tausenden wird kein Christbaum flammen, keine Festgabe das arme Leben schmücken und das „Gloria in excelsis" der heiligen Nacht von den Seufzern und Thränen der Jammernden erstickt werden. Aehnlich dem Heilande in der Krippe des Stalles werden sie, entblößt von Allem, mit schmerzlicher Sehnsucht nach dem Weihnachts-Engel, der auch ihnen Frieden und Freude verkündigt, umherschauen. Und nicht umsonst, mit freudigem Vertrauen sprechen wir es besonders diesmal aus. Wo schon so viel geschehen, wird noch mehr geschehen. Die Liebe begnügt sich nicht mit halbem Werk, sie wird nicht müde, zu helfen und zu trösten.

Darum an Euch, edle Frauen und Jungfrauen, die Ihr in zarter Sorge sinnt und denkt, wie Ihr den Eurigen durch liebevolle Ueberraschungen das schöne Fest noch schöner macht, an Euch vor Allen ergeht diesmal unsere Bitte: Denket in der Freude Eures Herzens auch der armen Mütter, die am nächsten Weihnachtsabend mit vollem Herzen wie Ihr, mit warmen Augen wie Ihr, aber mit leeren Händen im Kreise der Ihrigen stehen und für ihre mit schmerzlichem Verlangen zu ihnen emporblickenden Kinder Nichts haben — Nichts, als zwei große Perlen reinsten Wassers, die von ihren Augen fallen! Wollet Ihr ihnen diese Perlen nicht abkaufen? Wo es Edles, Schönes und Gutes gilt, da pflegen Frauen nicht zurückzubleiben, sich nicht übertreffen zu lassen. Nur die geringste Eurer Weihnachtsgaben, für unseren Zweck verwendet, wie viel Weihnachtstrost könnte sie bekümmerten Herzen schaffen.

Wir bitten nicht um Geld, wir bitten um mehr, wir bitten um Eure Unterstützung bei unserem Unternehmen, wir bitten um eine Arbeit Eurer kunstfertigen Hand, um irgend einen Gegenstand, der sich für die zum Besten der Verunglückten zu veranstaltende Ausstellung und späteren Verloosung eignet. Auf Eure Hilfe müssen wir diesmal ganz besonders rechnen. Und wir dürfen es; es gilt nicht, den Unglücklichen eine Weihnachtsbescheerung zu bereiten, sondern ihnen für die kommende Noth weitere Hilfe zu vermitteln. Mit freudiger Ueberzeugung sprechen wir es aus: Ihr werdet, ist erst den nächsten Liebesgaben für's kommende Fest Genüge gethan, gern auch in den weiteren Kreisen unserer Unglücklichen die Weihnachtsengel werden.

Unser Schatzmeister, Herr L. Salice (wohnhaft Junkerstraße Nro. 6), ist bereit, diese Liebesgaben in Empfang zu nehmen.

Breslau, den 20. November 1854.

Das Central-Comité zur Unterstützung der durch die Wasserfluthen Verunglückten in Schlesien.

Höchst wichtige und neueste Erfindung für Spiritusfabrikbesitzer! Aus einem Centner Runkelrüben (resp. ordinäre Zuckerrüben) achtzehn Preußische Quart Spiritus zu 75 pCt. Tralles zu liefern und in 2500 Quart Maischraum den Saft von 30 Centner Rüben einzumaischen, nebst der dazu erforderlichen Gährung, giebt gründliche und praktische Anweisung gegen portofreie Einsendung von 5 Thlr. Preuß. Courant der Brennerei-Inspector W. Dabruck, Mittelstr. 309 in Liegnitz (Preuß. Schlesien).

Le Dr. Ed. Meyer, Rossstr. 8

au 1er, donne de 3 à 4 heures des consultations privées aux personnes affectées de **maladies secrètes**. — **Traitement par correspond.**

Bestellung der Aecker mit Hülfsdünger pr. M. Morgen für 5 Sgr., nach Stoeckhardts und Anderer Urtheil gleich dem Guano, durch Koepps System der Samendüngung. 6. Aufl. 3 Thlr. Verlag von A. Klaehr in Berlin, Friedrichstr. 163, Bel-Etage.

Ein Weihnachtsbaum für arme Kinder.

Wieder naht das Fest der Liebe, das heilige Weihnachtsfest. Freudig harrt seiner die ganze Christenheit, und sehnsüchtig schlagen ihm die Herzen aller Kinder entgegen. Wer aber zündet den Kindern der Armen, bei der großen Noth und der jahrelangen Theuerung einen Weihnachtsbaum an, wenn es nicht die christliche Barmherzigkeit thut? Durch sie wurden wir in den Stand gesetzt, Tausenden von armen, würdigen Schulkindern ein frohes Weihnachtsfest zu bereiten. Darum ergeht von den Unterzeichneten an alle Freunde der Armen und Bedrängten, nahe und ferne, die dringende und herzliche Bitte, uns mit Geld, brauchbaren Kleidungsstücken, Büchern, Spielsachen u. s. w. zu versehen, damit wir auch in diesem Jahre vermögen, recht vielen armen Kindern einen Christbaum anzuzünden.

Stets hat sich der Wohlthätigkeitssinn, namentlich der unserer Mitbürger, selbst für Leidende in der Ferne, glänzend bewährt. Um so mehr hoffen die Unterzeichneten, daß edle Menschenfreunde auch für unsre armen Schulkinder ein Scherflein spenden werden, eingedenk der biblischen Worte:

„Wer dem Armen giebt, der leihet dem Herrn!"

Die eingehenden Liebesgaben werden von den Unterzeichneten gegen Quittungen angenommen, welche mit dem Vereinsstempel versehen sind.

Zeit und Ort der Feierlichkeit sollen durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden.

Der Berliner Communal-Lehrer-Verein.

Im Auftrage desselben das Fest-Comité:

Budke, Fruchtstr. 1a und Koppenstr. 51. Freudenfeldt, Alexandrinenstr. 32. Fröhlich, Jüdenstr. 1. Gaulke, Köpnickerstr. 123. Hellmann, Landsbergerstr. 28. Kähler, Landsbergerstr. 48. Krause, Breslauerstr. 18. Kühne, Neue Königsstr. 7. Kühnel, Alte Jacobsstr. 112. Lange, Invalidenstr. im Schulhause. Lavalle, Köthnerstr. 31. Palm, Schönhauser-Allee 28. Raabe, Paddengasse 3. Riehl, Holzgartenstr. 4. Rittershausen, Gr. Frankfurterstr. 124. Sauer, Kommandantenstr. 51. Schwarz, Augustst. 26. Weichbrodt, Wilhelmsstr. 138. Weidner, Alexandrinenstr. 43. Wolff, Lindenstr. 67. Zeisiger, Gr. Frankfurterstr. 18.

Bekanntmachung.

Die diesjährige General-Versammlung des landwirthschaftlichen Central-Vereins für den Regierungsbezirk Potsdam und der zu demselben gehörenden Specialvereine findet

am Donnerstag, 7. December d. J., Vormittags 11 Uhr, im Locale des Eisenbahnhofes zu Potsdam statt.

Die Programme zu dieser Versammlung sind bereits den resp. Vorstandsmitgliedern zur Vertheilung an die Mitglieder zugesandt. Wir laden die verehrlichen Mitglieder und Freunde der Landwirthschaft zur zahlreichen Theilnahme an der Versammlung hierdurch ganz ergebenst ein.

Die Berathung des Vorstandes und der stimmberechtigten Abgeordneten der Vereine findet in der Vorversammlung um 9 Uhr in demselben Locale und Tage statt.

Potsdam, den 24. November 1854.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Central-Vereins für den Regierungsbezirk Potsdam.

v. Meding. v. Schlicht.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 26. Juli d. J. (Gesetz-Sammlung pag. 486) sollen zur Vollendung des im Soldiner Kreise begonnenen Chaussee-Netzes zunächst im Januar 1855

75 Soldiner Kreis-Obligationen zu 100 Thlr. (2. Serie) und 50 desgleichen zu 50 Thlr. (2. Serie)

zu 5 pCt. halbjährlich verzinslich, mit den dazu gehörigen Zins-Coupons auf 5 Jahre (vom 1. Januar 1855 ab) gegen baare Zahlung des Betrages der Obligationen und unter Anrechnung der bis zur Ausgabe fälligen Zinsen al pari durch die hiesige Kreis-Chausseebau-Kassee ausgegeben werden.

Alle Diejenigen, welche geneigt sind, unter diesen Bedingungen von den gedachten Obligationen zu kaufen, werden ersucht, dieserhalb bald möglichst schriftlich sich an mich zu wenden.

Die Ausgabe fernerer Obligationen und Coupons bis zum Betrage von etwa 25,000 Thlr. wird wahrscheinlich in den nächsten Monaten nach dem Januar 1855 folgen.

Soldin, den 24. Nov. 1854.

Der Königliche Landrath
v. Cranach,
Präses des Kreis-Chausseebau-Comités.

Bekanntmachung.

Nachdem von den Soldiner Kreisständen der Bau einer Chaussée von Soldin bis Lippehne, desgleichen einer Chaussée vom Brunken (zwischen Berlinchen und Landsberg) bis zur Landsberger Kreisgrenze beschlossen und Allerhöchsten Orts genehmigt worden, sollen beide Strecken, von denen Letztere früher bereits in Angriff genommen ist, an den Mindestfordernden zum Bau resp. zur Vollendung ausgegeben werden, und es steht zur Licitation für die Soldin-Lippehner Linie

auf den 16. Januar 1855 Vorm. 10 Uhr

im Kreishause hierselbst Termin an;

für die Strecke vom Brunken bis zur Landsberger Kreisgrenze dagegen

auf den 17. desselb. Mon. Vorm. 11 Uhr

im Meißnerschen Gasthofe zu Berlinchen.

Die Anschläge können in den Terminen oder auf Erfordern zu jeder Zeit vorher im diesseitigen Kreis-Büreau eingesehen werden. Die Licitations-Bedingungen werden in den Terminen gestellt, sollen aber gleichfalls vorher (jedoch diese erst vom 18. December d. J. ab) in dem gedachten Büreau auf Erfordern vorgelegt werden.

Soldin, den 24. November 1854.

Der Königliche Landrath
v. Cranach,
Präses des Kreis-Chausseebau-Comités.

Ein der christlichen Wissenschaft kundiger Mann, für dessen redliche Gesinnung wir bürgen können, sucht einen Compagnon, der sich durch ein Capital von 4000 bis 8000 Thaler und Zuwendung seiner Arbeitskraft mit ihm zur Hebung einer den christlichen Interessen dienenden Buchhandlung vereinigen möchte. Obwohl er den Betrieb des Geschäftes aus reicher Erfahrung kennt, so wünscht er doch, sich wo möglich der inneren Seite des Unternehmens ausschließlich zu widmen und die kaufmännische dem Compagnon zu überlassen.

Nähere Auskunft ertheilen:

Dr. Büchsel, General-Superintendent, Matthäi-Kirchstraße.
Dr. Hoffmann, General-Superintendent, Schifferstraße Nr. 6.
Focke, Kammergerichts-Rath, Potsdammer Straße 134 a.

Es soll auf Verordnung des Herrn Handelsministers, der der Industrie sichere Communicationswege zu schaffen unausgesetzt bemüht ist, ein Schienenstrang zur Verbindung zwischen Schönebeck und Staßfurth, welches eine Saline und das mächtige Steinsalzlager besitzt, und sodann im Anschluß an Aschersleben schon im nächsten Jahre gelegt werden.

Aufrichtig wünschen wir, daß die Orte, welche Industrie-Anlagen haben, von dieser Bahn berührt werden. Dieselbe wird weniger den Personen-Verkehr im Auge haben können, als den Transport von Fabrikaten und Producten; dieser wird vorzugsweise ihre Rentabilität bedingen. Um deshalb können wir auch nicht glauben, daß die Bahn — wie es heißt — bloß zur Ersparung der Anlagekosten über Förderstedt geführt werden wird, welcher Ort gar keine Fabrication hat. — Vielmehr glauben wir, daß der Zweck, die Bahn für die industriellen Anlagen nutzbar zu machen, vorzugsweise erreicht wird, wenn sie ihre Richtung von Schönebeck über Atzendorff und Löderburg nach Staßfurth nimmt. Sie zieht dann die Braunkohlengruben Biere, Atzendorff, Unseburg, Löderburg, die Zucker-Fabriken Borne, Unseburg und die großartige Bennecke-Hecker'sche Fabrik, die Atzendorffer und Athenslebenschen Brennereien, die Ziegeleien und die nicht unbedeutend producirenden Kalköfen bei Atzendorff in ihr Bereich und vermittelt den Absatz der Producte in erhöhetem Maaße als bisher. Die Betheiligten hoffen auf Berücksichtigung dieser Wünsche.

Ein Industrieller.

Im Gestüt zu Basedow bei Malchin in Mecklenburg decken vom 1. Januar 1855 folgende Hengste fremde Stuten:

Blackdrop, schwarzbrauner Hengst, v. Physician u. d. Zabetta v. Langar — Vater von Rahel, Lantern, Seahorse, Goldendrop und vielen andern Siegern. — Vollblut-Stuten zu 10 Fr.d'or, Halbblut-Stuten zu 6 Fr.d'or und in beiden Fällen 1 Thlr. in den Stall.

Grey Momus, Sch. H. v. Comus u. d. Cervantes-St. rc. — Vater des Seal, King-Artus, Ibicus und vieler anderer Sieger. — Vollblut-Stuten zu 5 Fr.d'or, Halbblut-Stuten zu 3 Fr.d'or und in beiden Fällen 1 Thlr. in den Stall.

Percival, Sch. H. v. Grey Momus u. d. Langolee v. Langar, zu 3 Fr.d'or und 1 Thlr. in den Stall.

Sea-horse, schwbr. H. v. Blackdrop u. d. Dolphin v. Priam — gewann viele bedeutende Rennen, darunter das Houghton-Handicap, Ephesus, Lady Evelyn rc. schlagend. Vollblut-Stuten zu 10 Fr.d'or, Halbblut-Stuten zu 6 Fr.d'or und in beiden Fällen 1 Thlr. in den Stall.

Seal, br. H. v. Grey Momus u. d. Dolphin v. Priam — gewann 3jährig 4 Mal und wurde nie geschlagen — zu 5 Fr.d'or und 1 Thlr. in den Stall.

Außer diesen Vollblut-Hengsten decken noch die beiden starken Halbblut-Hengste von der Traber-Race:

Meteor, Mohrenkopf, zu 2 Fr.d'or und 1 Thlr. in den Stall.

Roland, Rothschimmel, zu 2 Fr.d'or und 1 Thlr. in den Stall.

Fremde Stuten zahlen für 24 Stunden ohne Fohlen 10 Sgr., mit Fohlen 12½ Sgr. und monatlich 1 Thlr. für den Wärter. Unterkommen finden die Stuten im Gasthofe oder auf dem Gestüthofe, so weit Platz dort vorhanden.

Anmeldungen nimmt der Stallmeister Lindstaedt entgegen.

Basedow, Gestüthof, im November 1854.

Executive Versteigerung

der landtäflichen Herrschaften Leitomischl und Brandeis an der Adler.

Von dem K. K. Bezirksgerichte der Kleinseite Prags, II. Section, wird kundgemacht, daß wegen Forderung des Herrn Konrad Hofmann in Frankfurt am Main unter Vertretung des Hrn. J. U. Dr. Anton Haas pr. 128,000 Fl. C.-M. sammt Zinsen und Kosten, dann wegen Forderung des Handlungshauses Gebrüder Benedict in Stuttgart, unter Vertretung des Hrn. J. U. Dr. Karl Heinrich Fischer pr. 224,500 Fl. C.-M. sammt Zinsen und Kosten — die executive Versteigerung der in der K. Böhmischen Landtafel noch für den bereits verstorbenen Hrn. Anton Grafen Waldstein-Wartenberg als Besitzer vorgeschriebenen landtäflichen Herrschaften Leitomischl und Brandeis an der Adler unter den nachstehenden Bedingnissen angeordnet werde:

A. Bedingnisse zur executiven Versteigerung der Herrschaft Leitomischl.

1.

Gegenstand der Feilbietung ist die in die Allod-Verlassenschaft des Hrn. Grafen Waldstein-Wartenberg gehörige der K. Böhmischen Landtafel Hptb. L. tom. IV. fol. 85 inneliegende Herrschaft Leitomischel, ehemals Chrudimer Kreises in Böhmen mit ihrem Zugehöre, wie beides in der Abschätzungs-Urkunde de praes. 4. April 1854 Nr. E. 4603 beschrieben ist, jedoch nur in dem Zustande, in welchem es in dem Zeitpunkte des gerichtlichen Zuschlages stehen und liegen wird.

2.

Der licitatorische Käufer hat zwar auf Alles Anspruch, was in dieser Schätzungs-Urkunde enthalten ist; es wird ihm jedoch für einen Abgang aus derselben nicht gehaftet und überhaupt, weil der Verkauf gerichtlich geschieht, keine — wie immer geartete — Gewähr geleistet.

3.

Dem Käufer steht frei, die allenfälligen Rechte hinsichtlich der von den früheren und bisherigen Besitzern dieser Herrschaft veräußerten und in der oberwähnten Schätzung als illegal emphiteutisirt mit dem Werthe von 153,256 Fl. 24 Kr. C.-M. aufgenommenen Herrschaftsbestandtheile geltend zu machen und die diesfällige Ordnung herzustellen, dann etwaige Ansprüche der Pächter verschiedener Bestandtheile der Herrschaft zu beseitigen, ohne jedoch dabei von den Hypothekar-Gläubigern eine Vertretung oder Schadloshaltung ansprechen zu können.

4.

Bei der Versteigerung darf nur derjenige mitbieten, welcher ein Vadium von 100,000 Fl. C.-M. und zwar entweder in k. k. österreichischen Banknoten oder in k. k. österreichischen auf den Ueberbringer lautenden, jährlich mit fünf oder vier ein halb Percent in Metallmünze verzinslichen, nach dem Wiener Börse-Course am Tage vor der Feilbietung gerechnet, diese Summe betragenden und mit den Coupons über die noch nicht fälligen Interessen dann Talons versehenen Staatsschuldverschreibungen, oder in Partial-Hypothekar-Anweisungen der k. k. Staats-Centralkasse der Feilbietungs-Commission erlegt. Von dem Erlage dieses Vadiumbetrages pr. 100,000 Fl. C.-M. ist nur jener Kauflustige frei, den die beiden Exequenten Konrad Hofmann und Gebrüder Benedikt einverständlich davon befreien. Das Vadium des Ersteigers wird gerichtlich deponirt, und es ist derselbe verpflichtet, binnen 45 Tagen nach erfolgtem Zuschlage noch ein weiteres Vadium von 150,000 Fl. C.-M., und zwar entweder in k. k. österr. Banknoten oder in den oben beschriebenen Staatspapieren, nach dem oben angegebenen Börse-Course berechnet, bei dem vereinigten k. k. Prager Depositen-Amte zur gerichtlichen Verwahrung zu erlegen, oder in einer den beiden Feilbietungswerbern genügenden Weise sicherzustellen.

Wenn der Käufer dieses weitere Vadium von 150,000 Fl. C.-M. binnen dieser Frist von 45 Tagen nicht erlegt, oder nicht in einer den beiden Exequenten genügenden Weise sicherstellt, so sind nach Ablauf dieser Frist die in dem § 338 der allgemeinen Gerichtsordnung bezeichneten Interessenten berechtigt, die Relicitation zu begehren.

Die Folgen der Relicitation bestimmt der Absatz 21 dieser Bedingnisse.

Den übrigen Licitanten außer dem Käufer werden die Vadien mit dem Schlusse des Feilbietungs-Protocolles rückgestellt.

5.

Die Herrschaft Leitomischl wird mit dem durch das Schätzungsprotocoll de praes. 4. April 1854 Nr. E. 4603 erhobenen Werthe von 2,463,419 Fl. 57¾ Kr. C.-Mze., in welchem die oben ad 3. erwähnten illegal emphiteutisirten Herrschafts-Bestandtheile mit 153,256 Fl. 24 C.-Mze. und die mit 539,643 Fl. 15 Kr. C.-Mze. ermittelten Grund-Entlastungs-Capitalien inbegriffen sind — ausgerufen und unter diesem Betrage von 2,463,419 Fl. 57¾ Kr. C.-Mze. erst bei der dritten Feilbietungs-Tagsatzung hintangegeben.

6.

Die durch das a. h. Kais. Patent vom 11. April 1851 No. 84 R. G. B. gestattete Zuweisung der Grundentlastungs-Capitalien darf aber der Käufer bezüglich keiner ob dieser Herrschaft landtäflich eingetragenen Forderung ansuchen, welche ihm mit der Erledigung über die Vertheilung des Kaufschillinges zur Uebernahme oder zur Zahlung aus dem Kaufschillinge angewiesen wird.

7.

Der Käufer hat binnen 90 Tagen nach vorgenommener Feilbietung den Ausweis über die Berechnung und Vertheilung des Kaufschillinges unter Anschluß des neuesten landtäflichen Extractes dem K. K. Bezirksgerichte der Kleinseite Prags II. Section vorzulegen und um eine Tagsatzung zur Einvernehmung der Gläubiger über diesen Ausweis unter Anschluß der zur Vorladung derselben nothwendigen Rubriken zu bitten, widrigens nach Ablauf dieser Frist von 90 Tagen ein jeder Feilbietungswerber berechtigt ist, dies auf Kosten des Käufers zu thun.

8.

Folgende landtäfliche Haftungen hat der Käufer ohne Abrechnung vom Kaufschilling zu übernehmen, und zwar:

a) Hauptbuch L. IV. Fol. 106. Nr. 17 b. die Verpflichtung, dem Collegio P. P. piarum scholarum zu Leitomischl jährlich im Preise von 6 Fl. 45 Kr. ohne der Kanzlei- und Bräuersgebühr 80 Faß Bier zu überlassen;

b) eben da Fol. 202. ad Nr. 22 b. die executiv einverleibte Verpflichtung in das Chrudimer Kapuziner-Kloster als gräflich Waldsteinische Almosenstiftung, als Natural- und Geld-Almosen jährlich an Bier 12 Faß, an Korn 9 Metzen, an Erbsen 3 Metzen, an gesalzener Butter 40 Pfunde, an Karpfen 2 Centner, an Speisefischen 55 Pfund, auf Leder zu Sandalen 9 Fl. 35 Kr., zu verabreichen, nebst seit dem Jahre 1812 — 1819 rückständigen Naturalien und Geld-Almosen, dann Gerichtskosten pro 22 Fl. 40 Kr. C.-M. und sämmtlichen besonders zu vergütenden Taxen und Urtheils-Taxen;

c) eben dort Fol. 119. Nr. 24. die Verbindlichkeit, dem Absdorfer Pfarrer an Zugebräu, gegen Abschüttung der gewöhnlichen Gersten und Entrichtung des Kaiserlichen Taces, jährlich in perpetuum 6 Faß Bier — abzugeben.

d) eben dort Fol. 123. Post Nr. 29. die Verpflichtung, dem Lokalkaplane in Dittersdorf, gegen Vorbehalt des juris praesentandi, jährlich und zu immerwährenden Zeiten 4 Faß Bier à 9 Fl. und 4 Klafter weichen Brennholzes sammt Zufuhr und Arbeitslohn à 2 Fl. abzugeben, und

e) die eben dort Fol. 129. Post Nr. 37 aus der Schuldverschreibung weil. des Hrn. Georg Christian Grafen Waldstein ddo. 24. April 1767 pr. 8000 Fl. zu Handen der Herrschaft Leitomischler Kontributionskassa haftende Verbindlichkeit nach mit 4 perc. Versicherungsscheinen getilgten Capitale, erwähnter Kontributionskassa Schadloshaltung zu leisten, wenn seinerzeit das Capital oder die Interessen einigen Abfall unterliegen sollten.

9.

Die auf der versteigerten Herrschaft landtäflich eingetragenen, nicht schon im vorstehenden Absatze angeführten Haftungen hat der Käufer auf Abrechnung von dem Kaufschillinge, so weit dieser reicht, in ihrer landtäflichen Rangordnung als Selbstschuldner zu übernehmen und dieselben, in so ferne sie verzinslich sind, unter den hiefür bestehenden Modalitäten vom Tage des Zuschlages zu verzinsen.

10.

Der Käufer ist schuldig, binnen 30 Tagen nach Rechtskraft der Erledigung über die Berechnung und Vertheilung des Kaufschillinges:

a) Alle ob dieser Herrschaft mit executivem Pfandrechte einverleibten Forderungen sammt Nebengebühren, in soweit diese Gesammtforderungen in vorgedachter Erledigung zur Zahlung aus dem Kaufschillinge angewiesen werden, zu berichtigen, und

b) den mit vorgedachter Erledigung der Verlassenschaft nach Hrn. Anton Grafen Waldstein-Wartenberg, nach Bedeckung der Gläubiger allenfalls zugewiesenen reinen Rest des Kauf-Schillinges zu bezahlen oder sich mit den Hrn. Erben nach Hrn. Anton Grafen Waldstein-Wartenberg über die Berichtigung dieses Kaufschillingsrestes in anderer Weise einzuverstehen.

Diesen der Verlassenschaft nach Hrn. Anton Grafen Waldstein-Wartenberg zufallenden Rest des Kaufschillinges hat der Käufer vom Tage des Zuschlags mit 5 Procent per Jahr in halbjährigen Raten zu verzinsen.

11.

Der Käufer wird ferner verpflichtet, auch jenen Betrag des Kaufschillinges, welcher in der gerichtlichen Erledigung über die Vertheilung des Kaufschillinges auf nicht verzinsliche landtäfliche Haftungen oder auf die bis zum Tage der Feilbietung von verzinslichen landtäflichen Kapitalien rückständigen Zinsen gewiesen wird, vom Tage des Zuschlages mit 5 Procent per Jahr zu verzinsen und diese Zinsen halbjährig zur gerichtlichen Verwahrung zu erlegen. Diese Zinsen sind in der Einantwortungs-Urkunde den in der Erledigung über die Vertheilung des Kaufschillinges als leer ausgehend aufgeführten Gläubigern nach ihrer bücherlichen Rangordnung, und im Falle der Bedeckung aller Tabulargläubiger aus dem Kaufschillinge, der Verlassenschaft nach Hrn. Anton Grafen Waldstein-Wartenberg zuzuweisen.

12.

Den aus dem Kaufschillinge nicht zur Zahlung gelangenden Tabulargläubigern wird ebenfalls, der bücherlichen Ordnung nach und nach ihnen der Verlassenschaft nach Hrn. Anton Grafen Waldstein-Wartenberg, der Anspruch auf jene Theilbeträge des Kaufschillinges sammt von denselben zu entrichtenden Zinsen à 5 pCt. per Jahr verwahrt, welche in der Erledigung über die Vertheilung des Kaufschillinges auf solche Forderungen gewiesen werden, die später als indebite haftend nachgewiesen werden.

13.

Die hier als nach Rechtskraft der Erledigung über die Vertheilung des Kaufschillinges zu leisten bestimmten Zahlungen hat der Käufer auch dann zu berichtigen, wenn von den Gläubigern Prozesse wegen Anspruch besserer Währung, Vorrechtes, oder eines Mehrbetrages anhängig gemacht werden sollten; die zur Zahlung bestimmte Forderung aber in der bücherlichen Rangordnung außerhalb der durch den Prozeß gebundenen Haftungen steht.

14.

Binnen 30 Tagen nach Rechtskräftigwerdung der Erledigung über die Vertheilung des Kaufschillinges hat der Käufer das Gesuch um Ertheilung der Einantwortungsurkunde bei dem K. K. Bezirksgerichte der Kleinseite Prags II. Section zu überreichen und diesem Gesuche den Ausweis über die Leistung der laut dieser Bedingnisse ihm bis dahin obliegenden Zahlungen und Deponirungen beizulegen oder die Zustimmung der betreffenden Interessenten dazu, daß die Einantwortung ungeachtet einer nicht geleisteten Zahlung oder Deponirung erfolgen könne, nachzuweisen.

15.

Der Käufer hat die Einantwortungsurkunde binnen 8 Tagen nach Empfang derselben zur landtäflichen Einverleibung zu überreichen.

16.

Wenn der Käufer die in den vorstehenden Absätzen 14 und 15 bestimmten Fristen nicht einhält, so ist jeder Feilbietungswerber berechtigt, die diesfälligen Gesuche auf Kosten des Käufers zu verfassen, zu überreichen und den Käufer auf seine Kosten an den Besitz der Herrschaft schreiben zu lassen. Das Vadium haftet für diese Kosten.

17.

Wenn der Käufer seinen ordentlichen Wohnsitz nicht in Prag hat, so ist er schuldig, gleich nach dem Zuschlage in dem Licitationsprotocolle einen Bevollmächtigten zu benennen, welcher für ihn alle in dieser Executionssache bis einschlüssig der Einverleibung der Einantwortungsurkunde erfolgenden gerichtlichen Erledigungen, selbst wenn dieselben zu eigenen Handen geschehen sollen, zu übernehmen hat, widrigens den Feilbietungswerbern freisteht, zu verlangen, daß dem Käufer zu diesem Zwecke ein Vertreter von Amtswegen bestellt werde.

18.

Die Gebühr des Ausrufers für die vorgenommene Versteigerung, die Kosten für die Verfassung des Kaufschillings-Vertheilungs-Ausweises, die Kosten der Einantwortung und die Staatsgebühren für die Uebertragung des Eigenthumes dieser Herrschaft hat der Käufer aus eigenem Vermögen, ohne Abrechnung vom Kaufschillinge, zu tragen.

19.

Die Nutzungen und Lasten der versteigerten Herrschaft übergehen an den Käufer vom Zeitpunkte des Zuschlages.

Zur freien Verwaltung wird aber diese Herrschaft dem Käufer vor ertheilter Einantwortung nur dann übergeben, wenn er, mit Einrechnung des Vadiums, einen Betrag von 500,000 Fl. C.-M. erlegt, oder in einer den beiden Feilbietungswerbern C. Hofmann und Gebrüder Benedikt genügenden Weise sichergestellt hat.

Das Eigenthum der Herrschaft erwirbt der Käufer erst durch die landtäfliche Intabulation der gerichtlichen Einantwortungs-Urkunde.

20.

Das Vadium haftet für die Erfüllung dieser Feilbietungs-Bedingnisse und kann daher erst nach Erfüllung derselben erhoben werden. Die Kosten des Erfolglassungsgesuches und die Verwahrungsgebühr hat der Käufer zu tragen.

21.

Wenn der Käufer eine der vorstehenden, ihm sub 4tens, 9tens bis 13tens auferlegten Verpflichtungen nicht erfüllet, so haben die beiden Exequenten und bei Nichteinhaltung der Bedingnisse 8 bis 13 auch die Verlassenschaft des Herrn Anton Grafen Waldstein das Recht, die Relicitation anzusuchen, wo sodann diese Herrschaft ohne eine neue Schätzung und mit Anberaumung einer einzigen Frist auch unter der Schätzung auf Gefahr und Unkosten des ersten Käufers feilgeboten und versteigert werden wird.

B. Bedingnisse zur executiven Versteigerung der Herrschaft Brandeis an der Adler.

1.

Gegenstand der Feilbietung ist die in den Allod-Nachlaß des Hrn. Anton Grafen Waldstein-Wartenberg gehörige, der Königl. Böhmischen Landtafel Hauptbuch B. Tom. III. Fol. 61 inneliegende Herrschaft Brandeis an der Orlitz (Adler) — ehemals Königgrätzer Kreises in Böhmen — sammt deren Zugehör, wie Beides in dem Abschätzungs-Protocoll de praes. 4ten April 1854 Nr. E. 4604 beschrieben ist, jedoch nur in dem Zustande, wie es in dem Zeitpunkte des gerichtlichen Zuschlages stehen und liegen wird.

2.

Der licitatorische Käufer hat zwar auf Alles Anspruch, was in dieser Schätzungs-Urkunde enthalten ist; es wird ihm jedoch für einen Abgang aus derselben nicht gehaftet und überhaupt, weil der Verkauf gerichtlich geschieht, keine — wie immer geartete — Gewähr geleistet.

3.

Dem Käufer steht frei, die allenfälligen Rechte hinsichtlich der von den früheren und bisherigen Besitzern dieser Herrschaft veräußerten und in der obenerwähnten Schätzung als illegal emphiteutisirt mit dem Werthe von 11,501 Fl. 10 Kr. C.-M. aufgenommenen Herrschafts-Bestandtheile geltend zu machen und die diesfällige Ordnung herzustellen, dann etwaige Ansprüche der Pächter verschiedener Bestandtheile der Herrschaft zu beseitigen, ohne jedoch dabei von den Hypothekar-Gläubigern eine Vertretung oder Schadloshaltung ansprechen zu können.

4.

Bei der Versteigerung darf nur derjenige mitbieten, welcher ein Vadium von 20,000 fl. C.-M. und zwar entweder in K. K. Oesterreichischen Banknoten oder auf den Ueberbringer lautenden jährlich mit fünf oder vier ein halb Percent in Metallmünze verzinslichen, nach dem Wiener Börse-Course am Tage vor der Feilbietung gerechnet diese Summe betragenden und mit den Coupons über die noch nicht fälligen Interessen dann Talons versehenen Staatsschuldverschreibungen oder in Partialhypothekar-Anweisungen der k. k. Staatscentralkasse der Feilbietungs-Commission erlegt.

Von dem Erlage des Vadiumbetrages pr. 20,000 fl. C.-M. ist nur jener Kauflustige frei, den die beiden Exequenten Conrad Hofmann und Gebrüder Benedikt einverständlich davon befreien. Das Vadium des Ersteigers wird gerichtlich deponirt, und es ist derselbe verpflichtet, binnen 45 Tagen nach erfolgtem Zuschlage noch ein weiteres Vadium von 30,000 fl. C.-M. und zwar entweder in k. k. Oesterreichischen Banknoten oder in den oben beschriebenen Staatspapieren nach dem oben angegebenen Börsen-Course berechnet bei dem k. k. vereinigten Prager Depositenamte zur gerichtlichen Verwahrung zu erlegen, oder in einer der beiden Feilbietungswerbern genügenden Weise sicherzustellen.

Wenn der Käufer dieses weitere Vadium von 30,000 fl. C.-M. binnen dieser Frist von 45 Tagen nicht erlegt, oder nicht in einer den beiden Exequenten genügenden Weise sicherstellt; so sind nach Ablauf dieser Frist die in dem § 338 der allgemeinen Gerichts-Ordnung bezeichneten Interessenten berechtigt, die Relicitation zu begehren.

Die Folgen der Relicitation bestimmt der Absatz 21 dieser Bedingnisse.

Den übrigen Licitanten außer dem Käufer werden die Vadien mit dem Schlusse des Feilbietungsprotocolles rückgestellt.

5.

Diese Herrschaft wird mit dem durch das Schätzungs-Protocoll de praes. 4. April 1854 Nr. E. 4604. erhobenen Werthe von 430,729 Fl. 23 Kr. C.-Mze., in welchem die oben ad 3 erwähnten illegal emphiteutisirten Herrschaftsbestandtheile mit 11,501 Fl. 10 Kr. C.-Mze. und die mit 73,775 Fl. C.-Mze. ermittelten Grundentlastungs-Capitalien inbegriffen sind — ausgerufen und unter diesem Betrage von 430,729 Fl. 23 Kr. C.-M. erst bei der dritten Feilbietungs-Tagsatzung hintangegeben.

6.

Die durch das a. h. kais. Patent vom 11. April 1851 Nr. 84 R. G. B. gestattete Zuweisung der Grundentlastungs-Capitalien darf aber der Käufer bezüglich keiner ob dieser Herrschaft landtäflich eingetragenen Forderung ansuchen, welche ihm mit der Erledigung über die Vertheilung des Kaufschillings zur Uebernahme oder zur Zahlung aus dem Kaufschillinge angewiesen wird.

7.

Der Käufer hat binnen 90 Tagen nach vorgenommener Feilbietung den Ausweis über die Berechnung und Vertheilung des Kaufschillings unter Anschluß des neuesten landtäflichen Extractes dem k. k. Bezirksgerichte der Kleinseite Prags II. Section vorzulegen und um eine Tagsatzung zur Einvernehmung der Gläubiger über diesen Ausweis unter Anschluß der zur Vorladung derselben nothwendigen Rubriken zu bitten, widrigens nach Ablauf dieser Frist von 90 Tagen ein jeder Feilbietungswerber berechtigt ist, dies auf Kosten des Käufers zu thun.

8.

Folgende landtäfliche Haftungen hat der Käufer ohne Abrechnung vom Kaufschillinge zu übernehmen, und zwar:

a) Hauptbuch B. VII., fol. 63, Post Nr. 2 alter Haftungen:
   a. dem Brandeiser Pfarrer von einigen zu dem Premer und Wolschner Meierhofe gewidmeten Bauernfeldern jährlich zu leistende 6 Strich 2 Viertel Korn, 5 Strich 3 Viertel 3 Achtel Haber, dann Post Nr. 2 c. der Brandeiser Kirche wöchentlich 4 Pfund Unschlitt.

b) fol. 74, Post Nr. 14 dem Pfarrer zu Brandeis ob dem Adlerflusse in perpetuum et irreluibiliter jährlich an gutem Bier 3 Fässer, dann nomine decimationis Korn 5 Strich 3 Viertel, Haber 5 Strich 3 Viertel, aus dem Kolschter Hofe 1 Osterlamm, aus dem Premerhofe 18 Hühner, 50 Pfund Käse und 2 Metzen Weizenmehl.

9.

Die auf der versteigerten Herrschaft landtäflich eingetragenen, nicht schon im vorstehenden Absatze angeführten Haftungen hat der Käufer auf Abrechnung von dem Kaufschillinge, soweit dieser reichet, in ihrer landtäflichen Rang-Ordnung als Selbstschuldner zu übernehmen und dieselben, insofern sie verzinslich sind, unter den hiefür bestehenden Modalitäten vom Tage des Zuschlages zu verzinsen.

10.

Der Käufer ist schuldig, binnen 30 Tagen nach Rechtskraft der Erledigung über die Berechnung und Vertheilung des Kaufschillings

a) alle ob dieser Herrschaft mit executivem Pfandrechte einverleibten Forderungen sammt Nebengebühren, in so weit diese Gesammtforderungen in vorgedachter Erledigung zur Zahlung aus dem Kaufschillinge angewiesen werden — zu berichtigen, und

b) den mit vorgedachter Erledigung der Verlassenschaft nach Herrn Anton Grafen Waldstein-Wartenberg, nach Bedeckung der Gläubiger allenfalls zugewiesenen reinen Rest des Kaufschillings zu bezahlen, oder sich mit den Herren Erben nach Hrn. Anton Grafen Waldstein-Wartenberg über die Berichtigung dieses Kaufschillingsrestes in anderer Weise einzuverstehen. Diesen der Verlassenschaft nach Hrn. Anton Grafen Waldstein-Wartenberg zufallenden Rest des Kaufschillings hat der Käufer vom Tage des Zuschlages mit 5 pCt. per Jahr in halbjährigen Raten zu verzinsen.

11.

Der Käufer wird ferner verpflichtet, auch jenen Betrag des Kaufschillinges, welcher in der gerichtlichen Erledigung über die Vertheilung des Kaufschillings auf nicht verzinsliche landtäfliche Haftungen oder auf die bis zum Tage der Feilbietung von verzinslichen landtäflichen Kapitalien rückständigen Zinsen gewiesen wird, vom Tage des Zuschlages mit 5 Percent per Jahr zu verzinsen und diese Zinsen halbjährig zur gerichtlichen Verwahrung zu erlegen. Diese Zinsen sind in der Einantwortungs-Urkunde den in der Erledigung über die Vertheilung des Kaufschillinges als leer ausgehend aufgeführten Gläubigern nach ihrer bücherlichen Rangordnung und im Falle der Bedeckung aller Tabulargläubiger aus dem Kaufschillinge der Verlassenschaft nach Hrn. Anton Grafen Waldstein-Wartenberg zuzuweisen.

12.

Den aus dem Kaufschillinge nicht zur Zahlung gelangenden Tabulargläubigern wird ebenfalls, der bücherlichen Ordnung nach, und nach ihnen der Verlassenschaft nach Hrn. Anton Grafen Waldstein-Wartenberg — der Anspruch auf jene Theilbeträge des Kaufschillinges sammt von denselben zu entrichtenden Zinsen à 5 Percent per Jahr verwahrt, welche in der Erledigung über die Vertheilung des Kaufschillinges auf solche Forderungen gewiesen werden, die später als indebite haftend nachgewiesen werden.

13.

Die hier als nach Rechtskraft der Erledigung über die Vertheilung des Kaufschillinges zu leisten bestimmten Zahlungen hat der Käufer auch dann zu berichtigen, wenn von den Gläubigern Prozesse wegen Anspruch besserer Währung, Vorrechtes, oder eines Mehrbetrages anhängig gemacht werden sollten, die zur Zahlung bestimmte Forderung aber in der bücherlichen Rangordnung außerhalb der durch den Prozeß gebundenen Haftungen steht.

14.

Binnen 30 Tagen nach Rechtskräftigwerdung der Erledigung über die Vertheilung des Kaufschillinges hat der Käufer das Gesuch um Ertheilung der Einantwortungsurkunde bei dem k. k. Bezirksgerichte der Kleinseite Prags II. Section zu überreichen und diesem Gesuche den Ausweis über die Leistung der laut dieser Bedingnisse ihm bis dahin obliegenden Zahlungen und Deponirungen beizulegen, oder die Zustimmung der betreffenden Interessenten dazu, daß die Einantwortung ungeachtet einer nicht geleisteten Zahlung oder Deponirung erfolgen könne, nachzuweisen.

15.

Der Käufer hat die erhaltene Einantwortungsurkunde binnen 8 Tagen nach Empfang derselben zur landtäflichen Einverleibung zu überreichen.

16.

Wenn der Käufer die in den vorstehenden Absätzen 14. und 15. bestimmten Fristen nicht einhält; so ist jeder Feilbietungswerber berechtigt, die diesfälligen Gesuche auf Kosten des Käufers zu verfassen, zu überreichen und den Käufer auf seine Kosten an den Besitz der Herrschaft schreiben zu lassen.

Das Vadium haftet für diese Kosten.

17.

Wenn der Käufer seinen ordentlichen Wohnsitz nicht in Prag hat; so ist er schuldig, gleich nach dem Zuschlage in dem Licitations-Protocolle einen Bevollmächtigten zu benennen, welcher für ihn alle in dieser Executionssache bis einschließig der Einverleibung der Einantwortungs-Urkunde erfolgenden gerichtlichen Erledigungen, selbst wenn dieselben zu eigenen Handen geschehen sollen, zu übernehmen hat, widrigens den Feilbietungswerbern freisteht, zu verlangen, daß dem Käufer zu diesem Zwecke ein Vertreter von Amtswegen bestellt werde.

18.

Die Gebühr des Ausrufers für die vorgenommene Versteigerung, die Kosten für die Verfassung des Kaufschillings-Vertheilungs-Ausweises, die Kosten der Einantwortung und die Staats-Gebühren für die Uebertragung des Eigenthumes dieser Herrschaft hat der Käufer aus eigenem Vermögen ohne Abrechnung vom Kaufschilling zu tragen.

19.

Die Nutzungen und Lasten der versteigerten Herrschaft übergehen an den Käufer vom Zeitpunkte des Zuschlages.

Zur freien Verwaltung wird aber diese Herrschaft dem Käufer vor ertheilter Einantwortung nur dann übergeben, wenn er mit Einrechnung des Vadiums einen Betrag von 150,000 Fl. C.-M. erlegt, oder in einer den beiden Feilbietungswerbern C. Hofmann und Gebrüder Benedikt genügenden Weise sichergestellt hat.

Das Eigenthum der Herrschaft erwirkt der Käufer erst durch die landtäfliche Intabulation der gerichtlichen Einantwortungs-Urkunde.

20.

Das Vadium haftet für die Erfüllung dieser Feilbietungsbedingnisse und kann daher erst nach Erfüllung derselben erhoben werden. Die Kosten des Erfolglassungsgesuches hat der Käufer zu tragen.

21.

Wenn der Käufer eines der ihm vorstehend sub 4, 9 bis 13 auferlegten Verpflichtungen nicht erfüllet; so haben die beiden Exequenten und bei Nichteinhaltung der Bedingnisse 8 bis 13 auch die Verlassenschaft des Herrn Anton Grafen Waldstein das Recht, die Relicitation anzusuchen, wo sodann diese Herrschaft ohne eine neue Schätzung und mit Anberaumung einer einzigen Frist auch unter der Schätzung auf Gefahr und Unkosten des ersten Käufers feilgeboten und versteigert werden wird.

Zur Vornahme der executiven Versteigerung der Herrschaft Leitomischl werden drei Tagsatzungen, und zwar die erste auf den 7. December 1854, die zweite auf den 9. Januar 1855 und die dritte auf den 7. Februar 1855 angeordnet.

Zur Vornahme der executiven Versteigerung der Herrschaft Brandeis an der Adler werden ebenfalls drei Tagsatzungen, und zwar die erste auf den 14. December 1854, die zweite auf den 17. Januar 1855 und die dritte auf den 14. Februar 1855 angeordnet.

Diese Tagsatzungen werden in dem Verhandlungszimmer des k. k. Bezirksgerichtes der Kleinseite Prags, II. Section und zwar jede derselben um 9 Uhr früh vorgenommen werden.

Es steht Jedermann frei, die landtäflichen Extracte und die Schätzungs-Urkunden über die genannten Herrschaften, sowie auch die Versteigerungs-Bedingnisse in der hiergerichtlichen Registratur während der Amtsstunden einzusehen oder auch Abschriften von den beiden letzteren zu erheben.

Prag, den 21. August 1854.

Der k. k. Landesgerichts-Assessor als Einzelrichter.
(L. S.) Ritter von Limbeck.

Beachtenswerthe Anzeige für Brennerei- und Gutsbesitzer.

Nach vorheriger genauer Prüfung habe ich auf die Bitte des Kupferschmiede-Meisters Weber in Wriezen a. O. in meiner Brennerei zu Mögelin einen von dem Ebengenannten neu erfundenen Brennapparat aufstellen lassen, und da derselbe allen Anforderungen vollkommen entspricht, fühle ich mich veranlaßt, ihn hiermit bestens zu empfehlen. Es ist der einfachste Apparat, der bis jetzt aufgestellt worden, er hat keine Doppelwände und Zwischenräume, ist allenthalben zugänglich und läßt sich sehr bequem reinigen, wodurch sich vielfache große Vortheile ergeben. Zunächst ist seine Haltbarkeit jedenfalls eine größere, denn da er gehörig gereinigt werden kann, läßt sich jede Anhäufung von Grünspan vermeiden, wodurch bekanntlich das Kupfer zerstört und das Fabrikat verunreinigt wird. Sodann sind alle vorkommenden Reparaturen schnell und bequem auszuführen, weil bei denselben die Geräthe durchaus nicht aus ihrer Lage gebracht zu werden brauchen, indem der Kupferschmied überall zukommen kann. Ferner hat der Apparat eine niedrige, für das Arbeiten mit demselben vortheilhafte Stellung, geht auffallend leicht, ruhig und sehr rasch an und braucht wenig Kühlwasser, woraus selbstverständlich hervorgeht, daß sich dadurch eine Ersparniß an Brennmaterial ergiebt. Was endlich die Stärke des Fabricats betrifft, so ist in dieser Hinsicht der Apparat den besseren Pistorius'schen gleichzustellen, während sich sein Preis im Verhältniß zu jenen, bei gleicher Kupferstärke und Größe, um ein Drittel billiger herausstellt.

A. P. Thaer,
Landes-Oekonomie-Rath und Director der Königl. Akademie des Landbaues zu Mögelin bei Wriezen a. d. O.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle mich zur Anfertigung des von mir neu erfundenen Apparats und verspreche, bei der größten Reellität und soliden Preisen nur dauerhafte und gute Arbeit zu liefern.

F. Weber in Wriezen a. d. O.

Au Magasin de Paris.

Elisabeth,

Modistin Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen,

Unterwasserstr. Nr. 1, Ecke an der Schleusenbrücke, erste Etage, hält das vollständigste Lager der neuesten Pariser Façons in Hüten, Hauben und Coiffuren bei reicher Auswahl an Stoffen, Bändern, Kanten und Blumen der ersten Französischen Fabriken.

Auction von Bau-, Nutz- und Brennholz.

Ein Revier Eichen auf dem Stamme in hiesiger Gutsforst, enthaltend 4005 Stück von bis 16 Zoll mittlerem Durchmesser und bis über 40 Fuß Länge, und daranstoßende ca. 800 Stück Kiefern-Bauholz, Bohlstämme ꝛc., sollen am 15. December c., früh um 11 Uhr, im hiesigen Gasthofe öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden. Verkaufs-Bedingung im Termine oder zuvor beim betr. Förster Schmidt, der auf Verlangen das Revier nachweiset, zu erfahren.

Domin. Zolchow, zwischen Rathenow und Genthin, im October 1854.

Bock-Verkauf.

Der Bock-Verkauf aus der hiesigen Königlichen Stammschäferei beginnt

am 15. December c.

zu billigen, aber für jeden Bock bestimmten festen Preisen. Auch werden von diesem Tage ab 100 Stück Mutterschafe zur Ansicht und zum Verkaufe bereit stehen.

Das Verkaufs-Depot zu Grzybno bei Czempin im Großherzogthum Posen ist stets mit einer hinreichenden Anzahl hiesiger Böcke versehen, welche zu jeder Zeit den Herren Käufern vorgezeigt und nach geschehener Bezahlung sogleich verabfolgt werden.

Frankenfelde bei Wriezen a. d. O., den 2. Nov. 1854.
Königliche Administration der Stammschäferei.

Für die Herren Gutsbesitzer

hat die unterzeichnete Druckerei, der vielfach an sie ergangenen Aufforderung entsprechend, die gesammten für eine ordentliche und gründliche Rechnungsführung nöthigen Bücher anfertigen lassen. Sie bestehen:

1) aus einem Geld-Journal;
2) aus einem Geld-Manual;
3) aus einem Getreide-Journal;
4) aus einem Getreide-Manual;
5) aus einem Viehstands-Register mit Leder- und Fell-Berechnung;
   hierzu ein Duplicat der Schäferei für den Schäfer
6) aus einer Spiritus-Rechnung;
   hierzu ein Duplicat für den Brenner;
7) aus einem Aussaat-Register;
8) aus zwölf Dresch- oder Scheunen-Büchern;
9) aus einem Tagelohn-Register;
10) aus einer General-Uebersicht.

Sämmtliche Bücher sind sauber in Akten-Deckel eingebunden, enthalten gutes Papier, und sind vollständig mit Längs- und Quer-Linien versehen, so daß ihre ordnungsmäßige Führung einen sehr geringen Aufwand an Zeit und Mühe erfordert. Die General-Uebersicht ermöglicht die gesammten Abschlüsse monatlich, vierteljährlich und jährlich. Dieser und dem Geldjournal ist eine genaue Anweisung zur Führung der Bücher beigefügt.

Der Preis der vollständigen Auflage beträgt 5 Thaler 20 Silbergroschen. Falls die Spiritusberechnung (6) nicht mit gewünscht wird, 5 Thaler. Sind für ein Gut mehr als 12 Dresch- oder Scheunenbücher, die in Duplo zu führen, da ein Exemplar in der Scheune bleibt, nöthig, so werden auf Erfordern je 2 mehr für 1 Silbergroschen geliefert.

Die erste versuchsweise gefertigte Auflage ist nur 100 Exemplare stark, und können die oben angeführten Nummern nicht einzeln verkauft werden.

Die Heinicke'sche Buchdruckerei der Neuen Preußischen (Kreuz-) Zeitung.

So eben erschien im Verlage von F. A. Herbig, Linkstraße Nr. 6, und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Preußens Erhebung.
Ein vaterländisches Gedicht
von
Fedor von Köppen.
gr. 8. eleg. geh. 20 Sgr.

In **Friedr. Schulze's** Buchhandlung, **Leipzigerstraße 68a.** (Ecke der Markgrafenstraße) ist vorräthig:

Preußens Erhebung.
Ein vaterländisches Gedicht von Fedor Köppen.
Preis 20 Sgr.

Wir bitten um geneigte Bestellungen auf obiges, in der gestrigen Nummer dieser Zeitung so lobend erwähnte Gedicht.

So eben ist erschienen und durch **Mittler's** Sort.-Buchhdl. (A. Bath), Stechbahn Nr. 3, so wie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ein Krieg
des österreichischen Kaiserstaates
ein deutscher Krieg.

gr. 8. elegant broschirt. Preis ⅔ Thlr. = 40 Kr. B. N.

Diese Schrift, aus der Feder eines bekannten hochstehenden Staatsmannes, wird nicht verfehlen, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, indem sie die gegenwärtige Situation scharf zeichnet und staatsrechtlich beleuchtet.

Leipzig, Ende November 1854.
Gustav Remmelmann.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen (in Berlin vorräthig in der **Hirschwald**'schen Buchhandlung, 69. Unter den Linden):

Hygieinisch-statistische
STUDIEN ÜBER DIE LEBENSDAUER
in
verschiedenen Ständen
auf den Grund von 15,730 nach den Geburtsjahren registrirten, gleichzeitig lebenden öffentlichen Beamten
(Aerzte, kathol. und protestant. Geistliche, Schullehrer, Forst- und Justizbeamte)
des Königreiches Bayern nach dem Status 1852
von
Dr. Escherich,
Professor und Gerichtsarzt.
gr. 8. eleg. broch. Mit einer lithographirten Tafel. Preis 30 Kr. = 10 Ngr.

In Ferd. Dümmler's Verlags-Buchhandlung zu Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

„Dichtungen von Constance"
(Freiin von Roth.)
Eleg. geh. Preis 15 Sgr.

Herr Consistorial-Rath und Professor Böhmer äußert sich über dieses Büchlein in Nr. 423 der Schlesischen Zeitung folgendermaaßen:

„Es würde gerade nicht ein Beweis von Gerechtigkeit sein, wenn die Kritik die Vorzüge dieser Dichtungen unbeachtet ließe. Diese zeichnen sich aus durch Farbenglanz der Sprache, Wärme des dichterischen Gefühles und Mannigfaltigkeit des Stoffes. Der Stoff ist nicht eigentlich blos ein religiöser, vergleiche das sinnig-gläubige Gedicht „Charfreitag", Seite 20, er wird auch von Gegenständen gebildet, die nicht religiös sind, obgleich sie zu dem religiösen Moment keineswegs im Gegensatze stehen, so die Reisebilder Seite 36. Der Baum der Schlesischen Lyrik hat in der vorliegenden Sammlung von Dichtungen einen neuen Zweig hervorsprießen lassen, der durchschnittlich vortrefflich ist."

So eben erschien und ist in der Buch- und Kunsthandlung von **F. Schneider u. Comp., Linden Nr. 19,** zu haben:

Portrait
Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich Karl, gebornen Prinzessin von Anhalt-Dessau.
Nach der Natur gez. und lithographirt von Feckert.
Preis 2 Thlr.

Bestellungen von außerhalb werden prompt besorgt und für Emballage, die aus einer Holzrolle besteht, nichts berechnet.

Bei Justus Perthes in Gotha ist erschienen und in Berlin, **Scharrnstr. Nr. 11** bei **Wilh. Schultze,** zu haben:

Güldenes A B C.
26 Bilder
zu den Sprüchen Joh. 3, 16., Luc. 24, 29., Ephes. 3, 19., 2. Kor. 7, 10., Ps. 91, 11., Jesaia 41, 10., Ap.-Gesch. 16, 31., Marc. 13, 31., Joh. 16, 33., Matth. 11, 28., Marc. 10, 14., Ps. 119, 81., 1. Corr. 13, 13., Ps. 23, 4., Ps. 34, 4., Jacobi 3, 11., Ps. 50, 15., Offenb. 2, 10, Lucas 12, 31., 2. Tim. 2, 5., Matth. 6, 12., Lucas 8, 25., Ps. 50, 9., Hoheliad 1, 4.,
gezeichnet von Gustav König,
in Kupfer gestochen von Julius Thaeter.
In quer Quart.
Preis: in Callico gebunden 1⅓ Thlr., in Leder gebunden mit ersten Abdrücken auf Chinesischem Papier 2⅔ Thlr.

Die Kupfer werden auch einzeln nach eigener Auswahl je 25 zu 1⅓ Thlr. abgegeben.

Spielwaaren-Magazin von C. L. Blumenthal,
Hoflieferant, Kochstr. 74.

Größtes Lager der neuesten deutschen u. französischen Spielsachen, sowohl feine wie gewöhnliche, zu billigen, aber festen Preisen. Engl. Bogen u. Pfeile sind ebenfalls wieder vorräthig.

Bei **Rudolph Weigel** in Leipzig ist erschienen und durch jede Buch- und Kunsthandlung zu beziehen:

Vom Musikalisch-Schönen. Ein Beitrag zur Revision der Aesthetik der Tonkunst. Von Dr. E. Hanslick. 8. Preis 15 Sgr.

Neue Lehre von den Proportionen des menschlichen Körpers, aus einem bisher unerkannt gebliebenen, die ganze Natur und Kunst durchdringenden morphologischen Grundgesetze entwickelt und mit einer vollständigen historischen Uebersicht der bisherigen Systeme, begleitet von Professor Dr. A. Zeising. Mit 177 in den Text gedruckten Holzschnitten. 8. Preis 3 Thlr.

Die Wandmalerei in einer neuen Technik erfunden und beschrieben von A. Eichhorn. 8. Preis 16 Sgr.

Jobst Amman, Zeichner und Formschneider, Kupferätzer und Stecher. Von C. Becker. Nebst Zusätzen von R. Weigel. Mit 17 Holzschnitten und Register. Kl. 4. Preis 3 Thlr.

Die Bekehrung des Paulus, ein dem Albrecht Dürer zuzueignendes, bis jetzt unbekanntes Kupferblatt aus des Meisters frühester Periode in lithographischem Facsimile, mit Erläuterungen von J. G. A. Frenzel, Director der Königl. Kupferstich-Sammlung. Fol. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Beschreibung der Kupferstich-Sammlung Friedrich August II., Königs von Sachsen. Von J. G. A. Frenzel. Mit einer chromolithographischen Abbildung. 8. Preis 2 Thlr. 20 Sgr.

Die Fabel von Amor und Psyche nach Apuleius lateinisch und deutsch metrisch bearbeitet von Dr. Joh. Chr. Elster. Mit Urtext und Anhängen, sowie 7 Holzschnitten nach Antiken, Raphael, Thorwaldsen und einer Original-Composition von J. R. Elster. 8. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Bilder aus dem Leben Herzogs Ernst des Frommen von Sachsen-Gotha, geboren im Jahre 1601, gestorben 1675, nach Zeichnungen von Heinr. Just. Schneider in Holz geschnitten von Joh. Gottfr. Flegel. I. Heft von 6 Blättern. 4. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Holzschnitte berühmter Meister. Eine Auswahl von schönen, charakteristischen und seltenen Original-Formschnitten oder Blättern, welche von den Erfindern, Malern und Zeichnern eigenhändig geschnitten worden sind. In treuen Copieen von bewährten Künstlern unserer Zeit und als Bildwerk zur Geschichte der Holzschneidekunst herausgegeben von Rudolph Weigel. XII Lieferungen oder 74 Holzschnitte, 44 Seiten Text mit zwei eingedruckten Holzschnitten, Vor- und Nachwort und Register. 1851—1854. Fol. Preis 36 Thlr.

Handzeichnungen berühmter Meister aus der Weigel'schen Kunstsammlung, in treuen in Kupfer gestochenen Nachbildungen herausgegeben vom Besitzer derselben, Rudolph Weigel. I. Heft, enthaltend Nr. 1, Weiblicher Kopf von L. da Vinci, gestochen von J. C. Lödel. Nr. 2, Wirthshausleben von J. Steen, gestochen von J. C. Lödel. Nr. 3, Diskuswerfer von A. Mantegna, gestochen von G. W. Müller. Gr. Folio. Preis 4 Thlr.

Mit nächstem Jahre erscheint:

Archiv für die zeichnenden Künste mit besonderer Beziehung auf Kupferstecher- und Holzschneidekunst und ihre Geschichte. Herausgegeben von Dr. Rob. Naumann, unter Mitwirkung von R. Weigel. Erscheint in zwanglosen Heften von 4—6 Bogen in 8, jährlich einen Band von etwa 25 Bogen bildend. Preis für den Bogen 5 Sgr.

Nicolai'sche Buchh. in Berlin,
Brüderstraße Nr. 13.

Bücher zu außerordentlich wohlfeilen Preisen; vorräthig in der Gsellius'schen Buch-, Antiquar- und Globenhandlung, Kurstraße 51.

Lessing's Werke, Prachtausgabe von Lachmann, statt 18 Thlr. geb. für 13 Thlr. Shakspeare's Werke, deutsch von Schlegel und Tieck, mit großem Druck, sauber geb. 3⅔ Thlr. Jean Paul's Werke, 16 Bde., schön geb. 9 Thlr. Chamisso's Werke eleg. geb. 3 Thlr. Tieck's Werke, 20 Bde., statt 20 Thlr. für 9 Thlr. Bürger's Werke 2⅓ Thlr. Gaudy's sämmtliche Werke, 24 Bde., statt 8 Thlr. für 3 Thlr., geb. 4 Thlr. Cooper's Werke, 27 Bde. mit Stahlstichen, statt 20⅔ Thlr. für 8⅔ Thlr. Boz' Werke, 20 Bde., statt 20 Thlr. für 10 Thlr. W. Scott's Werke, 51 Bde. mit Stahlstichen, statt 13⅔ Thlr. für 5⅓ Thlr. Marryat's Werke, 24 Bde., statt 14⅓ Thlr. für 4⅔ Thlr. Matthisson's Schriften, 8 Bde., statt 6 Thlr. für 3 Thlr. Oehlenschläger's Werke, 18 Bde., statt 9⅓ Thlr. für 3 Thlr. Klopstock's Werke, 12 Bde., statt 4 Thlr. für 2 Thlr. Biernatzki's Werke, 8 Bde., statt 4⅔ Thlr. für 2⅓ Thlr. Bremer's Schriften, 3 Bde. mit Stahlstichen, statt 2⅓ Thlr. für ⅔ Thlr. Kennedy's Werke, mit Kupfern, statt 3 Thlr. für 1⅓ Thlr. Belani's Schriften, 19 Bde., statt 33 Thlr. für 8 Thlr. Calderon's Werke, deutsch von Gries, 9 Bde., statt 3⅔ für 3⅔ Thlr. Castelli's Werke, 16 Bde., statt 6 Thlr. für 3⅓ Thlr. G. Forster's Schriften, 9 Bde., statt 9 Thlr. für 3⅔ Thlr. Hahn-Hahn's Schriften, 21 Bde., statt 12 Thlr. für 9 Thlr. Hebel's Werke 1⅓ Thlr. Langbein's Schriften mit Kupfern, 12 Bde, statt 10 Thlr. für 4⅔ Thlr. Leopold Schefer, 10 Bde., statt 6 Thlr. für 2 Thlr. Briefwechsel zwischen Schiller und Körner, 4 Bde., 3⅓ Thlr. E. Schulz' Werke, 4 Bde., statt 6 Thlr. in Prachtbd. 3⅔ Thlr. Shelley's poet. Werke, deutsch von Seydt, statt 3 Thlr. für 1⅓ Thlr. Weisflog, Phantasiestücke, 12 Bde. statt 14 Thlr. für 2 Thlr. Waiblinger's Werke, 9 Bde., statt 4⅔ Thlr. für 2 Thlr. Andersen's Märchen, schön geb., 1 Thlr. Tegner, Frithjofssage, deutsch von Mohnicke, beste Uebersetzung mit Stahlstichen, statt 2⅔ Thlr. für 1⅓ Thlr. Tieck, der gestiefelte Kater, mit Illustrationen von Specter, statt 3⅔ Thlr. für ⅔ Thlr. Jobsiade 15 Sgr. Kletke, Deutschlands Dichterinnen, in Prachtband mit Goldschnitt, 1 Thlr. Des Mädchen Wunderhorn, eine Auswahl der besten Gedichte, 1 Thlr. Gervinus deutsche Dichtung, 5 Bde., 8 Thlr. Ettmüller, Literaturgeschichte, statt 1⅔ Thlr. für 1 Thlr. Gelzer, neue deutsche National-Literatur, 2 Bde., 2⅔ Thlr. Becker's Weltgeschichte, neueste Aufl., zu 7 Thlr., 8 Thlr. und 8⅔ Thlr. Rotteck's Weltgeschichte zu 1⅓ Thlr., 3⅓ Thlr. und 4⅓ Thlr. Wirth's Geschichte der Deutschen, 4 Bde., 1⅓ Thlr. Steger, Weltgeschichte, 3 starke Bde. mit 12 historischen Karten, statt 4 Thlr. gebunden für 2⅓ Thlr. Rösselt, Weltgeschichte, 4 Bde., gebunden für 3⅓ Thlr. Gibbon, history of the decline and fall of the Roman empire 12 Bde. statt 12 Thlr. für 4⅓ Thlr. Karamsin, Geschichte des Russischen Reiches, 11 Bde., statt 21 Thlr. 20 Sgr. für 12 Thlr. Hammer, Geschichte des osmanischen Reiches, 4 Bde., statt 12 Thlr. für 4 Thlr. Geppert, Chronik von Berlin, 3 Bde., statt 6 Thlr. für 3 Thlr. Richter, Freiheitskriege, 4 Bde., statt 7⅓ Thlr. für 3⅓ Thlr. Geschichte Andreas Hofer's, oder Tyrol im Jahre 1809, 2 Bde., statt 4⅓ Thlr. für 2 Thlr. Keightley, Geschichte Englands, 2 Bde., statt 6 Thlr. für 2 Thlr. Böttger, Geschichte in Biographieen, 8 Bde., statt 14 Thlr. gebunden für 10 Thlr.

Insertionen für auswärtige Zeitungen nimmt an die **Gropius**'sche Buchhandlung, Königl. Bau-Akademie Nr. 12.

Sehr billige Weihnachtsgeschenke zum gänzlichen Ausverkauf.

Lyoner schweren Atlas für 9 Thlr. die Robe.
Satin-Chine und glanzreichen Taffet, Robe für 6 Thlr., 7 Thlr., 8 Thlr., 9 Thlr., 10 Thlr.
⅞ breite schwarze Seidenzeuge, pro Robe 8 Thlr.
Doppelbreite echte Thybets, Robe 3 Thlr. 15 Sgr.
Wollene Atlas, doppelbreit, Robe 4 Thlr.

Mehrere 1000 Roben
in abgepaßt, geblümt, gestreift, carrirt, façonnirt von Halbseide, Wolle und Halbwolle, Robe 1 Thlr., 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr., 1 Thlr. 20 Sgr., 2 Thlr., 2⅓ Thlr., 3 Thlr., 4 Thlr., 5 Thlr.
Barège-Roben 2⅓ Thlr., Jaconnet-Roben 1⅓ Thlr.
⅞ breite Französische Kattune Robe 1⅓ Thlr.

Hertha- u. Thea-Roben 25 Sg.
Verschiedene halbwollene Hauskleider-Stoffe, Robe 1 Thlr. 15 Sgr., 2 Thlr., Camelots, Twills, Paramatha, Robe 1 Thlr. 15 Sgr., 1 Thlr. 25 Sgr., 2 Thlr.
Aechte Sammete, die 3 Thlr. die Elle kosteten, jetzt für 1 Thlr. 15 Sgr.
Halb-Sammet, Velvet und Manchester zu 10 Sgr., 12½ Sgr., 15 Sgr. 20 Sgr. bis 1 Thlr.

Gewirkte Doppel-Shawls,
die früher 30 Thlr. gekostet haben, für 10 Thlr.
1000 Stück gewirkte Umschlagetücher zu 1⅓ Thlr., 2 Thlr., 3 Thlr., 4 Thlr., 5 Thlr., die sonst d. Doppelte kosteten.
2000 Stück ganz wollene Plaid-Shawls, für Herren u. Damen 2 Thlr., 2⅓ Thlr., 3 Thlr., 4 Thlr. 5 Thlr.
Ganz große woll. Umschlagetücher 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr.

Für Herren!
Aechte Sammetwesten 1 Thlr. 20 Sgr. Seidene Westenstoffe 10 Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr., 1 bis 2 Thlr. das Stück.
Wollene u. halbseidene Westen 10 Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr.
Seidene Herren-Halstücher 15, 20, 25 Sgr., 1 bis 1⅓ Thlr.
Seidene Taschentücher 15, 20, 25 Sgr., 1 bis 1⅓ Thlr.
1 schwarze Atlas-Weste, 1 schwarzseidenes Halstuch, 1 seidenes Taschentuch — für 2 Thlr.

bei **Gebr. Aron, Behrenstr. 29.**
Auswärtige Aufträge werden reell ausgeführt.

Für Damen.
Kleider mit englischen Schooßtaillen, neuester Façon, werden prompt und billigst angefertigt bei
Jos. Schnöpf, Stechbahn Nr. 6.
NB. Für auswärtige Damen nach einem Probekleide.

Bei Otto Wigand, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist so eben erschienen und in **Friedrich Schulze's** Buchhandlung, **Leipzigerstr. 68 a,** (Ecke d. Markgrafenstraße) vorräthig:

Hausfrauen-Brevier
von M. S. Kübler.
16. 1854. 1 Thlr. 10 Sgr., in sehr elegantem Einband 1 Thlr. 20 Sgr.

In einer guten Eh' ist wohl das Haupt der Mann,
Jedoch das Herz das Weib, das er nicht missen kann.

Wir empfehlen dieses schöne und nützliche Buch jungen Frauen und solchen, die eben heirathen wollen. Männer können ihren Frauen oder Bräuten kein zweckmäßigeres Geschenk machen, als mit diesem Buche.

Damit Jeder im Voraus wisse, was dieses Buch bietet, so geben wir hier eine Uebersicht des reichen Inhalts.

Die Wochentage.
Erster Brief. Einleitung.
Zweiter Brief.
Erster Vormittag. Morgengeschäfte. Ordnen der Zimmer. Ein Blick in die Küche, auf die Vorräthe. Ordnung des Mittagessens.
Montag. Haushaltungsrechnung. Obliegenheiten eines Stubenmädchens. Anordnung der Gedecke zum gewöhnlichen Mittagstisch. Besorgung der Wäsche. Das Einweichen derselben.
Dienstag. Die Wäsche. Das Stärken und Trocknen derselben. Bereitung der Gallenseife, des Blauwassers. Vertilgung der Flecken von Oelfarbe, Thran, Schuhwichse, Firnissen, Wachs, Pech, Harz, der Fettflecken, Obst- und Weinflecken, Stockflecken, Rostflecken. Das Waschen des Flanells, der wollenen Unterleibchen, seidenen Bänder, der Handschuhe. Das Auffrischen des schwarzen Seidenzeugs.
Mittwoch. Ein unerwarteter Gast. Anordnung eines reicher besetzten Mittagstisches. Verständige Leitung der Küchengeschäfte. Die Vorräthe. Verabreichung derselben an die Magd. Anordnung der Gedecke zum Mittagstisch mit Gästen. Das Zusammenlegen der Servietten. Das Serviren, Tranchiren. Die Anforderungen des geselligen Lebens an die Frau. Die Gewohnheit der Ordnung, Reinlichkeit und Sparsamkeit.
Donnerstag. Die kleinen Dinge. Der Anzug der Frau. Das Frühstück. Die Nadelarbeiten. Das Ausbessern und Stopfen der Wäsche. Putz- und Luxusarbeiten. Das Einnetzen und Mangen der Wäsche.
Freitag. Das Bügeln (Plätten). Vertilgung der Flecken, welche durch Versengen entstehen, der Fettflecken in Seidenzeug, Tuch und Sammet. Schwarzen Seidenstoffen und Spitzen wieder Glanz und Steife zu verleihen. Atlas u. Sammet wieder schön herzustellen. Ein Inventarium des Weißzeugs. — Die Reinigung der Küche, des Kupfers, Messings, Zinns, Stahls, der eisernen Geschirre, der Messer und Gabeln, des Silberzeugs, der Trinkgläser und Flaschen, der lackirten Blechwaaren, des hölzernen Geschirres, der Bügeleisen.
Samstag. Der Einkauf der Lebensmittel, der Butter, Eier, des Geflügels, Wildpreis, der Fische, der Gemüse, des Obstes. Die Reinigung der Zimmer und des Hauses. Vertilgung der Fett-, Oel- und Tintenflecken aus Fußböden. Wachs zum Anölen der Rippen auf den Böden. Das Bohnen und Einölen der Böden. Die Teppiche aufzufrischen. Die Fensterscheiben, Spiegel und Möbeln zu reinigen.
Sonntag. Die Sonntagsfeier.

Die Jahreszeiten.
Frühlingsgeschäfte. Die gründliche Reinigung der Zimmer, der Tapeten, des Täfelwerks. Die Aufbewahrung des Pelzwerks. Mittel gegen das Ungeziefer.
Sommergeschäfte. Das Aussonnen der Betten. Das Reinigen der gesteppten Bettdecken. — Das Einmachen der Früchte.
Herbstgeschäfte. Das Einkellern der Vorräthe. Der Holzvorrath.
Wintergeschäfte. Die Lüftung der Zimmer. Das Räuchern derselben. Gegen das Rauchen der Lampen. Die Reinigung der Bettstücke Kranker. — Die Theegesellschaften.
Anordnung der häuslichen Mahlzeiten für je 14 Tage der vier Jahreszeiten. Größere Mittag- und Nachtessen. — Thee's.
Recepte. Suppen. Süße Suppen. — Gartengemüse. — Klöße. — Milch- und Eierspeisen. — Aufgezogenes und Aufläufe. — Puddings. — Ochsenfleisch. — Kalbfleisch. — Hammelfleisch. — Schweinefleisch. — Verwendung der übriggebliebenen Fleischspeisen. — Würste. — Wildpret. — Geflügel. — Fische. — Krebse ꝛc. — Salat. — Süße Saucen. — Compots. — Sulzen. — Gelées. — Kalte Schalen. — Crêmes. — Pasteten. — Kuchen. — Torten. — Glasuren. — Hefenbackwerk. — Kleinbackwerk. — Getränke. — Das Einsalzen des Fleisches.

Na nu hört Alles auf!!

Wegen Kränklichkeit meines Mannes und in Folge der großen Concurrenz in meinen Artikeln, so daß ein ehrlicher Mann dabei nicht die Kosten verdienen kann, bin ich fest entschlossen, bis zum 1. Januar mein von den besten niederländischen und deutschen Stoffen angefertigtes

Magazin fertiger Herren-Anzüge gänzlich auszuverkaufen.

Arbeitslohn berechne ich gar nicht, für den Werth des Stoffes verkaufe ich jedes Kleidungsstück, und zwar:

1 Tuchrock oder Frack, dessen Werth 10 Thlr., für 4⅓ Thlr.
1 Tuch- oder Buckskin-Beinkleid, sonst 5 Thlr., für 2 Thlr.
1 Winterpaletot, sonst 6, 7, 8, 10 Thlr., für 2⅓ Thlr.
Westen in verschiedenen Stoffen 15 Sgr.
Sommerröcke dito für 25 Sgr.
Schlafröcke für 1 Thlr.
Mäntel, Caputzen, Almavivas, Kalmuckröcke ꝛc. zu fabelhaft billigen Preisen.

Im wirklichen General-Ausverkauf Leipzigerstr. 31, im Hôtel de Prusse.

Emilie Schön,
im Auftrage ihres Mannes.

Ohrensausen, Taubheit, Migraine.

Diejenigen Personen, welche mit dieser Krankheit behaftet sind, werden in ihrem eigenen Interesse auf die in Französischer Sprache abgefaßte Annonce vom 23. und 30. v. M. in der Neuen Preußischen Zeitung Bourdonnement, Surdité et Migraine besonders aufmerksam gemacht.

Das Seidenwaaren-Lager von Albert Spandow,

Friedrichsstr. 190, zwischen der Mohren- und Kronenstr., ist durch Lieferungen aus der Fabrik auf's Vielfache in dem neuesten Geschmack, **besonders für die Abend-Toilette, verstärkt worden,** und verkauft zu nachstehenden festen Preisen:

Klein- u. großcarrirte, einfarbige u. schottische Taffetkleider à 7, 8, 9, 10 Thlr.

Coul. Damaste, Elle 27½ Sgr. — 1 Thl. 5 Sgr.

Moirée antique in schwarz, weiß u. sämmtlichen couleurten Farben, reine Seide, Prima-Qualité, à Elle 1 Thlr. 20 Sgr., Robe 25 Thlr.

Höchst elegante chinirte, damascirte und façonnirte Taffet- und Atlasroben à 20, 25 u. 30 Thlr.

Proben nach außerhalb werden bereitw. ertheilt.

Respiratoren

nach Jeffrey, welche sich bei Personen, welche an Husten, Heiserkeit, Kurzathmigkeit, asthmatischen Zufällen u. s. w. leiden, oder deren Beruf eine ungewöhnliche Anstrengung des Stimm-Organs erfordert, dadurch, daß sie das Einathmen der kalten Luft verhindern, ohne das Athmen selbst zu erschweren, besonders wohlthätig erwiesen haben, empfiehlt

J. G. Birck sen., Verfertiger chir. Instrumente, Dorotheenstraße 22.

Engl. Velours-Teppiche, auch ungeschnittene Engl. Teppiche
empfehlen
Prätorius & Protzen,
Köllnischen Fischmarkt Nr. 4. Bel-Etage.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von F. Heinicke.
Verlag und Druck von F. Heinicke in Berlin, Deßauerstr. 5.